Heidelberg

Integriertes Handlungs-konzept Emmertsgrund

- Perspektive 2032 -

Inhaltverzeichnis

1. Die Vision "Zukunftsstadtteil Emmertsgrund" 7

2. Das agile integrierte Handlungskonzept 9

2.1. Bedeutung des Integrierten Handlungskonzepts 9

2.2. Grundlage des IHK 9

2.3. Der Beteiligungsprozess 10

2.4. Aufbau und Struktur des IHK 11

2.5. Rahmenbedingungen für die Umsetzung 12

3. Der Emmertsgrund 15

3.1. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte 15

3.2. Städtebauliche Einordnung 15

3.3. Bevölkerungsentwicklung 19

3.4. Wohnen 21

3.5. Arbeit, Wirtschaft und Nahversorgung 22

3.6. Soziale Infrastruktur 23

3.7. Mobilität und Digitalisierung 27

3.8. Freiraum und Klima 29

4. Sieben Themen 33

4.1. Bildung, Kinder und Jugend, Familie 36

4.2. Gesundheit, Barrierefreiheit und Senioren 44

4.3. Wohnen, Umwelt und Klima 50

4.4. Mobilität und Digitalisierung 60

4.5. Wohnumfeld und Freiraum, Sicherheit und Sauberkeit 66

4.6. Nahversorgung, Gastronomie und Arbeit 72

4.7. Sport und Freizeit, Kunst und Kultur, Zusammenleben 80

5. Räumliche Schwerpunkte 88

5.1 Das Forum-Areal 88

5.2 Die Emmertsgrundsenke 94

6. Maßnahmenverknüpfungen 99

6.1. Bildung, Kinder und Jugend, Familie 99

6.2. Gesundheit, Barrierefreiheit und Senioren 101

6.3. Wohnen, Umwelt und Klima 103

6.4. Mobilität und Digitalisierung (81, 17) 104

6.5. Wohnumfeld und Freiraum, Sicherheit und Sauberkeit 106

6.6. Nahversorgung, Gastronomie und Arbeit 108

6.7. Sport und Freizeit, Kunst und Kultur, Zusammenleben 110

6.8. Das Forum-Areal 112

6.9. Emmertsgrundsenke 113

7. Abbildungsverzeichnis 114

Vision

1. Die Vision “Zukunftsstadtteil Emmertsgrund”

Das städtische Engagement auf dem Emmertsgrund ist seit vielen Jahren beachtlich. Das Bürgerhaus und das Medienzentrum mit dem HeidelBERG-Café sowie das Seniorenzentrum sind lebendige Orte der Begegnung. Garant für eine positive Entwicklung des Emmertsgrunds sind der Stadtteilverein und das Stadtteilmanagement. Mit der im letzten Jahr eröffneten Kindertagesstätte im Forum 3 haben wir als Stadt eine Lücke in der Versorgung für diejenigen in unserer Gesellschaft geschlossen, die die Zukunft unserer Stadt sein werden.

Zukunftsstadtteil Emmertsgrund
Der Emmertsgrund ist jetzt mehr als ein halbes Jahrhundert alt und immer noch ein junger Stadtteil. Hier wohnen viele Familien sehr gerne und in einer großartigen Umgebung zwischen Wald und Weinreben mit weitem Ausblick in die Rheinebene. Bei der Gründung war der Emmertsgrund mit einer Zukunftsvision gebaut worden. Der Stadtteil Emmertsgrund wurde nach der Idee des urbanen Lebens in schöner Lage geplant. Gebäude für unterschiedliche Menschen auf engem Raum, hochwertige Plätze ohne Autoverkehr und gute Bildungseinrichtungen waren Sinnbild für städtische Lebensqualität.

Stadtplanung ist Moden unterworfen und so ist der Emmertsgrund in die Jahre gekommen. Das sieht man vielen Gebäuden, Plätzen und Freiflächen an. Heute stellen wir andere Anforderungen an die Energieeffizienz von Wohnungen und an die Gestaltung der Wohnräume. Man würde eine leistungsfähige Anbindung mit der Straßenbahn und sehr gute Radverbindungen vorsehen. Sicher würde heute auch darauf geachtet werden, dass neben Wohnungen auch Arbeitsplätze in den neuen Stadtteil einziehen und entsprechende Nutzungsvielfalt entsteht.

Das Zusammenleben ist gut. Die Ortsverbundenheit ist über die Jahrzehnte gewachsen und eine wichtige Grundlage für die Gestaltung der Zukunft. Der Emmertsgrund ist ein Zukunftsstadtteil von Heidelberg. Hiermit ist gemeint, dass auf einer soliden Planung aufgebaut werden kann, es aber auch noch genug Potentiale und Platz gibt, um das zu ergänzen, was fehlt: Wohnraum für eine breite Schicht der Bevölkerung, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsplätze, Sportmöglichkeiten und bessere Radwege in die Innenstadt und zum Hauptbahnhof.

Leben im Grünen und Klimawandel
Bereits jetzt hat der Bergstadtteil durch seine Hang- und Waldlage gegenüber anderen Stadtteilen eine besondere Lebensqualität. So grenzt der Emmertsgrund an ein Waldgebiet, welches als Deutschlands erster Kur- und Heilwald anerkannt wurde.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels bietet der Stadtteil mit seiner Lage eine Vielzahl von Vorteilen. Und dennoch müssen wir uns bezüglich der Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel Gedanken über die Zukunft des Stadtteils machen. Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität für die Klimaanpassung sind insbesondere in den durch Betonbauten dominierten Hochhausbereichen notwendig. Hierzu gehören neben der Verschattung für die Plätze auch Fragen zur Energieversorgung für die Zukunft.

Attraktive Anbindung der Innenstadt mit öffentlichem Personennahverkehr und Rad
Ein zentrales Anliegen der Bevölkerung besteht darin, dass die Erreichbarkeit des Emmertsgrunds aus der Innenstadt verbessert wird. Innerhalb der Stadtteile ist die Hanglage eine Herausforderung für die kurzen Wege. Es gilt neue attraktive Verbindungen zu schaffen. So wird bereits jetzt im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans unter anderem überlegt, wie die Bergstadtteile mit dem öffentlichen Verkehr und dem Fahrrad besser angebunden werden können.

Wohnen im Bergstadtteil
Von zentraler Bedeutung für die Lebensqualität eines Quartiers ist die Frage nach der Ausgestaltung des Wohnraums. War dieser in den 1960er und 70er Jahren zeitgemäß, so stellt sich heute die Frage, wie der Wohnraum sowohl energetisch als auch funktionell so ausgestaltet werden kann, dass er den Ansprüchen auch einer neuen Generation genügt. Heute hat man gerne Wohnküchen, Balkone und größere Bäder. Das kann man durch Umbauten im Bestand gut erreichen. Auch in den Eingangsbereichen und Innenhöfen der großen Häuser und Wohnanlagen besteht Umbaubedarf. Es gibt gute Architekturbeispiele, um mit mehr Platz und Licht angenehme Eingangszonen zu schaffen. Dort kann man sich gerne für ein Gespräch mit den Nachbarn treffen.

Selbstbestimmtes Leben im Alter
Mobilität und Ausgestaltungsfragen des Wohnraums sind auch deshalb wichtig, weil auf dem Emmertsgrund nicht nur besonders viele Heidelberger Kinder leben, sondern auch ein überproportional hoher Anteil an Menschen über 65 Jahren. Ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben soll im gewohnten Wohnumfeld möglich sein. Neben der hervorragenden Arbeit, die das Seniorenzentrum leistet, beinhaltet dies selbstverständlich auch, dass der tägliche Einkauf gut zu Fuß und nah bei der Wohnung möglich sein muss.

Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
Barrierefreie Verbindungen sind in der Hanglage des Bergstadtteils keine einfache Sache. Wir wollen bei der Planung der Wegeverbindungen durch den Stadtteil vorhandene Hindernisse überwinden. Bei der Nord-Süd-Richtung der Emmertsgrundpassage ist dies eine Frage der Weiterentwicklung einer guten Struktur. Viel schwieriger ist es, in dem steilen Gelände Barrierefreiheit herzustellen. Das macht lange Rampen erforderlich und die müssen in die Gestaltung der Plätze und Grünflächen gut eingebunden sein. Wenn es gelingt, Hindernisse zu beseitigen, dann profitieren davon nicht nur Menschen mit Behinderung und ältere Menschen, sondern auch Familien mit Kindern und alle Bewohnerinnen und Bewohner.

Nicht zu vergessen sind jene Menschen, die das Bürgerhaus mit seinem vielseitigen Angebot nutzen möchten. Im Zentrum vom Emmertsgrund, dem Forum, kann man gut erkennen, dass die Aufenthaltsqualität besser werden muss. Denkbar sind hier Spielbereiche für Kinder oder schattige Plätze zum Erholen und zum Treffen im öffentlichen Raum.

Nahversorgung
Im Forum 5 in der südlichen Emmertsgrundpassage befindet sich das Nahversorgungsangebot des Stadtteils, das mit der Konkurrenz in Rohrbach Süd kämpft. In den letzten Jahren ging Kaufkraft verloren. Für eine Belebung braucht es eine Aufwertung des Umfelds und attraktive bauliche Ergänzungen, um den heutigen Ansprüchen von Läden gerecht zu werden. Wir möchten auch gerne weitere und neue Geschäfte hier ansiedeln und den Bestand sinnvoll ergänzen.

Zukunftsstadtteil Emmertsgrund
Gemeinsam mit der Bürgerschaft gilt es, den Stadtteil attraktiver zu machen. Die Zeit für nötige Renovierungsmaßnahmen werden auch für die Neubestimmung genutzt. Die Grundlagen sind da, um einen Neustart zu schaffen, neue Maßstäbe zu definieren und neue Impulse für einen lebendigen Zukunftsstadtteil Heidelbergs zu setzen. Wurde sich in der Vergangenheit überwiegend mit der Beseitigung von Missständen beschäftigt, so gilt es nun, sowohl als Stadt, aber auch als Bewohnerschaft des Emmertsgrunds mit Zuversicht aktiv die Zukunft des Stadtteils zu gestalten.

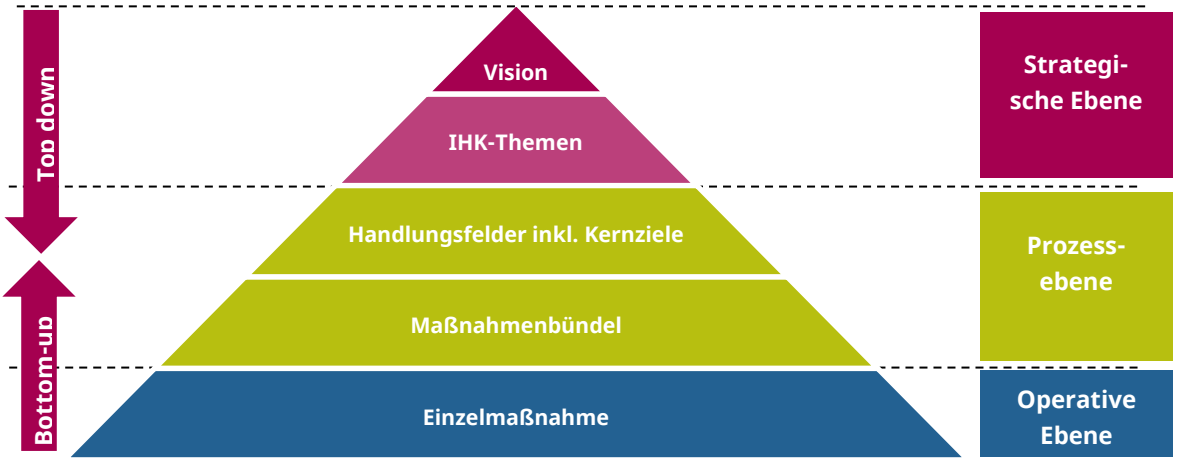
2. Das agile integrierte Handlungskonzept

2.1. Bedeutung des Integrierten Handlungskonzepts

Zielsetzung
Das integrierte Handlungskonzept (IHK) Emmertsgrund ist ein ganzheitlicher, integrierter, interdisziplinärer Planungsansatz, der verschiedene Handlungsfelder (soziale, städtebauliche, kulturelle, ökonomische, ökologische) verknüpft. Ihm zugrunde liegt eine Vision für den Emmertsgrund (siehe Kapitel 1). Bürgerinnen und Bürger haben Ziele, Handlungsschwerpunkte und Maßnahmenbündel formuliert. Sie sind lösungsorientiert, untereinander abgestimmt (öffentlich-privat), sozial, städtebaulich, kulturell, ökonomisch und ökologisch.

Das vorliegende IHK ist als lernendes Konzept zu verstehen. ‚Das IHK dient als langfristiger Orientierungsrahmen, welches mittels Berichtswesen auf kontinuierliche Fortschreibung im Rahmen eines agilen Prozesses angelegt ist. Hierbei werden in regelmäßigen Abständen die Zieleerreichung überprüft und kommende Einzelmaßnahmen konkretisiert. Ändern sich die Bedingungen auf Grund von nicht vorhersehbaren Ereignissen im Emmertsgrund derartig, dass neue Ziele und Handlungsschwerpunkte erforderlich werden, so wird das bei der Fortschreibung des IHK berücksichtigt.

Abbildung 01: Ebenen und Begrifflichkeiten des IHK



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadt Heidelberg 2022

2.2. Grundlage des IHK

Das IHK Emmertsgrund Perspektive 2032 entstand in Zusammenarbeit aus Politik, Stadtverwaltung und der Bürgerschaft sowie Akteuren vor Ort. Sowohl die fachliche Perspektive als auch die Anregungen und Meinungen der „Experten vor Ort“ sind in Form von Befragungen und Workshops eingeflossen. Grundlage für die Erstellung des IHKs war eine vorausgehende Analyse des aktuellen Sachstands, welche unter dem Titel „10 Jahre IHK Emmertsgrund“ veröffentlicht wurden.

Die Evaluation
Bei der Analyse wurde ein „Drei Säulen Modell“ angewandt. Es bestand aus der Erhebung des subjektiven Meinungsbilds der Bürgerschaft, der Bewertung des aktuellen Sachstands durch die Fachexpertinnen und -experten aus der Verwaltung und der Analyse vorhandener statistischer Daten.

Abbildung 02: „Drei Säulen Modell“

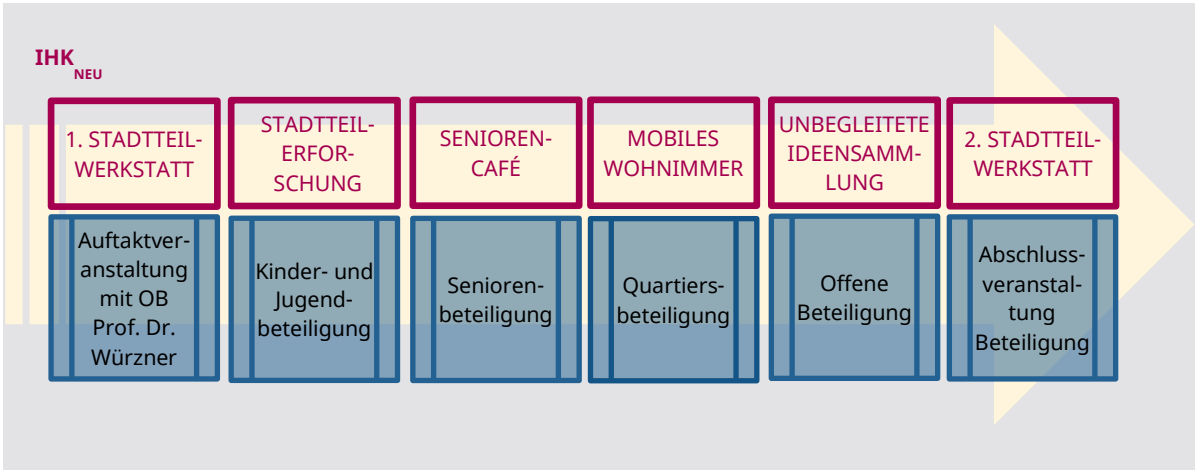
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadt Heidelberg 2022

2.3. Der Beteiligungsprozess

Ziel des Beteiligungsprozesses war es, möglichst allen Menschen im Emmertsgrund die Möglichkeit zu bieten, eigene Ideen für das neue IHK zu benennen, und zwar unabhängig von sprachlichen, familiären, finanziellen, altersbedingten oder gesundheitlichen Barrieren. Um vorhandene Barrieren abzubauen, wurden die beiden Stattteilwerkstätten um zielgruppenspezifische Beteiligungsmöglichkeiten ergänzt.

Erste Stadtteilwerkstatt
Auftaktveranstaltung zum IHK-Beteiligungsprozess war die erste Stadtteilwerkstatt am 30. Mai 2022. Hier stellte Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die Vision vom Emmertsgrund 2032 vor. Im Rahmen eines Gallery Walks wurden Anmerkungen zu den Themen eingebracht und im Anschluss an Thementischen die Ergebnisse diskutiert und weiterentwickelt.

Abbildung 03: Breite und zielgruppenspezifische Beteiligungsverfahren zum IHK Emmertsgrund



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadt Heidelberg 2022

Kinder- und Jugendbeteiligung: Kinder im Alter von 7 – 12 Jahren erkundeten ihren Stadtteil im Rahmen eines spielerischen Beteiligungsprozesses als Zukunftsforscher. Anders als bei den Kindern wurden die

Jugendlichen im Alter von 13 – 18 Jahren gezielt mittels eines Workshops und Fragebogen zu ihren Bedürfnissen befragt. Die Ergebnisse der Kinder und Jugendbeteiligung können in einer gesonderten Dokumentation eingesehen werden.

Senioren-Beteiligung: Die Beteiligung der Seniorinnen und Senioren fand im Seniorenzentrum Emmertsgrund statt. Gezielt wurden Themenfelder gemeinschaftlich diskutiert, Probleme benannt und Ideen zu deren Behebung entwickelt.

Quartiersbeteiligung: Um die Niederschwelligkeit des Beteiligungsverfahren zu erhöhen, wurden die Bewohnerinnen und Bewohner von Otto-Hahn-Platz, Jellinek-Platz, im Bereich Carl-Zuckmayer-Straße und Emmertsgrundpassage gezielt angesprochen. Mittels eines mobilen Wohnzimmers wurde eine Wohnzimmeratmosphäre in den Innenhöfen der Blockbebauung und auf Straßen geschaffen.

Offene Beteiligung: Mit dem Ziel, auch jene Gedanken und Ideen zu erfassen, die außerhalb der moderierten Beteiligungsphasen entstanden, oder auch jene Personen eine Teilhabe zu ermöglichen, die an keinem Termin teilnehmen konnten, wurden die Ergebnisse aus der ersten Stadtteilwerkstatt einen Monat lang im Foyer des Bürgerhauses ausgestellt. Dies eröffnete die Möglichkeit, dass alle Emmertsgrunderinnen und Emmertsgrunder sich diese anschauen und selbst weitere Ideen entwickeln und einreichen konnten.

Zweite Stadtteilwerkstatt: Die zweite Stadtteilwerkstatt fand am 21. März 2023 statt. Sie hatte die Funktion den Bürgerinnen und Bürgern die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess mitzuteilen. Hierfür wurde die Vision, Ziele und Maßnahmen des neuen IHKs präsentiert. Ebenfalls wurde dargelegt, welche Ideen warum keine Berücksichtigung fanden.

Ergebnisberücksichtigung
Im Rahmen des Beteiligungsprozesses sind viele Ideen genannt worden. Sie werden im vorliegenden IHK in grauen Kästen aufgezeigt. Des Weiteren sind alle Ergebnisse aus dem IHK-Beteiligungsprozess in einer Dokumentation festgehalten. Die Beteiligungsergebnisse selbst dienten als Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmenbündeln. Für die einzelnen Maßnahmenbündel sind die innerhalb der Verwaltung verantwortlichen Fachämter benannt. Außerdem wurde festgehalten, wann die Maßnahmenbündel realisiert werden sollen. Dies wird fortlaufend überprüft. Hierbei wird angestrebt, dass diese Maßnahmen im Rahmen von Beteiligungsprozessen weiterentwickelt und umgesetzt werden.

2.4. Aufbau und Struktur des IHK

Das Integrierte Handlungskonzept Emmertsgrund Perspektiven 2032 ist in fünf Hauptkapitel gegliedert. Die Leitvision des Integrierten Handlungskonzeptes zeigt auf wie der Emmertsgrund im Jahr 2032 aussehen kann. Begriffe werden in Kapitel 2 erläutert.

Kapitel 3 widmet sich dem Emmertsgrund als Stadtteil und zeigt neben der Entstehungsgeschichte und der städtebaulichen Einordnung auch den Ist-Zustand zum Zeitpunkt der Jahre 2021/2022 auf. Hierbei wird die Situation vor Ort skizziert und hinsichtlich ihrer Stärken, Chancen und Qualitäten, aber auch der damit verbundenen Herausforderungen bewertet.

Kapitel 4 zeigt aufbauend auf der Vision aus Kapitel 1 konkrete Ziele und Maßnahmenbündel für sieben Themen und die dazugehörenden Handlungsfelder auf. Für die einzelnen Maßnahmenbündel werden Realisierungszeiträume benannt und thematische Verknüpfungen zu anderen Handlungsfeldern aufgezeigt. Zwei städtebauliche Schwerpunkte werden gesondert in Kapitel 5 behandelt, beziehen aber die Aspekte des Kapitel 4 mit ein.

2.5. Rahmenbedingungen für die Umsetzung

Die Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts werden im Zusammenspiel von Verwaltung, Stadtteilmanagement, Bürgerschaft und Politik umgesetzt. Hier ist die Koordinierungsstelle für Stadtteilentwicklung, Koordinatorin und Katalysatorin der im IHK verankerten Projekte und Maßnahmen, Berichterstatterin an die politischen Gremien und die städtische Begleitung des Stadtteilmanagements. Für die Aktivierung, Einbindung und Beratung der Bürgerschaft ist das Stadtteilmanagement verantwortlich. Gleichzeitig fungiert es als unparteiische Vertretung in Arbeitsgruppen und Gremien.

Abbildung 04: Zusammenwirken der Akteure

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadt Heidelberg 2022

Beteiligung zur Umsetzung von Maßnahmen
Die Einzelmaßnahmen werden im Rahmen des IHK-Umsetzungsprozesses projektiert, bezüglich ihrer Umsetzbarkeit final überprüft und in Abhängigkeit von Bedarfen und vorhandenen Ressourcen realisiert. Im Rahmen der Umsetzung von Einzelmaßnahmen findet Bürgerbeteiligung anlassbezogen statt.

Finanzieller Vorbehalt
Alle im IHK genannten Maßnahmenbündel und Projekte obliegen dem finanziellen Vorbehalt gemeinderätlicher Entscheidungen. Über die einzelnen Maßnahmen und Projekte entscheidet der Gemeinderat unter Berücksichtigung des Finanzierungsrahmens und des zu erwartenden Outputs inklusive möglicher Folgekosten. Dementsprechend ist mit der Aufnahme eines Maßnahmenbündels in das Integrierte Handlungskonzept noch keine Entscheidung über die Finanzierbarkeit und Durchführung getroffen. Entsprechend sind die Realisierungszeitpunkte aller Maßnahmenbündel vorbehaltlich der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen terminiert.

Zeitliche Perspektiven
Bei den zeitlichen Perspektiven wird differenziert zwischen kurz, - mittel- und langfristig. Kurzfristig bedeutet, dass der Realisierungszeitpunkt in 1 - 2 Jahren nach Beschluss des Integrierten Handlungskonzepts liegt. Für mittelfristige Maßnahmen ist ein Realisierungszeitpunkt in 3 - 6 Jahren angedacht. Langfristig bedeutet, dass ein Realisierungszeitpunkt in 7 - 10 Jahren angestrebt wird.

Bestandssituation und aktuelle Rahmenbedingungen

3. Der Emmertsgrund

3.1. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte

Der Stadtteil Emmertsgrund ist einer von zwei Bergstadtteilen im Süden Heidelbergs. Vor dem Hintergrund der Wohnungsknappheit entstand er ab 1970 als Großwohnsiedlung der Neuen Heimat und sollte Heimat für bis zu 10.000 Menschen werden. Leitbilder für den neuen Stadtteil waren „Urbanität durch Dichte“ sowie „Städtebau der Moderne“. Damit einher ging die Trennung der Verkehrsarten (Autoverkehr und Fußgänger). Knapp 60 Prozent der Wohnungen entstanden bereits im relativ kurzen Zeitraum von 1973 bis 1978 als hoch verdichteter Geschosswohnungsbau. Auch der Großteil der öffentlichen Infrastruktur wie die Grundschule, das Bürgerhaus mit Hallenbad und Kinder- und Jugendzentrum sowie das Evangelische Gemeindezentrum waren Teil der ersten Bauphase.

Gegen Ende der 70er Jahre wuchs die Kritik an Hochhaussiedlungen in Deutschland und so veränderte man das Grundkonzept des Emmertsgrunds. In der zweiten Bauphase ab 1979 folgte kleinteilige Wohnbebauung im westlichen und südlichen Bereich als niedrigere verdichtete Ein- und Zweifamilienhaussiedlung, meist in Form von Reihenhäusern unterschiedlicher Typologie. Es wurden aber vereinzelt in Form von Hochhäusern und dem Einkaufszentrum hochverdichtet gebaut.

Ab 1990 wurde flächensparendes Bauen propagiert. Auf dem Emmertsgrund entstanden nun Mehrfamilienhäuser in moderater Dichte als Ergänzung zu den Einfamilienhausquartieren. Die Siedlungsentwicklung im Emmertsgrund gilt nach 25 Jahren intensiver Bautätigkeit seit 1998 als abgeschlossen.

Der Stadtteil Emmertsgrund fand die Aufnahme in viele Förderprogramme. Ende der 1980er Jahre wurde der Stadtteil in das Bundesprogramm: „Einfache Stadterneuerung“ aufgenommen. Gestalterische Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds wurden umgesetzt. Es folgten der Stadtteilrahmenplan Emmertsgrund mit darauf aufbauendem Sanierungskonzept und in den 2000er Jahren die Aufnahme ins Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, mit dem vor allem die Sanierung und städtebauliche Erneuerung der öffentlichen Infrastruktur und Nahversorgung im Vordergrund standen in Kombination mit Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose. Mit dem Auslaufen des Städtebaufördergebiets im Jahr 2012 wurde das Integrierte Handlungskonzept (IHK) „Perspektive 2022“ erstellt. Unter anderem wurden die Kindertagesstätte Forum 3 und das Seniorenzentrum neu geschaffen. Nach 10 Jahren wird hiermit das IHK Emmertsgrund „Perspektive 2032“ fortgeschrieben und angepasst.

3.2. Städtebauliche Einordnung

Ist-Zustand
Der Stadtteil Emmertsgrund umfasst eine Fläche von 268,4 Hektar. 15,9 Prozent oder 42,8 ha davon sind bebaut. Der Emmertsgrund stellt sich als eigenständiger Stadtteil mit unterschiedlichen städtebaulichen Dichten und Qualitäten dar. Aus seiner Geschichte als geplante Großwohnsiedlung und vor dem Hintergrund der städtebaulichen Leitbilder resultiert die für diese Zeit typische Siedlungsstruktur aus hochgeschossiger, verdichteter Bauweise, einer klaren Trennung von Fuß- und Fahrverkehr, großzügigen öffentlichen Platzbereichen und eigener öffentlicher Infrastruktur. Wichtige öffentliche Bereiche sind die Emmertsgrundpassage als Hauptfußwegeverbindung und das Forum-Areal mit Dienstleistungs- und Nahversorgungsschwerpunkt in zentraler Lage. Die verkehrliche Erschließung erfolgt mit organisch verlaufenden, gewundenen Straßen und einer räumlich hiervon getrennten, geradlinigen Fußwegeverbindung in Nord-Süd-Richtung.

Bergstadtteil in peripherer Lage

Stadtteil aus den 1970er / 1980er Jahren

Großwohnsiedlungsprojekt nach dem Leitbild „Urbanität durch Dichte“ und „Städtebau der Moderne: Trennung der Verkehrsarten (Autoverkehr und Fußgänger)“

Überdurchschnittliche Einwohnerdichte: 155,6 Einwohner pro Hektar bebauter Fläche

Bebaute Fläche: 42,8 Hektar

Charakteristisch für den Stadtteil Emmertsgrund ist wie im benachbarten Boxberg die Abkehr vom historischen Städtebau mit klarer Raumkantenbildung zum öffentlichen Stadtraum hin. Die Baustruktur ist hier in die Landschaft eingebunden. Raumkanten beziehen sich vor allem auf die zentralen Plätze und Fußgängerbereiche im Zentrum der Großwohnanlage.

Der Stadtteil zeigt sich aufgrund seiner Entstehungsgeschichte in der städtebaulichen Struktur und Körnung zweigeteilt und macht die unterschiedlichen Baustrukturen als separate Quartiere ablesbar. Im Norden und Osten sind viergeschossige Betonbauten und Hochhäusern mit bis zu 15 Geschossen, im Süden und Westen 1-3-geschossige Eigenheime als Übergang in die Landschaft charakteristisch. Markant und - wie die anderen Hochhäuser als bauliche Kulisse aus der Rheinebene aus gut sichtbar - hebt sich an zentraler Stelle der heutige Tech-Tower heraus, ein 18-geschossiges Bürogebäude.

Der Emmertsgrund liegt am Rand von Heidelberg. Eingebettet ist der Stadtteil in die Hänge des Königsstuhls und geprägt von der direkten Nachbarschaft zu den westlich anschließenden, bewaldeten Höhenzügen. Den östlichen Siedlungsabschluss markiert die Hangkante in die Rheinebene. Trotz seiner in Teilen hohen Verdichtung bietet der Emmertsgrund reizvolle Ausblicke in die Rheinebene. Die Hanglage gestattet auch von den weiter hinten liegenden Gebäuden und den oberen Geschossen der verdichteten Wohnanlagen eine Weitsicht. Die Topografie erschwert aber auch eine barrierearme Anbindung wichtiger Nutzungen, die Erreichbarkeit und den städtebaulichen Zusammenhang zwischen den Wohnquartieren im Stadtteil.

Qualitätsvolle naturräumliche Lage

Autofreie, fußläufige innere Erschließung als besondere Qualität

Herausforderung Topografie

Bauliche Trennung in unterschiedliche Quartiere

Bebauungs- und Nutzungsstruktur monofunktional auf Wohnen ausgerichtet

Stärken und Schwächen. Restriktionen und Potenziale

Die landschaftliche Einbettung ist eine besondere Stärke des Stadtteils und stellt ein hohes Potenzial für Naherholung dar. Der Ausblick in die Rheinebene kann als besondere Wohnqualität angesehen werden. Für die Weiterentwicklung des Stadtteils muss daher die Qualität, der Erhalt und Ausbau dieser Verbindungen und Sichtbeziehungen eine wichtige Rolle spielen.

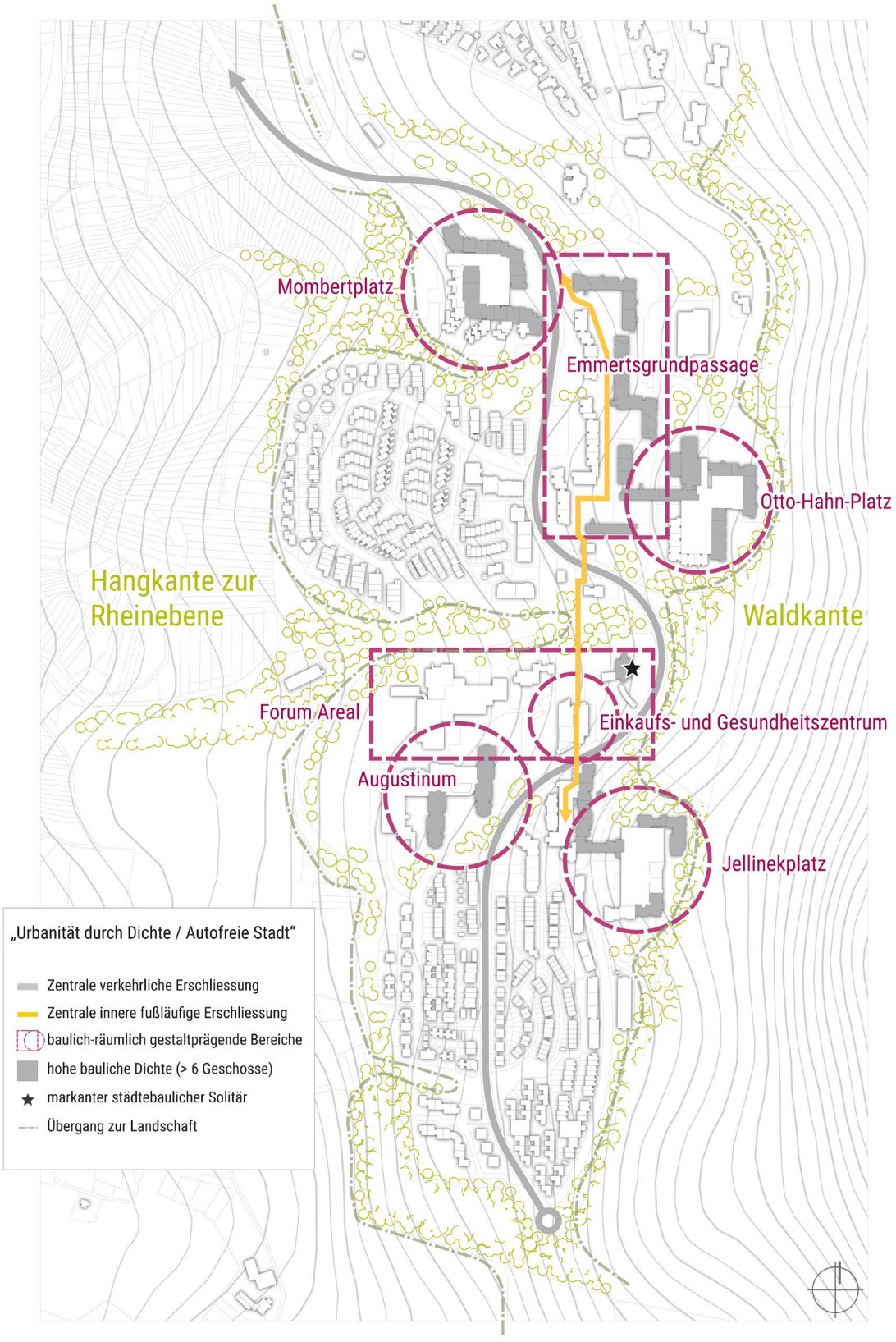
Aufgrund der Abkehr von der ursprünglichen städtebaulichen Entwicklung in den späteren Bauphasen befindet sich das wichtige Bürgerhaus und die anderen Gemeinschaftseinrichtungen, wie Schule, Kindergarten und kirchliches Zentrum abseits der zentralen, fußläufigen Lage und mit großem Höhenunterschied zum Einkaufszentrum. Die Seniorenresidenz Augustinum präsentiert sich an diesem wichtigen Bereich abgeschottet und mit meist fensterlosen Rückseiten, sodass hier keine gemeinsamen Bezüge entstehen. Trotz vieler wichtiger öffentlicher Einrichtungen konnte der Bereich Forum seine Aufgabe als kommunikativer, belebter Mittelpunkt für den Stadtteil nicht erfüllen. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Forum-Areals zum Stadtteilzentrum ein wichtiger Aufgabebereich. Über die Aufwertung der Freiräume hinaus, muss über nutzungsbezogene Maßnahmen in diesem Zusammenhang nachgedacht werden. Das sollte eine Einbeziehung der Seniorenresidenz Augustinum einschließen.

Die steile Hanglage des Stadtteils bleibt die besondere Herausforderung für eine möglichst barrierearme Erschließung vieler Bereiche und wichtiger Orte. Dies gilt sowohl für die innere Erschließung als auch die Verbindung zu den benachbarten Stadtteilen Boxberg, Rohrbach oder Kirchheim. Die Entfernung zum Stadtzentrum und die isolierte Höhenlage des Stadtteils sind Standortprobleme, die durch umweltfreundliche Nahmobilität behoben werden müssen. Die besondere Qualität der autofreien, fußläufigen inneren Haupterschließung sollte als Potenzial und Herausforderung angesehen werden, diese zu einem attraktiven, sicheren und aufenthaltsfreundlichen Rückgrat für den gesamten Stadtteil zu erhalten und weiterzuentwickeln, an das alle zentralen Einrichtungen anschließen.

Die Baudichte entspricht Innenstadtquartieren. Die monofunktionale Ausrichtung des Stadtteils auf ein vorwiegend verdichtetes Wohnen und geförderten Wohnraum lässt die Nutzungsvielfalt und damit eine Urbanität der Innenstadtquartiere vermissen. Die ursprüngliche Idee, dass bauliche Dichte automatisch Urbanität erzeugt, ist im Emmertsgrund nicht aufgegangen. Die Wohnquartiere unterschiedlicher städtebaulicher Dichte und Qualität haben eine sozial-räumliche Trennung erzeugt. Nachbarschaftliche Beziehungen über das Wohnquartier hinaus sind eingeschränkt.

Die organische Straßenerschließung erschwert die Orientierung. Ohne städtebauliche Akzente und belebte Erdgeschosszonen an wichtigen Punkten dient vor allem das Hochhaus Forum 7 als Orientierungspunkt. Anstehende Sanierungen bieten ebenso wie künstlerische Interventionen oder Fassadenbegrünungen die Möglichkeit, besondere Orte zu schaffen und die großen, oftmals fensterlosen Stirnseiten der Hochhäuser aufzuwerten. Es gibt viele Möglichkeiten, um dem Emmertsgrund eine ansprechendere Gestaltung zu geben, die Gebäudeeinheiten zu gliedern, die Orientierung zu verbessern und die getrennten Quartiere zu vernetzen.

Abbildung 05: Städtebauliche Einordnung



Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022

3.3. Bevölkerungsentwicklung

Ist-Zustand
Im Emmertsgrund leben (Stand 31.12.2021) 6.702 Personen. 3.213 (48,3 Prozent) davon waren Männer, 3.445 (51,7 Prozent) Frauen. Die Einwohnerdichte ist mit rund 155,6 Einwohner je Hektar bebauter Fläche entsprechend dem Siedlungscharakter im Vergleich zur Gesamtstadt mit rund 49 Einwohner je Hektar bebauter Fläche überdurchschnittlich.

Nach einem stabilen moderaten Wachstum ist die Bevölkerungsentwicklung seit 2018 leicht rückläufig. Der Ausländeranteil liegt bei 28,9 Prozent und damit über dem städtischen Durchschnitt (18,9 Prozent). Es gibt keine Konzentration auf wenige Nationalitäten. Die Bevölkerungsstruktur ist international und divers.

Die Altersstruktur verzeichnet einen im Vergleich zur Gesamtstadt hohen Anteil an Menschen die 65 Jahre oder älter sind (Gesamtstadt 17,1 Prozent / Emmertsgrund 21,9 Prozent). Gleiches gilt für die Personengruppen unter 18 Jahren. Hier liegt der Stadtteil Emmertsgrund in der Gruppe der 3 bis 5-Jährigen hinter der Bahnstadt und Südstadt auf Rang 3, in der Gruppe der 6 bis 9-Jährigen hinter der Bahnstadt auf Rang 2 und beim Anteil der 10 bis 17-Jährigen auf Rang 1. Signifikant ist auch der im Vergleich zur Gesamtstadt geringere Anteil an Menschen zwischen 18 bis 45 Jahren, insbesondere in der Gruppe der 18 bis 29-Jährigen. Der Emmertsgrund ist ein Stadtteil für Familien mit mittleren und niedrigen Haushaltseinkommen.

Rund 6.702 Bewohnerinnen und Bewohner

Altersstruktur:

Hoher Anteil junger Menschen unter 18 Jahre
Hoher Anteil an Menschen über 65 Jahre

Vielfalt:

etwa 1.926 Personen besitzen einen ausländischen Pass, Ausländeranteil bei 28,9%

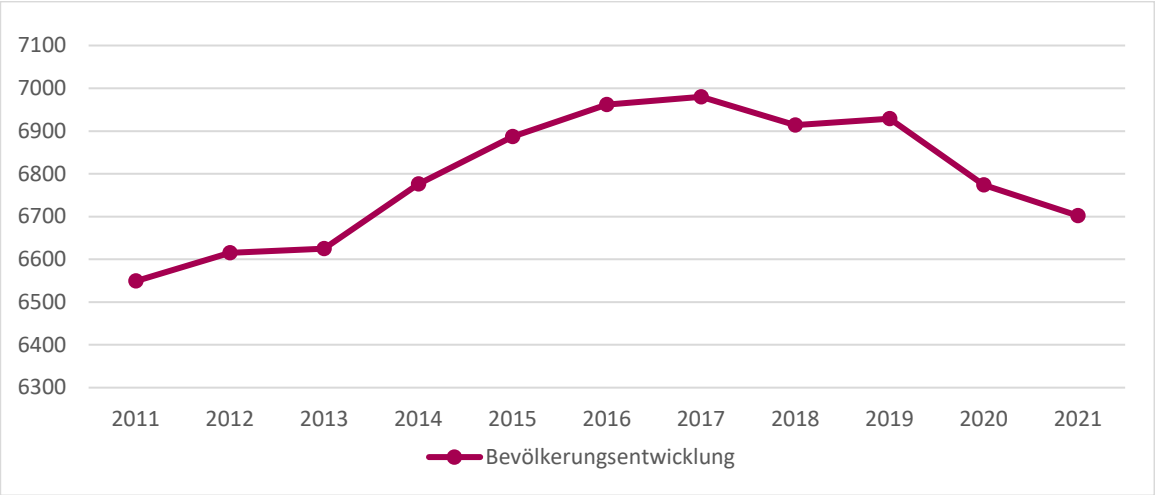
Haushalte:

Hoher Anteil an Mehrpersonenhaushalten 61,9 Prozent
Hoher Anteil an Haushalten mit Kindern (24,3 Prozent), insbesondere 3 oder mehr Kinder (26,2 Prozent)
Hoher Anteil an Alleinerziehenden (27,6 Prozent der Haushalte mit Kindern)

Beschäftigung

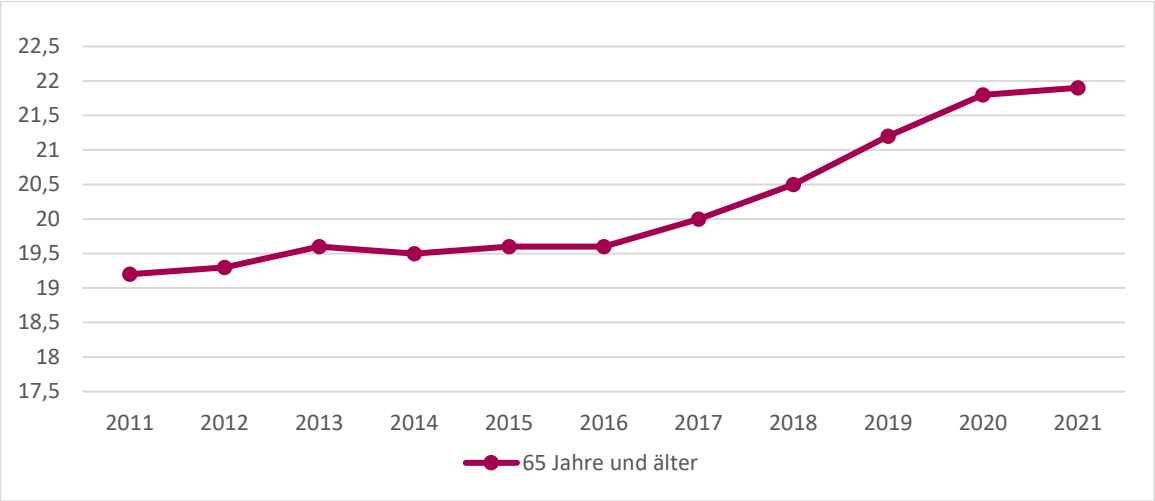
Hohe Arbeitslosenquote (14,3 Prozent)
Hoher Anteil an Leistungsempfängern

Abbildung 06: Bevölkerungsentwicklung (Zeitraum 2011-2021)



Quelle: Heidelberger Datenatlas 2021, https://ww2.heidelberg.de/datenatlas/2021/

Abbildung 07: Anteil der Generation 65+



Quelle: Heidelberger Datenatlas 2021, https://ww2.heidelberg.de/datenatlas/2021/

Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist mit 24,3 Prozent höher als in der Gesamtstadt mit 16 Prozent. Besonders deutlich zeigt sich das bei Familien mit 3 oder mehr Kindern, die im Emmertsgrund 26,2 Prozent ausmachen im Vergleich zu 12,9 Prozent in der Gesamtstadt. Der Anteil alleinerziehender Haushalte liegt mit 27,6 Prozent auch höher als in der Gesamtstadt mit 22,5 Prozent. 61,9 Prozent der Emmertsgrund-Haushalte sind Mehrpersonenhaushalte (61,9 Prozent), gegenüber 44,6 Prozent in gesamt Heidelberg.

Der Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigen liegt bei rund 58,4 Prozent; die Arbeitslosenquote lag mit 14,3 Prozent deutlich über der der Gesamtstadt (4,9 Prozent). Auch hinsichtlich des Bezugs von ALGII-Leistungen unter den Arbeitslosgemeldeten liegt der Emmertsgrund über dem Heidelberger Durchschnitt. Gleiches gilt für Bezug von Transferleistungen oder für den Anteil älterer Menschen in Grundsicherung.

Stärken und Schwächen. Restriktionen und Potenziale
Mit einem hohen Anteil an jüngeren Menschen wächst eine neue Generation für den Stadtteil heran, die es mit ihren Ansprüchen und Bedürfnissen zu berücksichtigen gilt. Hier gilt es, entsprechende Angebote und Begegnungsorte zu schaffen.

Eine weitere Aufgabe liegt im Erhalt und Ausbau bestehender Arbeitsplatzangebote vor Ort. Hier spielen die öffentlichen Infrastrukturen und das Dienstleistungs- und Nahversorgungszentrum inklusive des Tech-Towers Forum 7 eine wesentliche Rolle.

Im Emmertsgrund wohnen viele Haushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen. Der Gefahr von Armut und damit verbundener Isolation durch Einschränkung an Teilhabe gilt es durch vielfältige Unterstützungsangebote, Anlaufstellen und Netzwerken entgegenzuwirken.

3.4. Wohnen

Ist-Zustand
Der Wohngebäudebestand im Emmertsgrund umfasst 433 Gebäude mit insgesamt 2.657 Wohneinheiten. Die städtebauliche Konzeption als Großwohnsiedlung mit verdichtetem Geschosswohnungsbau bewirkt einen doppelt so hohen Anteil an Wohngebäuden mit sieben oder mehr Wohneinheiten (23,3 Prozent) wie in der Gesamtstadt (12,3 Prozent).

Gleichzeitig ist der Emmertsgrund durch den höchsten Anteil an Einfamilienhäusern am Gebäudebestand in ganz Heidelberg gekennzeichnet. 250 der Gebäude oder 57,7 Prozent sind Einfamilienhäuser. In der Gesamtstadt sind es 39,3 Prozent. Hinzu kommen 69 Gebäude mit 2 Wohneinheiten, wobei es sich überwiegend um Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnungen handelt.

Die durchschnittliche Wohnung auf dem Emmertsgrund hat 4 Zimmer, ist 84 Quadratmeter groß und ist (wie fast alle Wohnungen auf dem Emmertsgrund) an das Fernwärmenetz angeschlossen. Der Flächenverbrauch einer Person auf dem Emmertsgrund beträgt 33,4 Quadratmeter Wohnfläche und liegt hiermit deutlich unter dem Heidelberger Durchschnitt von 41,6 Quadratmetern.

2.657 Wohnungen

Großwohnsiedlung mit verdichtetem Geschosswohnungsbau, aber auch höchster Anteil an Einfamilienhäusern aller Stadtteile

Höchste Dichte an Hochhäusern und Einfamilienhäusern.

überdurchschnittlicher Anteil an Mietwohnungen, fast die Hälfte der Wohnungen sind mietpreisgebunden

Unterdurchschnittlicher Anteil an Ein- und Zweiraumwohnungen

Durchschnittliche Wohnung hat 4 Zimmer und ist 84 Quadratmeter groß

Geringes Mietpreisniveau

Hohes Potential der Dachflächen für die Erzeugung von erneuerbaren Energien

Die Zweiteilung der städtebaulichen Figur ist markant: verdichteter Wohnungsbau und Reihenhausquartiere. Befanden sich die großen baulichen Einheiten früher hauptsächlich im Eigentum von Wohnungsbaugesellschaften, so sind einige inzwischen in Eigentumswohnungen umgewandelt. Aktuell wird das Quartier am Jellinek-Platz einer umfassenden Sanierung und energetischen Anpassung unterzogen. Die vom Eigentümer beantragte Befreiung von der Sozialbindung wird in 7 Jahren wirksam. Eine Aufteilung in Eigentumswohnungen wurde bereits durchgeführt. Ab dem Jahr 2028 sollen die Wohnungen ohne Bindung veräußert werden. Somit bleibt nur die Emmertsgrundpassage als verdichtetes Quartier im Eigentum der städtischen Wohnungsbaugesellschaft.

Stärken und Schwächen. Restriktionen und Potenziale
Der Emmertsgrund ist ein auf Familien ausgerichteter Stadtteil. Der vorherrschende Wohnungsmix bietet kaum Angebote für Singles oder spezielle Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren. Bei anstehenden Sanierungen und Modernisierungen gilt es daher zu prüfen, ob durch Veränderung der Grundrisse ein vielfältigeres Angebot geschaffen werden kann, um neue Zielgruppen zu erschließen. Eine weitere Chance zur Erschließung neuer Zielgruppen ergibt sich aus dem zu erwartenden Generationen- und damit Eigentümerwechsel in den Eigenheimquartieren. Dies gilt insbesondere für die Altersgruppen zwischen 29 bis 45 Jahren. Gleichzeitig bietet Aufwertung des in die Jahre gekommenen Gebäudebestands und des dazugehörigen Wohnumfelds die

Hohe Zufriedenheit und Wohnungsgröße auf Familien ausgerichteter Stadtteil mit entsprechendem Wohnungsangebot

Günstiges Mietpreisniveau als Qualität und Herausforderung

Sinkender Anteil an Wohnungen mit Sozialbindung, steigender Anteil Wohnungseigentum

Sanierungsstau beheben, Wohnungsmix an Bedarfe anpassen

Generations- und Eigentümerwechsel als Chance

Chance, einen Beitrag zur Aufenthalts- und Standortqualität zu leisten. Festgehalten werden kann, dass bei den Bewohnerinnen und Bewohnern bezüglich der jeweiligen Wohnungsgröße große Zufriedenheit besteht.

Zur Zufriedenheit trägt auch das niedrige Mietpreisniveau bei. Durch den generell angespannten Wohnungsmarkt in Heidelberg, der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen und steigender Nebenkosten ergibt sich die Herausforderung, auch zukünftig bezahlbare Mieten zu ermöglichen. Insbesondere die energetische Modernisierung bedeutet jedoch auch ein Risiko für Mieterinnen und Mieter in einer angespannten sozialen Lage. Auf der anderen Seite ist ohne energetische Anpassungen mit steigenden Energiekosten zu rechnen, die als 2. Miete bedeutsam sind.

3.5. Arbeit, Wirtschaft und Nahversorgung

Ist-Zustand

Mit der damaligen planerischen Konzeption als Wohnstandort sind kaum Nutzungsmischung und damit relativ wenige Arbeitsplätze vorhanden. Arbeitsplätze entstanden in den Produktions- und Dienstleistungsstätten im nahegelegenen Gewerbegebiet Rohrbach-Süd. Aktuell sind auf dem Emmertsgrund 144 Arbeitsstätten angesiedelt, davon 132 im Bereich Dienstleistungen (Stand 31.12.2021). Neben der öffentlichen Infrastruktur und dem Nahversorgungs- und Dienstleistungszentrum im Forum 5 ist der größte Arbeitgeber im Emmertsgrund die Seniorenresidenz Augustinum, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber mehrheitlich nicht auf dem Emmertsgrund leben.

Das im Forum 5 angesiedelte Einkaufs- und Dienstleistungsangebot umfasst neben dem Supermarkt Nahkauf, einen Friseur, einen Backshop, eine Gastronomie, einer Apotheke und einen Lebensmittelladen. Daneben befinden sich hier zahlreiche Arztpraxen.

Kaum Nutzungsmischung und damit wenig Arbeitsplätze

144 Arbeitsstätten, davon 132 im Bereich Dienstleistungen

Hohe Arbeitslosenquote von 14,3 Prozent

Forum 5 als Einkaufs- und Dienstleistungszentrum mit Angebot für den täglichen Bedarf und für ärztliche Grundversorgung in fußläufiger Entfernung

wenig gastronomische Angebote

Aufgrund der kompakten Struktur des Stadtteils sind die Wege zur Nahversorgung kurz. Die steile Hanglage und Taleinschnitte schränken die Erreichbarkeit für bestimmte Personengruppen jedoch zum Teil deutlich ein. Auch das HeidelBERG-Café ist auf Grund der Topografie nur schwer erreichbar. Ende 2022 hat der bisheriger Betreiber den Betrieb eingestellt. Mit den begrenzten und an das Medienzentrum angepassten Öffnungszeiten war ein Weiterbetrieb für den bisherigen Betreiber nicht wirtschaftlich. Mit neuem Geschäfts- und Betriebsmodell wurde das Café im Februar 2023 wiedereröffnet.

Stärken und Schwächen. Restriktionen und Potenziale

Der Emmertsgrund ist ein Wohnstandort. Jedoch bietet das Forum 7 und die umgebenden Flächen die Möglichkeit baulicher Entwicklungen und damit zusätzliches Potenzial für die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze. Weiterhin gilt es das bestehende Angebot zur erhalten und wo möglich zu qualifizieren. Ausbildungsstätten, Räume für Unternehmen, Gründungen und Onlinehandel sind denkbar.

Eine besondere Herausforderung liegt im Erhalt und der Stärkung des Nahversorgungs- und Dienstleistungszentrums. Viele Haushalte sind auf die Nähe der Einkaufsmöglichkeit angewiesen. Hier stellt insbesondere die Nähe zu den großflächigen Handelseinrichtungen im Gewerbegebiet Rohrbach Süd eine große Konkurrenz und Beeinträchtigung der Standortentwicklung dar.

Aus Sicht der Bürgerschaft wird eine fehlende Angebotsvielfalt bei der Nahversorgung kritisiert. Vermisst werden Angebote im Nahrungsmittelbereich, eine Drogerie und gastronomische Einrichtungen. Ergänzung der bestehenden Nahversorgungsmöglichkeiten könnte ein regelmäßiger attraktiver Wochenmarkt sein, der in früheren Jahren mangels Angebotsvielfalt und Resonanz gescheitert war.

Die ärztliche Grundversorgung ist sehr gut. Das Angebot an Arztpraxen decken den Bedarf im Stadtteil ab.

Die Schließung der Sparkassenfiliale und die für den heutigen Einzelhandel zu kleinen Ladeneinheiten im Erdgeschoss der Emmertsgrundpassage führen zu Leerständen, die es langfristig zu verhindern gilt. Generell stellt der zunehmende Onlinehandel und das sich hierdurch veränderte Konsumverhalten eine zusätzliche Herausforderung dar.

Wenig Arbeitsstätten

Auspendeln zu Arbeitsplätzen und Einkaufen

Potenzial vorhanden für neue Arbeitsplätze?

Neue Möglichkeiten durch Digitalisierung und Homeoffice?

Problem und Nachnutzung Leerstände?

Erhalt, Stärkung und Weiterentwicklung des Nahversorgungsangebots

Digitalisierung und Homeoffice machen unabhängiger von klassischen Arbeitsstätten und könnten auch für den Emmertsgrund ein Potenzial bedeuten. Damit dieses Potential nutzbar gemacht werden kann, müssen Hemmnisse in der digitalen Infrastruktur überwunden werden und attraktive Räume für diese Nutzungen in der Erdgeschosszone entstehen.

3.6. Soziale Infrastruktur

Ist-Zustand
Der Stadtteil verfügte zum 31.12.2021 über vier Einrichtungen mit 260 Plätzen für die 3-6-Jährigen und vier Kinderkrippen mit 60 Plätzen. Im Krippenalter stehen im Stadtteil außerdem 18 Betreuungsplätze in Kindertagespflege zur Verfügung, was einem Versorgungsgrad von 67,8 Prozent der 0- bis 6-Jährigen entspricht.

Für den Rechtsanspruch im Krippenbereich (1 bis 3 Jahre) liegt die Versorgungsquote bei 53,4 Prozent. Für den Rechtsanspruch im Kindergartenbereich (3 bis 6 Jahre) liegt die Versorgungsquote bei 91,5 Prozent.

Den älteren Kindern steht im Forum-Areal eine sehr gut ausgestattete Grundschule zur Verfügung. Hier werden in 12 Klassen insgesamt 267 Schüler unterrichtet. Die Bewertung der Bildungschancen fällt sowohl in der Bevölkerung als auch unter den zuständigen Experten unterschiedlich aus. Hinsichtlich der Übergangsempfehlungen von 26,3 Prozent von der Grundschule für das Gymnasium zeigt sich jedoch im Vergleich zur Gesamtstadt 67,3 Prozent, dass diese deutlich weniger Kinder auf dem Emmertsgrund erhalten. Die Bildungschancen der Kinder im Emmertsgrund lassen sich daher als schlechter interpretieren.

338 Betreuungsplätze in 4 Kindertagesstätten (mit jeweils einer Krippe und einem Kindergarten), sowie Kindertagespflege

Versorgungsgrad 86,2 Prozent bei der Kinderbetreuung

1 Grundschule

Unterdurchschnittliche Zahl von Gymnasialempfehlungen

Zahlreiche offene Kinder- und Jugendangebote

Bürgerhaus mit Medienzentrum

Seniorenresidenz Augustinum

Seniorenzentrum Boxberg - Emmertsgrund

Zur Verbesserung von Förderbedarfen und Bildungschancen ist die strukturelle Heilpädagogik in allen Kitas auf dem Emmertsgrund etabliert. Für spezielle Förderbedarfe an Schulen gibt es ein heilpädagogisches Gruppenangebot der Hilfen zur Erziehung für den entsprechenden Unterstützungsbedarf direkt in den Räumen der Waldparkschule Boxberg angesiedelt. Ebenso ist als Angebot der strukturellen Jugendhilfe die Schulsozialarbeit an allen Schulen auf dem Emmertsgrund fest verankert. Außerdem besteht seit 2009 das „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ (HÜS), ein freiwilliges Schulprogramm der Stadt Heidelberg, das vor allem beim Erlangen der Kernkompetenzen Deutsch, Mathematik und Soziales Lernen Unterstützung bietet. Im stadtweiten Vergleich hat die Ganztagsgrundschule Emmertsgrund die größte Unterstützung an Sprachförderstunden der kommunalen Sprachförderung, Mathematikförderung, Musik- und Singschule. Daneben bietet die Grundschule eigene Bildungs- und Fördermaßnahmen an.

Offene Kinder- und Jugendangebote bestehen im „SMARTYES-Treff“ der evangelischen Lukasgemeinde, der Spielstube Emmertsgrund des Kinderschutzbunds in der Emmertsgrundpassage und im Kinder- und Jugendzentrum in Verbindung mit der Grundschule. Das Angebot umfasst die „Kinderstadt“ mit verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und sportliche Aktivitäten, offene Spielgruppen in den Räumlichkeiten des Bürgerhauses, die „Kinderbaustelle“ als naturbelassenes Spielgelände in den Ferien, das „Jugendcafé“ im Quartier Emmertsgrundpassage für Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren und das „Jugendzentrum Harlem“ für 14 bis 18-Jährige als offene Treffs mit vielfältigen Angeboten.

Die Stadt Heidelberg bietet mit der Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ im Rahmen der strukturellen Kinder- und Jugendarbeit ein unbürokratisches und kostenfreies Unterstützungsangebot für alle werdenden Eltern sowie für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern im Alter bis zu 3 Jahren mit erstem Wohnsitz in Heidelberg. Mit der entsprechenden Anlaufstelle, angesiedelt am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg, werden auch den Familien auf dem Emmertsgrund erreicht. Aus diesem Angebot heraus besteht die Möglichkeit für Hausbesuche bei Familien mit entsprechenden Bedarfslagen, beispielsweise in Form einer Familienkrankenschwester. Das Familienbüro der Stadt Heidelberg steht Familien ebenfalls unterstützend und beratend zur Seite und bietet außerdem gesamtstädtisch ein Begrüßungspaket für Familien mit Neugeborenen an. Pro Familia Heidelberg bietet auf dem Emmertsgrund mit dem „EMTreff 11“ einen Frühstückstreff für Eltern mit Kindern bis 3 Jahre.

Der Emmertsgrund verfügt über ein breites Angebot an Spiel- und Sportplätzen. Der Zustand der Spielplätze wird sowohl von den Experten als auch von den Anwohnern als schlecht bezeichnet und es wird ein hoher Modernisierungsbedarf gesehen. Die Bewohnerschaft möchte auch Angebotsvielfalt.

Mit dem Bürgerhaus und seinen flexibel nutzbaren Räumen und Sälen, dem Medienzentrum und HeidelBERG-Café stehen soziale Treffpunkte und Orte für Veranstaltungen, Bildung, Freizeit für alle Altersgruppen zur Verfügung. Das Medienzentrum bietet kostengünstig Bücher, Musik, Filme, Spiele oder in entsprechenden Räumlichkeiten auch Computer und technische Geräte zur Nutzung an. Betrieben wird der gesellschaftliche Mittelpunkt des Stadtteils vom Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES e.V.), mit finanzieller Unterstützung durch Fördermittel der Stadt Heidelberg.

Für Seniorinnen und Senioren bietet das Seniorenzentrum ein umfangreiches Angebot in den Bereichen Gesundheitsförderung und Bewegung, Bildung und Freizeit, Kultur, Mittagstisch sowie Service und Beratung. Es ist ein Begegnungsort für „Kulturen, Generationen und Religionen“ für den Emmertsgrund und den Boxberg. Vorteilhaft ist die sehr gute Erreichbarkeit über Buslinien, welche am Mombertplatz halten.

Auch das Forum-Areal mit Bürgerhaus, Grundschule und den Kindergärten im Bereich des Forum-Areals sind über die autofreie innere Erschließung des Emmertsgrunds fußläufig gut, jedoch nicht barrierefrei zu erreichen. Die nächste Nahverkehrshaltestelle ist der Bushalt am Forum. Wegen der fehlenden Radwegeinfrastruktur müssen Fahrradfahrende sich die Straße mit dem Kraftfahrzeugverkehr teilen.

Stärken und Schwächen, Restriktionen und Potenziale

Kinderbetreuungsangebot ausbauen

Sicherstellung niederschwelliger Betreuungs- und Bildungsangebote

Erhalt und Ausbau der Versorgungsinfrastruktur und sozialer Angebote für Seniorinnen und Senioren

Verbesserung des Bekanntheitsgrads der Angebote des Seniorenzentrums

Mit einem Versorgungsgrad von 86,2 Prozent steht nach wie vor nicht für jedes Kind im Alter von 3 bis 6 Jahren ein Betreuungsangebot zur Verfügung. Um seiner Funktion als familienfreundlicher Stadtteil gerecht zu werden, ist das Angebot an Kindergartenplätzen weiter auszubauen.

Für den Schulstandort Emmertsgrund sind zusätzliche, niederschwellige Betreuungs- und Bildungsangebote zur Verbesserung der Bildungschancen weiterhin dringend erforderlich, um den Förderbedarf zu gewährleisten. Darüber hinaus wird geplant, die Schulsozialarbeit in fast allen Schulformen Heidelbergs auszubauen. Hinsichtlich außerschulischer Angebote zeigt sich der Emmertsgrund gut aufgestellt. Schulische und außerschulische Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche sollen bekannter gemacht, vernetzt und damit intensiver genutzt werden.

Der Anteil älterer Menschen auf dem Emmertsgrund steigt. Eine entsprechende Versorgungsinfrastruktur und soziale Angebote für Senioreninnen und Senioren sind erforderlich, damit Menschen so lange wie möglich im gewohnten Umfeld bleiben können. Das Seniorenzentrum hat einen hohen Bekanntheitsgrad: Über 90 Prozent der relevanten Altersgruppe gaben in der Evaluation an, die Institution zu kennen. Wie die Evaluation ergab, nehmen 65 Prozent der Altersgruppe die Angebote des Seniorenzentrums wahr oder fühlen sich von diesen angesprochen. Meist werden die Angebote des Seniorenzentrums erst dann angenommen, wenn Hilfe benötigt und ein echter Bedarf besteht, so dass die Angebote dazu beitragen, weiter im gewohnten Umfeld verbleiben zu können.

Unabhängig von der positiven Bewertung erscheint eine zielgruppengerechte Ansprache für jene Menschen sinnvoll, die bisher noch nicht den Weg ins Seniorenzentrum finden. Zielgruppen können hierbei insbesondere Nicht-Deutsche unter den Älteren sein. Auch besteht ein Bedarf an Bildungsangeboten für ältere Menschen. Derartige Angebote leisten einen Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und fördern zugleich die Gesundheit, die geistige Fitness und das Selbstvertrauen.

Abbildung 08: Nutzungsverteilung auf dem Emmertsgrund

Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022 und IHK Emmertsgrund 2022

3.7. Mobilität und Digitalisierung

Ist Situation

Der Stadtteil Emmertsgrund ist, abgesehen von der Anbindung über den Nachbarstadtteil Boxberg, nur über eine, als Sackgasse ausgebildet Straße an das örtliche und überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Der Fuß- und Fahrverkehr sind entsprechend der städtebaulichen Konzeption voneinander getrennt. Auf dem gesamten Emmertsgrund gilt Tempo 30. Die Erschließung der Wohngebiete erfolgt meist über Zufahrten zu den Tiefgaragen. Größere Verkehrsflächen werden für Stellplatzanlagen in Anspruch genommen.

Hohe Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs aufgrund peripherer Lage als Bergstadtteil

Trennung von Fuß- und Fahrverkehr

Topografie als Herausforderung für Barrierefreiheit

Wegen der steilen Hanglage und der Lage innerhalb der Stadt sind die zentralen Verkehrsmittel das Auto und der öffentliche Bus. Vom Emmertsgrund erreicht man die Innenstadt und den Hauptbahnhof mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die Buslinien 27, 29, 33 und 39 A oder mit Umstieg in Rohrbach Süd. Die Taktung der Linien beträgt zu den Hauptverkehrszeiten 20 Minuten. In den Nachtstunden besteht Anbindung über die Nachtbuslinie M1. Die Haltestellendichte und Erreichbarkeit der Bushaltestellen innerhalb des Stadtteils sind sehr gut, jedoch gibt es vereinzelt Barrieren bei den Wegen zu den Haltestellen.

Die Hauptfußwegeverbindung der Emmertsgrundpassage erfolgt getrennt vom Fahrverkehr weitestgehend barrierefrei. Hierbei werden Taleinschnitte und Straßen mit Fußgängerbrücken überwunden. Dieses autofreie Rückgrat ist eine städtebauliche Besonderheit des Emmertsgrund. Es ist in seiner Qualität in die Jahre gekommen. Ein weiterer wichtiger Fußgängerbereich ist das Forum-Areal, das alle zentralen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschule, Bürgerhaus) miteinander verbindet. Wegen der Topografie und vorhandener Parkplätze ist es barrierefrei nicht erreichbar. Insbesondere vor dem Hintergrund des hohen Anteils an älteren Bewohnern und Familien mit Kindern ist das von Ost nach West abfallende Gelände eine schwer zu überwindende Barriere. An vielen Stellen sind Höhenunterschiede nur über Treppen und lange Rampen zu meistern. Ähnliche Barrieren wie im Forum-Areal treten auf dem Emmertsgrund an mehreren Stellen zu Tage. Eine barrierefreie Überwindung der Höhenunterschiede wird in den verdichteten Quartieren durch öffentliche Aufzüge gewährleistet, die sehr reparaturanfällig sind.

Die Situation der Radwege wird als verbesserungsbedürftig eingeschätzt, sowohl von Seiten der Bürgerschaft als auch durch die zuständigen Experten. Das betrifft sowohl die Radwege im Quartier als auch die Anbindung an die benachbarten Stadtteile, die Innenstadt und den Landschaftsraum. Eine gesonderte Radwege-Infrastruktur ist nicht vorhanden. Der Fahrradverkehr wird mit dem allgemeinen Straßenverkehr geführt oder erfolgt über eine marode Wegeführung nach Rohrbach-Süd beziehungsweise Rohrbach-Mitte.

Obwohl es eine Vielzahl an KFZ-Stellplätze in zwei Tiefgaragengeschossen unterhalb der Emmertsgrundpassage, in den Garagen unterhalb der verdichteten Wohnhöfe und in zwei Sammelgaragen gibt, wird der Straßenraum in erheblichem Umfang zum Parken herangezogen. Die Garagen stehen hingegeben leer. Sowohl für den Radverkehr als auch für Fußgänger entstehen so erhebliche zusätzliche Barrieren.

Die Hanglage des Stadtteils und seine Bebauungsstruktur beeinträchtigt das Funknetz und sorgen zum Teil für schlechte Internetverbindungen. Das sind für die digitale Transformation, für die Ansiedlung von Unternehmen und Ausbildungsstätte große Standortnachteile.

Stärken und Schwächen, Restriktionen und Potenziale

Die periphere Lage auf der Höhe und die nicht vorhandene Radwegeinfrastruktur führt zu einem hohen Anteil an privaten Kraftfahrzeugen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Fahrradverkehr.

Die Trennung von Autostraßen und Fußwegen in den verdichteten Quartieren und die kompakte städtebauliche Figur ermöglichen zwar kurze Fußwege, aber die Stadtteil-Topografie erfordert eine Erschließung und Durchquerung über Treppen, Rampen und Aufzüge. Im Falle von Defekten und Wartungsarbeiten an den Aufzügen geht die barrierefreie Erschließung verloren.

Gleichzeitig lassen die Wege abseits der Bebauung soziale Kontrolle vermissen. Das betrifft insbesondere auch die Durchwegung der Taleinschnitte, aber auch die zum Teil verwinkelten und unübersichtlichen Unterführungen, Haus- und Tiefgaragenzugänge, die das subjektive Sicherheitsgefühl beeinträchtigen.

Eine fehlende Hierarchie und geschwungene organische Wegeführung, sowie die Ausgestaltung der Wege erschweren die Orientierung im Stadtteil. Verstärkt wird das durch straßenabgewandte oder weit vom Stellplatz entfernte Hauseingänge. Teilweise befinden sich Eingänge auf anderen Höhenniveaus als auf der Straße. Für die Attraktivität der Wegeverbindungen sind neben der Ausgestaltung auch die direkte bauliche Nachbarschaft, Nutzungen, Ein- und Ausblicke oder die Möglichkeit für Treffen und Aufenthalt entscheidend. Auch die in vielen Bereichen nach innen orientierte, städtebauliche Anlage des Stadtteils stellt für die Straßenseiten und Randbereiche eine Herausforderung dar. Eine Öffnung der Erdgeschosse für Läden, Gastronomie, Homeoffice ist wünschenswert.

Die bereits in der Vergangenheit kritisierte Qualität der Tiefgaragen und der anhaltende Trend zum Zweit- beziehungsweise Drittwagen führt zum Parken im Straßenraum. Die ursprüngliche planerische Idee, die Straßenräume weitestgehend frei vom ruhenden Verkehr zu halten, ist so nicht umsetzbar. Die Inanspruchnahme des öffentlichen Raums als Parkplatz für private PKW geht deutlich über die Zahl der öffentlichen Stellplätze hinaus. Sowohl für den Radverkehr als auch für Fußgängerinnen und Fußgänger entstehen so erhebliche Barrieren. Die Garagenplätze, insbesondere die in den Tiefgaragen, müssen attraktiver werden und das Parken im öffentlichen Raum stärker als bisher eingeschränkt werden.

Das Gelingen der Verkehrswende hin zu einer umweltfreundlichen Mobilität und die Gestaltung eines lebenswerteren Stadtteiles bedeutet für den Emmertsgrund, den Ausbau von Ladeinfrastruktur, die Einrichtung von Carsharing-Angeboten und die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs. Hierzu gehört auch eine attraktive Möglichkeit für den Umstieg zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln (Fahrrad, Bus, Carsharing) und eine gut funktionierende digitale Infrastruktur, die für den Zugriff auf die entsprechenden App-Angebote notwendig ist.

Trennung von Fuß- und Fahrverkehr als besondere Qualität

Kompakter Stadtteil mit kurzen Wegen

Topografie als Herausforderung für Barrierefreiheit

Fahrradverkehr quantitativ und qualitativ ausbaufähig

Fehlende Hierarchie der Fußwege erschwert Orientierung

trotz Tiefgaragen hoher Parkdruck auf dem öffentlichen Stadtraum

Infrastrukturvoraussetzungen für umweltfreundliche Mobilität schaffen

Schlechte Funk- und Internetanbindung

3.8. Freiraum und Klima

Herausragende naturräumliche Lage, die auch das lokale Kleinklima günstig beeinflusst

Durchgrünter Stadtteil

Emmertsgrundpassage und Forum-Areal als zentrale öffentliche Freiräume

8 öffentliche beziehungsweise öffentlich zugängliche Spielplätze

4 Bolzplätze / 3 Basketballanlagen

1 Sportplatz und 1 kommerziell genutzte Tennisanlage

Seine Höhenlage und die natürliche Einbindung zwischen den bewaldeten Hängen des Königsstuhls und den Weinbergen der Rheinebene zeichnen den Emmertsgrund aus. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen hat der Emmertsgrund mit ungefähr 20 Hektar einen sehr hohen Grünflächenanteil. Zudem gehören zum Stadtteil über 200 Hektar Waldflächen mit einem hohen Wert für Freizeit- und Naherholung. Der hochgewachsene Baumbestand und die landschaftliche Einbettung bescheren der Bevölkerung trotz der sehr verdichteten Bereiche im Wohngebiet die Qualität des "Wohnens im Grünen". Die angrenzenden Landschaftsräume genießen zudem als Natur- und Landschaftsschutzgebiete besonderen Schutz und sind Teil des Naturparks Neckartal-Odenwald. Hinzu kommen eine Vielzahl geschützter Einzelbiotope. So grenzt östlich das FFH-Gebiet „Steinachtal und Kleiner Odenwald" mit wichtigen Brutvogel- und Fledermausvorkommen an.

Die Ausgestaltung der Innenbereiche der Großwohnanlagen reicht von Parks bis hin zu Flächen ohne nennenswerte Aufenthaltsqualität. Begrünte und gliedernde öffentliche Freibereiche zwischen den Quartieren, versiegelte Stadtplätze insbesondere entlang der zentralen Fußwegeachse und am Forum-Areal sowie naturbelassene Grünräume sind weitere Merkmale der Grün- und Erholungsräume. In den durch Einfamilien- und Reihenhäuser geprägten südlichen und westlichen Quartieren überwiegen dagegen die privaten Freiflächen.

Zwei Kerbtäler (Emmertsgrundsenke und Wolzelsenke) durchziehen und gliedern den Stadtteil. Als parkartige Anlage mit altem Baumbestand stellt die Emmertsgrundsenke einen wichtigen wohnungsnahen Natur- und Erlebnisraum für die Naherholung in zentraler Lage dar. Naturräumlich ist sie die Verknüpfung zu den angrenzenden Landschaftsräumen und verbindet die bewaldeten Hänge des Königsstuhls mit den Rebhängen und Kleingartenanlagen des Rheintals. Hier liegen auch Spazierwege, die den Emmertsgrund mit Rohrbach verbinden.

Grundsätzlich stellen die Nähe zu den Naturräumen, die bewaldeten Berghänge und die Kerbtäler auch im Hinblick auf das lokale Kleinklima, den Luftaustausch und die Kaltluftzufuhr einen Vorteil dar. Jedoch führen die hohe bauliche Dichte, die Größe der versiegelten Flächen und die ganztätige Sonneneinstrahlung in großen Teilen zu einem Aufheizen des öffentlichen Raums. Zusätzlich verhindert die hohe Blockbebauung eine Abkühlung, da sie eine Barriere für die Kaltluft aus dem Wald ist.

Die starke Durchgrünung und die unbebauten Kerbtäler sind als Korridore für die Vernetzung von Biotopen und die Wanderung von Tieren und den Luftaustausch vorteilhaft.

Stärken und Schwächen, Restriktionen und Potenziale
Die landschaftliche Einbettung und die starke Durchgrünung des Stadtteils sind eine besondere städtebauliche Qualität des Emmertsgrunds und bieten ein vielfältiges Naherholungsangebot im unmittelbaren und näheren Wohnumfeld. Während die Täler fußläufig gut zu erreichen sind, gibt es nur wenige Zuwegungen in den Wald. Viele Wege müssen bezüglich ihrer Qualität und Barrierefreiheit überprüft und verbessert werden.

Eine in die Jahre gekommene Ausstattung von Treffpunkten oder Sitzgelegenheiten sowie eine allzu nutzungsoffene Gestaltung in den zentralen Bereichen mindert die Aufenthaltsqualität in den Freiräumen. Bereits begonnene Aufwertungsmaßnamen an Wegen und Grünflächen im Wohnumfeld sowie die Ertüchtigung der Ausblicke und Aussichtspunkte müssen fortgeführt werden. Die landschaftlichen, gestalterischen Potenziale der halböffentlichen, gebäudebezogenen Freiräume, sollen im Rahmen der Fortschreibung des IHK aufgezeigt werden.

Herausragende naturräumliche Lage, die auch das lokale Kleinklima günstig beeinflusst

Vielfältiges Naherholungspotenzial im direkten Umfeld

Emmertsgrundpassage und Forum-Areal als zentrale öffentliche Freiräume

Qualität öffentlicher Aufenthaltsflächen verbesserungswürdig

Ausreichende Zahl von Spiel- und Freizeitflächen, deren Ausstattung jedoch verbesserungswürdig ist

Potenzial und Nachholbedarf bei Klimaanpassung und nachhaltiger Energie

Für die naturbelassenen Areale gilt es landschaftsverträgliche Nutzungen zu finden. Auch in der Emmertsgrundsenke ist es die in die Jahre gekommenen Ausstattung und Gestaltung, die die Aufenthaltsqualität mindern. Es muss das richtige Verhältnis zwischen naturbelassenen Bereichen und der notwendigen Gestaltung und Ausstattung von Wegen und Spielplätzen gefunden werden. So stören in manchen Bereichen dichtes Unterholz und Sträucher das subjektive Sicherheitsempfinden. Auf der anderen Seite sind es diese Bereiche mit Feldgehölzen, Sträuchern und Bodenbewuchs, die als geschützte Biotope dem Schutz heimischer Pflanzen- und Tierarten sowie dem ökologischen Ausgleich dienen. Erste Umgestaltungen, wie die vorsichtige Auslichtung des Grüns und die Anlage eines Spielplatzes nördlich des Bürgerhauses zeigen, dass eine verträgliche Umgestaltung und moderate Weiterentwicklung des Naturraums zugunsten des Stadtteils und seiner Bewohnerschaft möglich sind.

Die hochverdichteten Wohnhöfe und zentralen öffentlichen Bereiche, wie das Forum-Area, sind stark versiegelt. Die Bepflanzungen sind wenig abwechslungsreich, Gebäudevorzonen der großen Wohnanlagen zum Teil spärlich begrünt. Flächen von ökologischer Bedeutsamkeit finden sich in der Nachbarschaft der kleinstrukturierten, vielfältigen Weinbergslandschaft, in den angrenzenden Waldflächen und den mit alten Baumbeständen durchzogenen Täler.

Die gute landschaftliche Einbettung ist stadtklimatisch förderlich. Vor dem Hintergrund der Anpassung an den Klimawandel und eines Wandels hin zu naturverträglichen, erneuerbaren Energien besteht auch für den Emmertsgrund Handlungsbedarf. Trotz hohem Anteil an Flachdächern sind kaum Dachflächenbegrünungen vorhanden. Dieses Defizit sollte als zukünftiges Potenzial zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Regenwasserbewirtschaftung angesehen werden, ebenso wie die Reduzierung der Versiegelung wo immer möglich. Gleiches gilt für die kaum vorhandene Nutzung von Sonnenkollektoren beziehungsweise Photovoltaikanlagen.

Der Emmertsgrund wird seit seiner Gründung umweltschonend mit Fernwärme versorgt. Die Stadt Heidelberg verfolgt in ihrer Energiekonzeption 2030 unter anderem das Ziel, langfristig eine grüne und CO_2-freie Wärmeversorgung zu erreichen, wofür die Fernwärmeversorgung eine gute Voraussetzung bietet.

Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

4. Sieben Themen

Mit dem Evaluationsbericht „10 Jahre IHK Emmertsgrund – Perspektive 2022“ liegt ein Sachstandsbericht zur zurückliegenden Entwicklung und der erreichten Ziele vor. Der Evaluationsbericht vergleicht hierbei die faktische Stadtteilentwicklung mit der subjektiven Wahrnehmung der Bewohnerschaft sowie den statistischen Daten. Das vorliegende Integrierte Handlungskonzept „Emmertsgrund - Perspektive 2032“ fußt auf den Erkenntnissen dieser Evaluierung.

Handlungsbedarf besteht:

- aus Sicht einiger Familien in der Verbesserung der Information zu den Kindertagesstätten- und Schulangeboten
- im Zugang öffentlichen Raums für bestimmte Bevölkerungsgruppen
- in der Stärkung und Erweiterung der Angebote für Seniorinnen und Senioren und in der Information über diese
- in der Abstimmung und Erweiterung des Angebots vorschulischer und schulischer Bildung mit dem Nutzerverhalten
- bei der Attraktivität, Vielfalt und Ausstattung öffentlicher Spielplätze
- bei der Beseitigung von Angsträumen und der Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls
- bei der Ansiedlung neuer Läden, der Beseitigung von Nahversorgungsdefiziten und der Verbesserung des Wohnumfelds sowie der Stärkung der lokalen Ökonomie
- im Ausbau einer umweltfreundlichen Nahmobilität im Stadtteil und in der Vernetzung mit der Kernstadt (Stärkung öffentlicher Personennahverkehr, Sharing-Angebote, E-Lade-Struktur, Radwege)
- bei der Verbesserung der Barrierefreiheit, der Ausgestaltung und Ausweitung von Fußwegebeziehungen sowie der Gestaltung schöner Aufenthaltsmöglichkeiten
- in der Stärkung des kulturellen Zusammenlebens der heterogenen Bevölkerung und besonders im Ausbau des Angebots für die 18- bis 45-Jährigen
- in der Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- in der Förderung des Zusammenlebens und der generellen Teilhabe von Menschen aus unterschiedlichen Nationen und Milieus sowie der Schaffung von entsprechenden Begegnungsmöglichkeiten.

Sowohl die Bestandsaufnahme und Analyse im Quartier als auch die Vision zur künftigen Entwicklung des Stadtteils lassen sich Schlüsselorte für Maßnahmen mit besonderer Priorität und Handlungsfelder ableiten. Die Handlungsfelder tragen in ihrem Zusammenwirken wesentlich zur Erreichung der hinter der Vision stehenden Ziele bei.

Stadtteilspezifische, thematisch klar abgegrenzte Handlungsfelder liegen zu folgenden sieben Themen vor:

- Bildung, Kinder und Jugend, Familie
- Gesundheit, Barrierefreiheit und Senioren
- Wohnen, Umwelt und Klima
- Mobilität und Digitalisierung
- Wohnumfeld und Freiraum, Sicherheit und Sauberkeit
- Lokale Ökonomie und Nahversorgung
- Zusammenleben, Sport und Freizeit, Kunst und Kultur

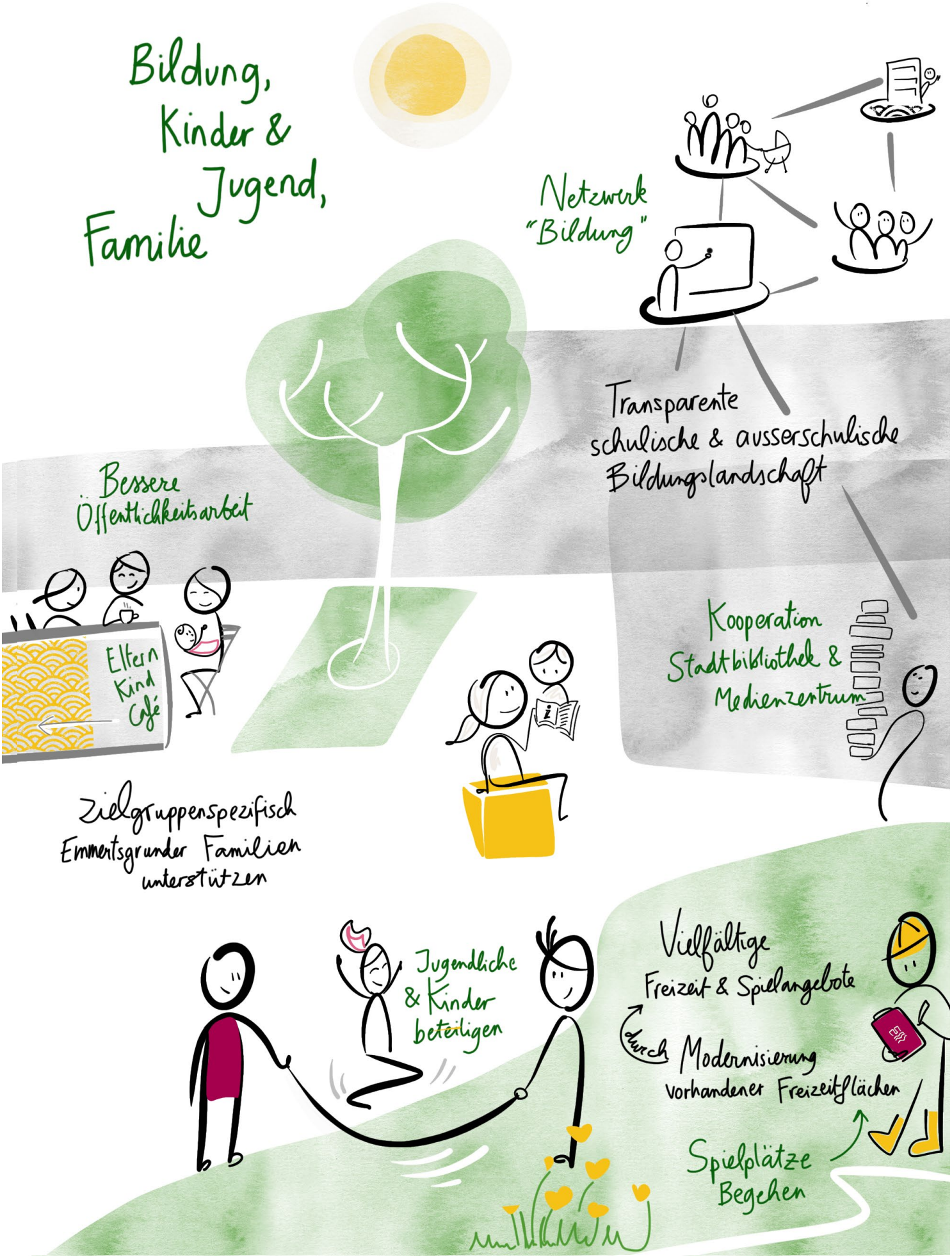
Für diese sieben Themen wird jeweils eine eigene Vision als Entwicklungsziel für den Stadtteil Emmertsgrund für die kommenden zehn Jahre formuliert.

Themen umfassen Handlungsfelder mit eigenen, handlungsfeldorientierten Kernzielen. Sie werden im Rahmen des IHKs mittels Maßnahmen und Projekten erreicht.

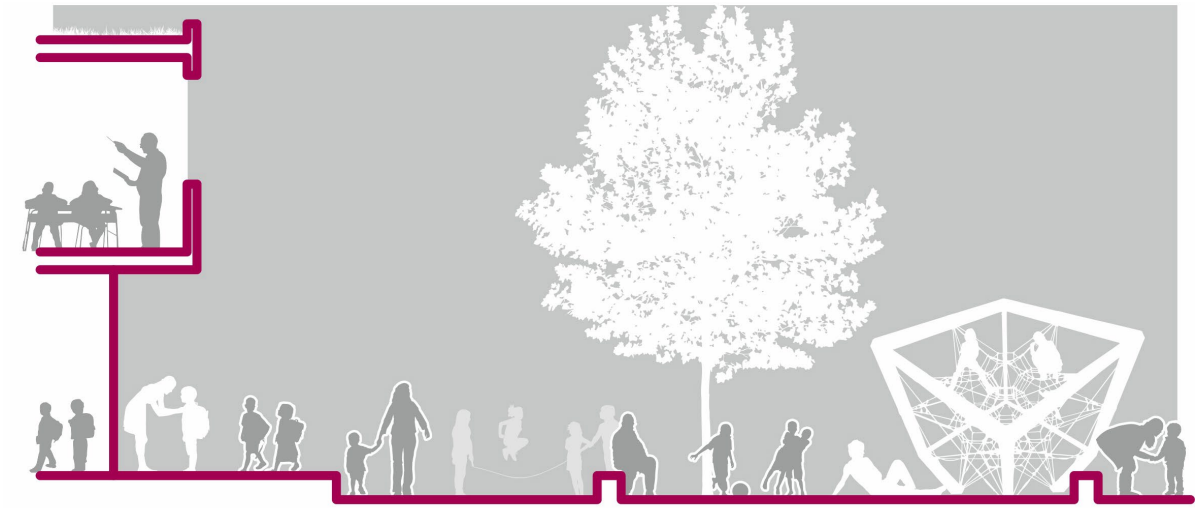
Die Maßnahmen zur Umsetzung können sowohl städtebauliche, soziale oder kulturelle Projekte und Aktivitäten sein als auch der Aufbau von formellen oder informellen Strukturen, Netzwerken sowie Kommunikations- und Informationsplattformen zu deren nachhaltigen Etablierung, Stärkung und Weiterentwicklung. Die hier aufgeführten Maßnahmen sind Ergebnis des Beteiligungsprozesses. Mit der Verabschiedung des IHKs durch den Gemeinderat werden die Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen zum politischen Willen. Die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte liegt in der Eigenverantwortung der städtischen Fachämter. Daneben gibt es übergreifende Projekte in der Federführung der Stadtteilentwicklung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik, welche in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement, der Bürgerschaft und anderen lokalen Akteuren realisiert werden. Die Umsetzung der Maßnahmen richtet sich nach der Finanzierbarkeit durch die Stadt Heidelberg entsprechend der Haushaltslage und einer Priorisierung der jeweiligen Projekte. Zur besseren Einordnung der Maßnahmen werden Aussagen zur Zuständigkeit und zum Umsetzungshorizont getroffen, aus der sich ebenfalls eine Priorisierung ableiten lässt.

Die Anregungen, Anmerkungen und Ideen aus dem Beteiligungsprozess (Bürgerschaft, Expertinnen und Experten) sind den jeweiligen Handlungsfeldern und Maßnahmen zugeordnet und ergänzen diese.

Maßnahmen und Projekte, die für die Zusammenarbeit und Teilhabe der Bürgerschaft und anderer Stadtteilakteure geeignet sind, sowie zur Mitwirkung einladen, werden entsprechend gekennzeichnet.


Bildung, Kinder & Jugend, Familie
Netzwerk "Bildung"
Transparente schulische & ausserschulische Bildungslandschaft
Bessere Öffentlichkeitsarbeit
Eltern Kind Café
Kooperation Stadtbibliothek & Medienzentrum
Zielgruppenspezifisch Emmertsgrunder Familien unterstützen
Jugendliche & Kinder beteiligen
Vielfältige Freizeit & Spielangebote
durch Modernisierung vorhandener Freizeitflächen
Spielplätze Begehen

4.1. Bildung, Kinder und Jugend, Familie



Vision
Eine transparente schulische und außerschulische Bildungslandschaft ermöglicht allen Menschen Teilhabe, unabhängig von ihrem ökonomischen, sozialen oder kulturellen Status. Sie unterstützt bei der Bewältigung von Bildungs- und Entwicklungsherausforderungen. Vielfältige Spielangebote für alle Altersgruppen kennzeichnen den Spielplatzbestand auf dem Emmertsgrund.

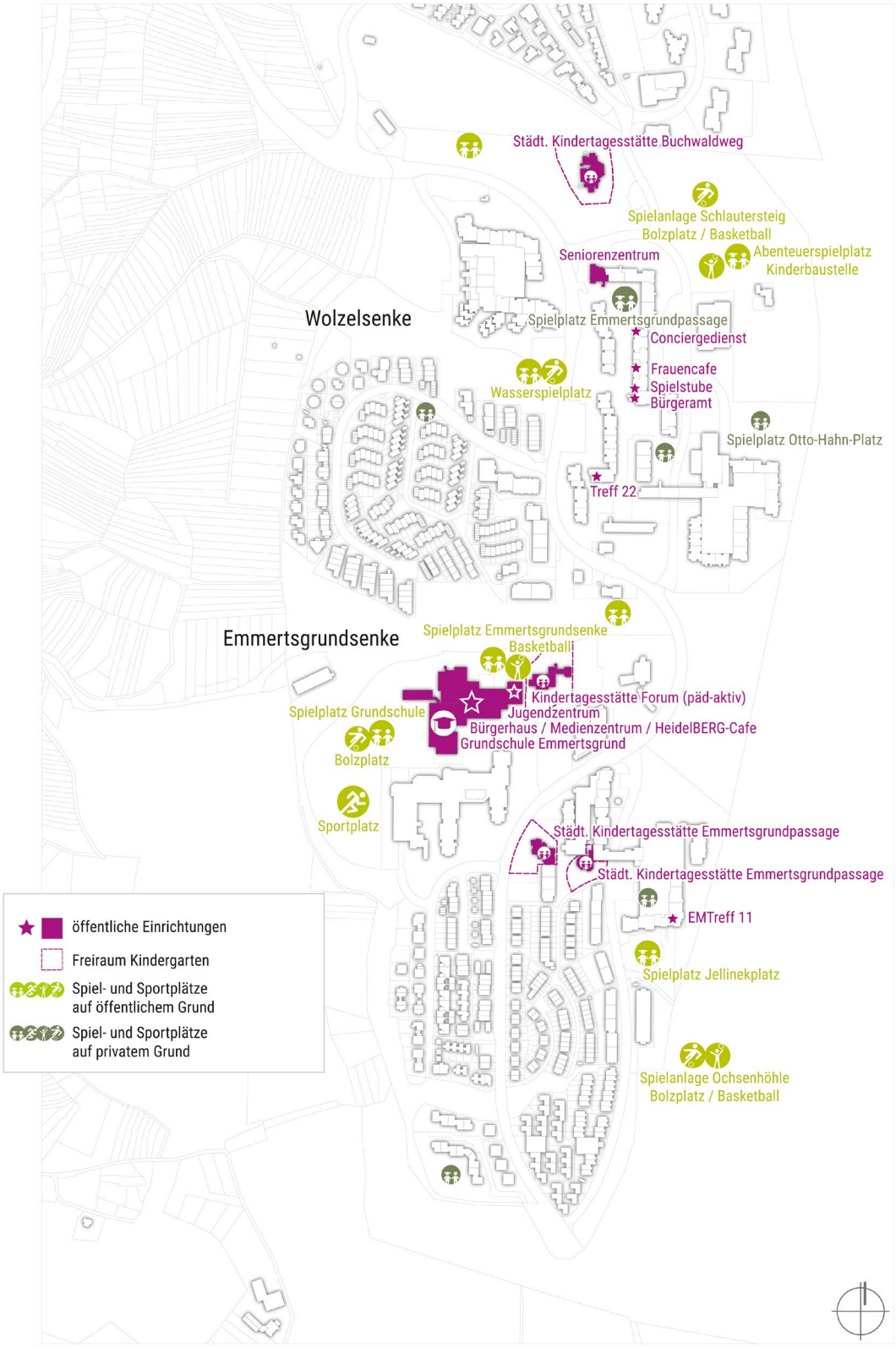
Ausgangslage und Handlungserfordernisse
Auf dem Emmertsgrund leben im Vergleich zur Gesamtstadt überproportional viele Kinder und Jugendliche. Auch hinsichtlich seiner ursprünglichen städtebaulichen Konzeption ist es ein familienfreundlicher Stadtteil. Damit sind bis heute hohe Erwartungen an das Wohnumfeld mit abwechslungsreichen Angeboten für Familien und Kinder verbunden. So kennzeichnen den Stadtteil die innere autofreie Erschließung und zahlreiche Kinderspielplätze. Zudem verfügt der Stadtteil neben mehreren Kindertagesstätten, über eine sehr gut ausgestattete Ganztagsgrundschule und mit dem Kinder- und Jugendzentrum sowie anderen Einrichtungen über zahlreiche außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche.

Um Bildungsangebote in ihrem Inhalt, ihrer Verbindlichkeit und der Zuständigkeit klar benennen und unterscheiden zu können, muss im Handlungsfeld Bildung zwischen formaler, non-formaler und informeller Bildung unterschieden werden. Die Stadt Heidelberg ist als Schulträgerin für die bedarfsgerechte Versorgung mit Schulraum, digitaler und sächlicher Ausstattung und für nicht-lehrendes Personal zuständig. Darüber hinaus obliegt der Stadt auf dem Emmertsgrund die Bereitstellung des Mittagstisches und die damit verbundene Aufsicht. Das Angebot der schulischen Bildung ist durch den Bildungsplan des Landes festgeschrieben. Die Spielräume, die es darüber hinaus gibt, nutzt die Schule durch ein gut abgestimmtes Schulprogramm aus kommunaler Unterstützung wie das Heidelberger Modell oder die kommunale Sprachförderung.

Die Ganztagsgrundschule Emmertsgrund bietet viele Bildungsangebote über den Unterricht hinaus. Im Kontext der freiwilligen kommunalen Unterstützung erhält die Ganztagsgrundschule Emmertsgrund im Vergleich zu anderen Grundschulen das größte Kontingent an Sprachförderstunden und Angeboten des Heidelberger Unterstützungssystems Schule (HÜS). Andere Bildungs- und Fördermaßnahmen an der Schule werden von dieser eigenständig initiiert und verantwortet.

Da die Emmertsgrunder Grundschule als Ganztageschule ausgelegt ist, wird eine außerschulische Betreuung über pädaktiv e.V. angeboten, welche durch die Eltern bei Bedarf gebucht werden kann.

Abbildung 09: Soziale Infrastruktur im Stadtteil Emmertsgrund



Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022 und IHK Emmertsgrund 2022

Die Kinder- und Jugendhilfe hält im Stadtteil Emmertsgrund bezogen auf die Anzahl der zu betreuenden Kinder den Platzausbau insbesondere auch im Kleinkindbereich für weiterhin notwendig. Mit einem Versorgungsgrad unter 100% besteht nach wie vor Handlungsbedarf hinsichtlich des Angebots an Kinderbetreuungsplätzen, um allen Familien mit Kindern einen Zugang zur Kinderbetreuung im Stadtteil zu ermöglichen. Durch die Inbetriebnahme der Kindertagesstätte Forum 3, welche in zwei Ausbaustufen erfolgt, werden zusätzliche Krippen- und Kindertagesstättenplätze geschaffen. Die geplante Umsetzung einer Kindertagesstätte auf dem Gelände der ehemaligen Tennisplätze in der Otto-Hahn-Straße soll mittelfristig realisiert werden.

Im Bereich der außerschulischen Bildung wird von Seiten der Stadt ein breites Angebot, wie Kinderbaustelle, Medienzentrum oder Jugendzentrum vorgehalten. Es zeigt sich aber auch, dass die Förderbedarfe der Kinder stetig zunehmen. Dies hat sich während der Corona-Pandemie verstärkt.

Auf den autofreien Bewegungsachsen, wie der Emmertsgrundpassage, können Kinder sich frei und sicher im Stadtteil bewegen. Die Anzahl der Spiel- und Aufenthaltsorte ist sehr gut. Jedoch besteht dringender Modernisierungsbedarf. Dies betrifft Kinderspielplätze im kommunalen Eigentum und im Privateigentum.

Die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit im Stadtteil muss Ansporn und Verpflichtung sein, der jüngeren Generation beste Bildungschancen zu gewähren. Auffällig ist die unterdurchschnittliche Gymnasialempfehlung für Grundschulkinder aus dem Emmertsgrund. Eine der Herausforderungen liegt im hohen Ausländeranteil und in der sozioökonomischen Lage der Haushalte mit entsprechenden sprachlichen Hindernissen. Eine gezielte Unterstützung von Familien und die Fortführung von Betreuungs- und Bildungsangeboten scheint daher geboten, um jenen Kindern die Chancen auf Entfaltung zu ermöglichen, die auf Grund ihrer sozioökonomischen Herkunft über schlechtere Entwicklungsbedingungen verfügen.

Sowohl die Familien mit Kindern als auch die Expertinnen und Experten sehen im Bereich Bildung weiterhin besonderen Handlungsbedarf. Es gilt zu klären, ob und wenn ja welche Angebote die vorhandene, sehr gute Angebotslandschaft ergänzen können. Können Angebote und Nutzungsverhalten besser aufeinander abgestimmt werden? Kann der Zugang für bestimmte Familien gezielt verbessert werden? Die Aufgabe ist Erhaltung und Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots für Kinder und Jugendliche. Das betrifft sowohl die außerschulische Lernunterstützung wie auch die Sport- und Freizeitmöglichkeiten, die einen wichtigen Beitrag zur Integration und Förderung eines Stadtteillebens leisten.

Nachfolgend werden für die Handlungsfelder und deren Kernziele dargelegt, mit welchen Maßnahmen diese Kernziele erreicht werden sollen und welche Ideen es hierzu aus dem Beteiligungsprozess gibt. Die benannten Maßnahmen stehen in direktem Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Diese Bezüge werden im Kapitel 6 dargestellt.

Handlungsfeld Bildung Kernziel 1:
Schaffung einer transparenten schulischen und außerschulischen Bildungslandschaft

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Etablierung eines Netzwerks Bildung (StM)
- Entwicklung eines Kooperationskonzepts zwischen Stadtbibliothek und Medienzentrum

mittelfristige Maßnahmen:

- Erstellung von wohnortnahen Informationsangebote über Weiterbildungsmöglichkeiten und Sprachkurse
- außerschulische Bildungsangebote weiterentwickeln und erweitern
- Umsetzung des Kooperationskonzepts Stadtteilbibliothek und Medienzentrum
- Digitalisierung des Lehrens und Lernens weiterentwickeln und Teilhabe unabhängig von Herkunft ermöglichen
- Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren im Stadtteil etablieren

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Wohnortnahe Informationsangebote über Weiterbildungsmöglichkeiten und Sprachkurse
Gesunde Ernährung in der Schule/Kindertagesstätten fördern
professionelle Sportangebote in Schulalltag integrieren
Musikinstrument in der Schule lernen wiedereinführen
Digitalisierung des Lehrens & Lernens weiter vorantreiben
Mehr Waldkindergärten
Deutschkurse beim Seniorenzentrum; Kostengünstige, kulturelle und VHS-Angebote für Ältere

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Bildung stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Familie, Arbeit, Senioren und Digitalisierung

Handlungsfeld Kinder und Jugend
Kernziel 2: Schaffung von vielfältigen Freizeit- und Spielangebote durch Modernisierung vorhandener Freizeitflächen

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Mit dem Ziel die Spielplätze für alle Altersgruppen aufzuwerten: Begehung der Spielplätze für eine Zustandsbeschreibung (inklusive Eigentumsverhältnisse) und Überprüfung der Eignung für inklusive Begegnung sowie Barrierefreiheit (Amt 12, Amt 67, StM)
- Modernisierung des Kinderspielplatz Jellinekplatz (Amt 12, Amt 67, StM)
- Überprüfung des IHK auf Möglichkeiten für Kinder- und Jugendbeteiligung (Amt 12, StM)
- Aufbau von Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche (Amt 12, StM)
- Ermittlung der Verbesserungsbedarfe neuer Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (Amt 12, StM)

mittelfristige Maßnahmen:

- Planung / Aufwertung Spielplatz Emmertsgrundsenke (Amt 12, Amt 67, StM)
- Ansprache von Wohnungsbaugesellschaften und Wohneigentümergemeinschaften bezüglich der Aufwertung ihrer Kinderspielplätze (Amt 12, Amt 67, StM)
- zielgruppenspezifische Ansprache und breite Information über die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (Amt 51)
- Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche verbessern (Amt 12, StM)

langfristige Maßnahmen:

- Aufwertung des Kinderspielplatzes Wolzelsenke (Amt 12, Amt 67, StM)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Spielplatzpatenschaften zur Verbesserung der Identifikation und Pflege
„Streetworker“ für eine direkte Ansprache von Jugendlichen im öffentlichen Raum (, die über das Jugendzentrum nicht erreicht werden können)
Emmertsgrundpassage: Kinder wollen Fußballspielen, dürfen aber nicht
Überdachter Bereich beim Jugendzentrum → Impulsangebote / Aufhübschen
Sport im Park; 2 Fußballtore am Wasserspielplatz + “Laibchen” für kleine spontane Turniere
Emmertsgrundpassage: Sandkasten dient als Katzenklo, Kinder können hier nicht sitzen, regelmäßige Reinigung ist erforderlich
Otto-Hahn-Platz: Keine Spielplätze (weder Kletterwand, Schaukel oder Klettergerüst)
Jellinekplatz: Der Indianer-Spielplatz ist veraltet, nicht gepflegt und der Sandkasten dient als Katzenklo
In EmBox sollen Jugendveranstaltungen beworben werden
Musikinstrumente erlernen, soll angeboten werden
Offene Kunstprojekte sind erwünscht
Programm im Jugendzentrum für Jugendliche besser kommunizieren
Spielplätze mit Sand auffüllen, Waldspielplatz, Wasserspielplatz
Im südlichen Bereich einen städtischen Spielplatz anlegen
Jugendcafé mit Billard-Tisch versehen
Spielplatzpflege und Wartung an ein Team aus Freiwilligen und städtischen Bediensteten in eigener Regie und Verantwortung geben
So eine Art Streetworker für die Jugend anstellen
Wasserspielplatz: Mehr Schaukelpferde; normale Tore anstatt Torwand mit Löchern
Kleinkinder-Spielplätze und Freizeitangebote pflegen
Spielplatz auf Mombertplatz mit Schaukel, Sandkasten, Rutsche und was zum Klettern aufwerten

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Kinder und Jugend stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Wohnumfeld, Wohnen, Umwelt, Kunst und Kultur, und Sport und Freizeit sowie dem städtebaulichen Schwerpunkt Emmertsgrundsenke.

Handlungsfeld Familie

Kernziel 3: Zielgruppenspezifische Unterstützung von Emmertsgrunder Familien

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die bestehenden Angebote (Amt 51, StM)
- Themenorientierte Vernetzung aller Stadtteil- und Quartiermanagements aufbauen, um die Zugänglichkeit existierender Angebote für bisher nicht erreichte Familien zu verbessern (Amt 51, StM)

mittelfristige Maßnahmen:

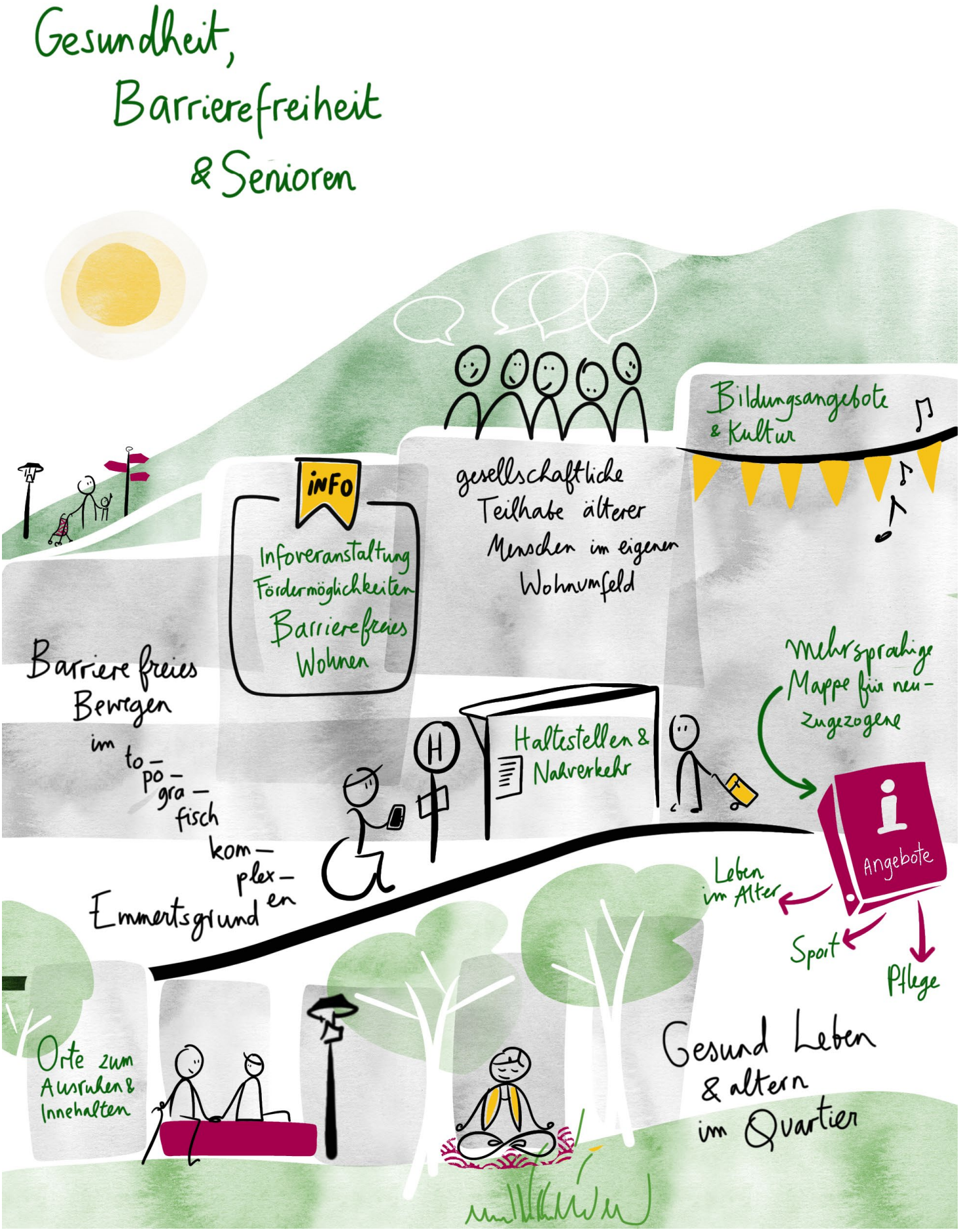
- Sozialräumliche Analyse bestehend aus Bestandserhebung, Bedarfsermittlung und daraus zu folgernde Angebotsplanung für die Ermittlung von Maßnahmen u.a. in den Bereichen der frühkindlichen Bildung, der Frühen Hilfen, der Schulsozialarbeit, der Erziehungsberatung und der Hilfen zur Erziehung. (Amt 51)

langfristige Maßnahmen:

- Auf Basis der sozialräumlichen Analyse Planung und Etablierung von Maßnahmen bezüglich niederschwelliger und zielgruppenspezifischer Unterstützungs- und Beratungsleistungen (Amt 51)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Familienzentrum: nicht nur temporär besetzt; dauerhaften Angebote gewünscht
Erziehungsberatungsstelle im Emmertsgrund → niedrigschwellig gestalten.
Paten & Patinnensystem, Familienpatensystem weiterentwickeln und implementieren
Familienzentrum: Erziehungsberatung, therapeutische Angebote, Sozialberatung an einem Ort mit fachlicher Beratung anbieten
Familienzentrum: Beratungsangebote zu weit weg, dezentrale Angebote schaffen
Familienzentrum: Notwendigkeit “evaluieren“ → Auftrag Netzwerk
Mehr Werbung für das Eltern-Kind-Café

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Familie stehen in Wechselwirkung zum Handlungsfeld Bildung.


Gesundheit,
Barrierefreiheit
& Senioren
Bildungsangebote & Kultur
gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen im eigenen Wohnumfeld
INFO
Inforveranstaltung Fördermöglichkeiten Barrierefreies Wohnen
Barrierefreies Bewegen im topografisch komplexen Emmertsgrund
Haltestellen & Nahverkehr
Mehrsprachige Mappe für neu-zugezogene
Angebote
Leben im Alter
Sport
Pflege
Orte zum Ausruhen & Innehalten
Gesund Leben & altern im Quartier

4.2. Gesundheit, Barrierefreiheit und Senioren

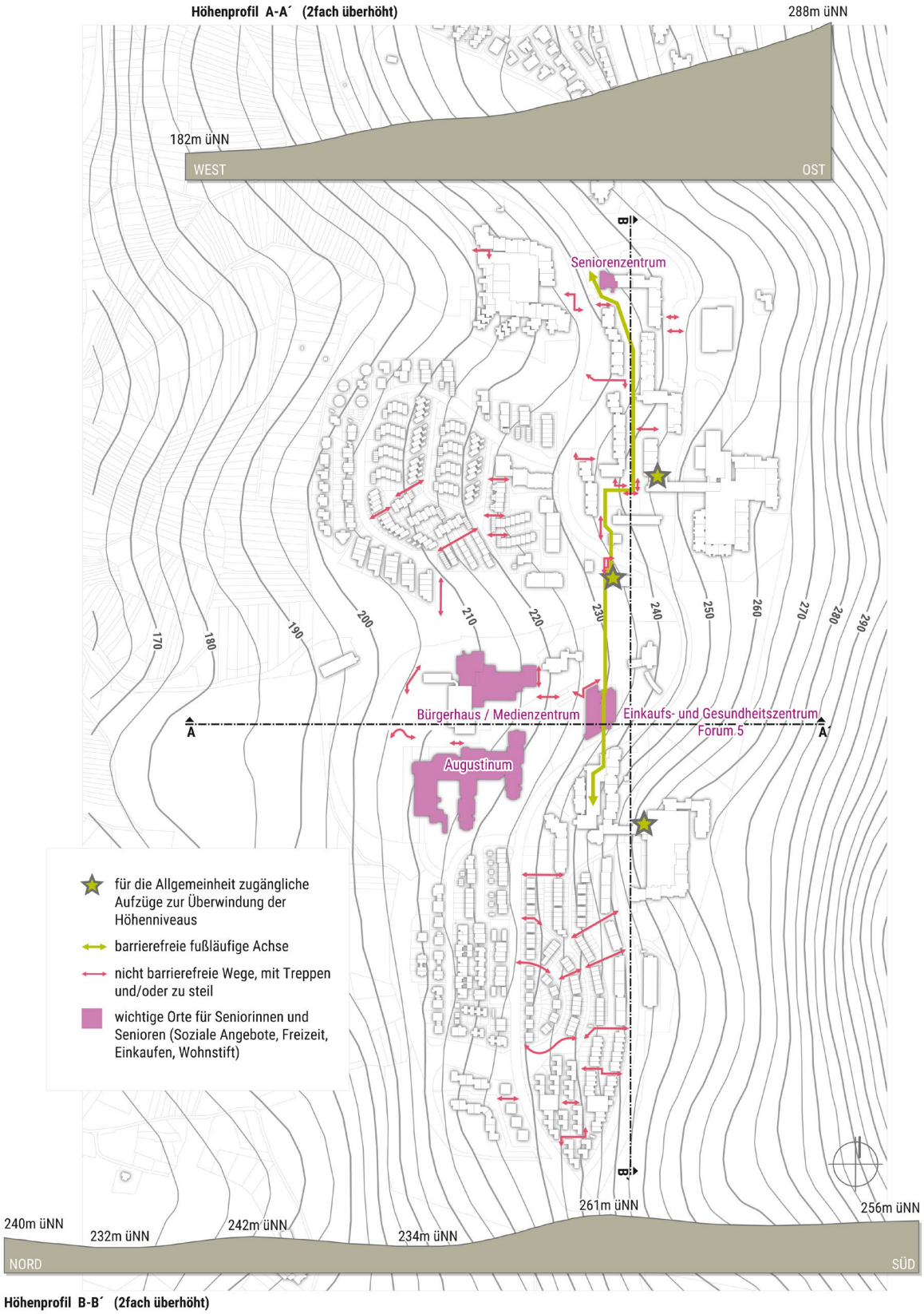
Vision
Gesundheitsfördernde, zielgruppenspezifische Angebote und Information, sowie ein barrierearmes Wohnumfeld ermöglicht Menschen ein langes, gesundes und selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten Wohnumfeld.

Ausgangslage und Handlungserfordernisse
Der Emmertsgrund ist ein Stadtteil, der wegen seiner Topografie insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen eine besondere Herausforderung darstellt. Dies sind in der Regel ältere Menschen oder Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Für ältere Menschen oder Menschen mit Einschränkungen sind zudem ein, auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Wohnraumangebot, ein attraktives Wohnumfeld mit vielfältigen Möglichkeiten zur Pflege sozialer Kontakte, kurze Wege zu Läden sowie Gesundheits-, Freizeit- und Unterstützungsangebote wichtige Voraussetzungen für eine gesellschaftliche Teilhabe und einen möglichst langen Verbleib in ihrer gewohnten Umgebung.

Mit dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund und seinem vielseitigen Angebot an Sport-, Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten oder auch einem (vergünstigten) Mittagstisch bietet der Stadtteil bereits eine gut etablierte zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen an. Dies ist insbesondere im Emmertsgrund von Bedeutung, da hier mit 21,9 Prozent der Bevölkerungsanteil der Menschen über 65 Jahre im Vergleich zur Gesamtstadt besonders hoch und wachsend ist. Über 90 Prozent der relevanten Altersgruppe kennen das Seniorenzentrum, rund 65 Prozent nutzen sein Angebot.

Die Aufrechterhaltung, Verbesserung und Weiterentwicklung der Angebote zur Unterstützung und Erhöhung der Selbstständigkeit älterer oder beeinträchtigter Menschen ist weiterhin eine der wichtigen zielgruppenspezifischen Zukunftsaufgabe für den Emmertsgrund. Die Altersstruktur des Stadtteils und das Ziel eines möglichst langen Verbleibs im gewohnten Wohnumfeld und der eigenen Häuslichkeit, erfordert notwendige Maßnahmen, zum Beispiel im Wohnumfeld, im Freiraum oder soziale, gesundheitserhaltende Angebote ausreichend vorzuhalten und anzubieten. Möglicherweise ist das bereits gute Angebot bisher nicht allen Zielgruppen bekannt oder es bestehen noch sprachliche oder kulturelle Hindernisse. Hierin liegt ebenfalls eine der zukünftigen Handlungserfordernisse.

Abbildung 10: überhöhte Darstellung der natürlichen Topografie im Stadtteil Emmertsgrund



Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und OpenTopoMap (CC-BY-SA)

Viele Kinder und Jugendliche und viele ältere Menschen prägen den Emmertsgrund. Die steile Berglage ist eine Herausforderung, die weite Teile des Lebens auf dem Emmertsgrund bestimmt. Maßnahmen zur Überwindung der Höhenunterschiede innerhalb des Stadtteils insbesondere für die ältere Generation und Menschen mit Beeinträchtigungen sind eine Zukunftsaufgabe. Vorhandene Barrieren müssen beseitigt werden und vorhandene Wegebeziehungen sollten so gestaltet sein, dass es auch Möglichkeiten des Innehaltens, Ausruhens und Aufenthalts gibt.

Nachfolgend werden für die Handlungsfelder und deren Kernziele dargelegt, mit welchen Maßnahmen diese Kernziele erreicht werden sollen und welche Ideen es hierzu aus dem Beteiligungsprozess gibt. Die benannten Maßnahmen stehen in direktem Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Diese Bezüge werden im Kapitel 6 dargestellt.

Handlungsfeld Gesundheit
Kernziel 4: Gesund leben und altern im Quartier

Maßnahmen und Projekte:

Kurzfristige Maßnahmen:

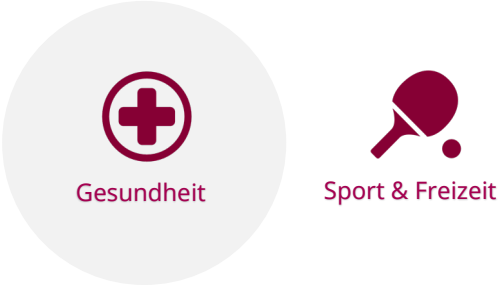
- Informationsflyer über Sportangebote erstellen (Amt 52)
- Informationen über Leben im Alter zur Verfügung stellen (Amt 50, Amt 52)
- Informationen über Unterstützungsangebote und Pflege in heimischer Umgebung zur Verfügung stellen (Amt 50)

mittelfristige Maßnahmen:

- Gesundheitsfördernde, gesundheitserhaltende Maßnahmen und Pflegeangebot für ein möglichst langes Verbleiben im gewohnten Wohnumfeld ausbauen und verbessern (Amt 52)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Es ist schwer, Plätze für Krankengymnastik, Wassergymnastik, Pflegedienste und Sozialstationen zu kriegen.
Plätze bei Pflegediensten und Sozialstationen sind rar.
Es werden Sportangebote für Rollstuhlfahrer vermisst.

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Gesundheit stehen in Wechselwirkung zum Handlungsfeld Sport und Freizeit.



Handlungsfeld Barrierefreiheit
Kernziel 5: Barrierefreies Bewegen im topografisch komplexen Emmertsgrund ermöglichen

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Informationsveranstaltung zum Barrierefreien Wohnen und den damit verbundenen Fördermöglichkeiten (Amt 63, StM)

mittelfristige Maßnahmen:

- Ansprache von Wohnungsbaugesellschaften und Wohneigentümergemeinschaften hinsichtlich der barrierearmen beziehungsweise barrierefreien Ausgestaltung des Wohnraums und des unmittelbaren Umfelds (Amt 63, StM)
- Barrierefreier öffentlicher Personennahverkehr inklusive barrierefreier Erreichbarkeit von Haltestellen und deren Ausgestaltung (KBB, Amt 81)
- Erarbeitung eines barrierefreien Wegeplans mit genügend Orten zum Ausruhen und Innehalten (Sitzbänke, Schattenplätze, Barrierefreie öffentliche Toilette) (Amt 81, Amt 12, Amt 63, Amt 70, KBB)

langfristige Maßnahmen:

- Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereichen) verbessern. (KBB, Amt 81, StM)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Barrierefreie Fußgängerbrücke über Soldatenweg
Regelmäßige Rollstuhltouren
Barrierefreie Toilette bei Veranstaltungen im BH schwer zugänglich
Augustinum: Kann der Aufzug zur Geländeüberwindung für Externe zur Verfügung gestellt werden?
Eingang zum BH: Barrierefreiheit verbessern (Weg dorthin)
Mobilitätsbarrieren abbauen
Barrierefreien Zugang zum Mombertplatz verbessern durch Installation eines Aufzugs
Eigentümergesellschaften ansprechen für das Thema Barrierefreiheit

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Barrierefreiheit stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Wohnumfeld, Wohnen, Mobilität, Klimaschutz und Klimaanpassung, Sicherheit und Sauberkeit und zu den städtebaulichen Schwerpunkten Forum-Areal und Emmertsgrundsenke, Mombertplatz.

Handlungsfeld Senioren
Kernziel 6: Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen im eigenen Wohnumfeld

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

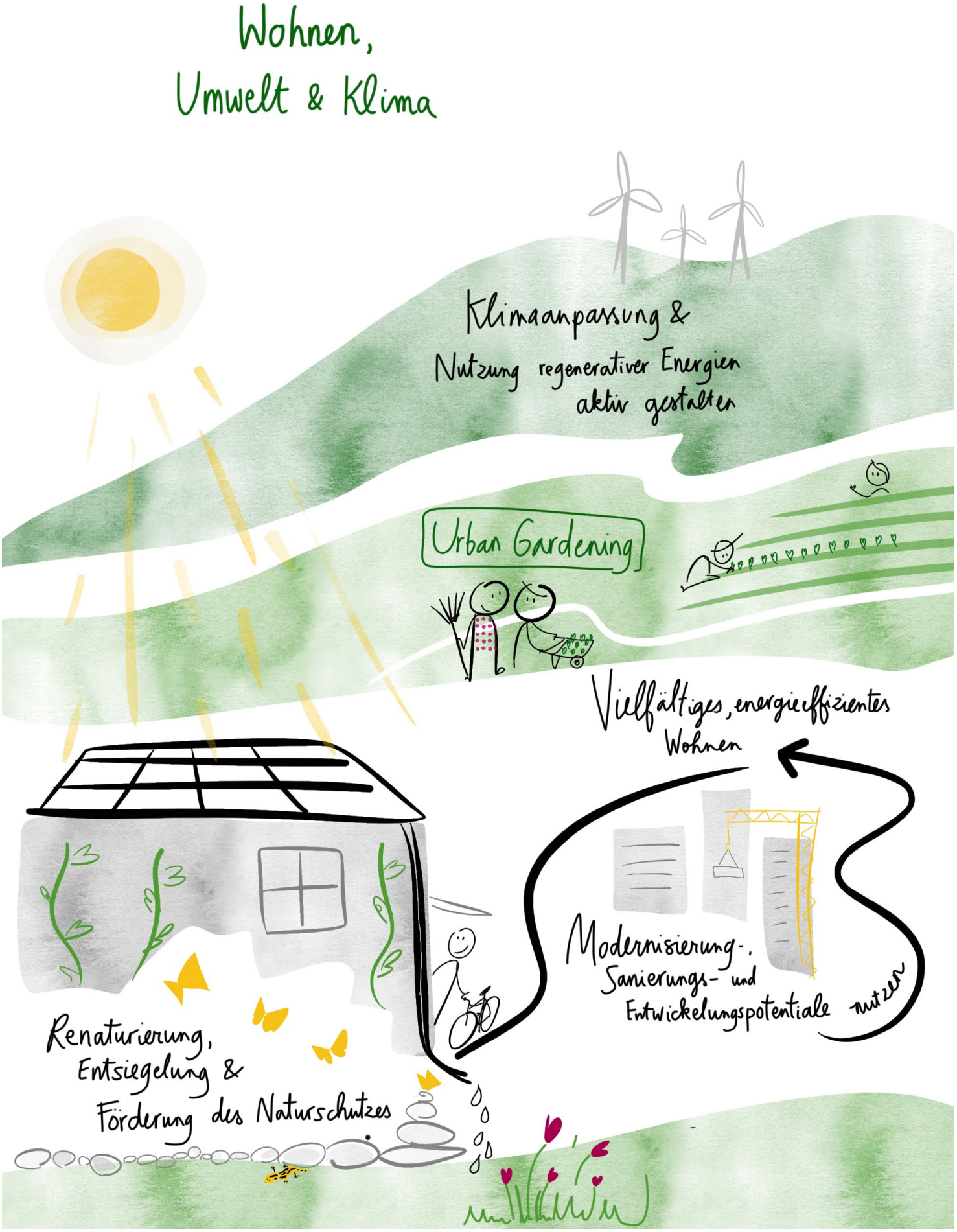
- Erreichbarkeit von Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren verbessern
- Zielgruppengerechte Ansprache für Angebote des Seniorenzentrums (SZ, Amt 50)
- Konzeption mehrsprachige Informationsmappen zum Leben im Emmertsgrund für neuzugezogene Seniorinnen und Senioren (Amt 12, SZ, StM, Bürgeramt)

mittelfristige Maßnahmen:

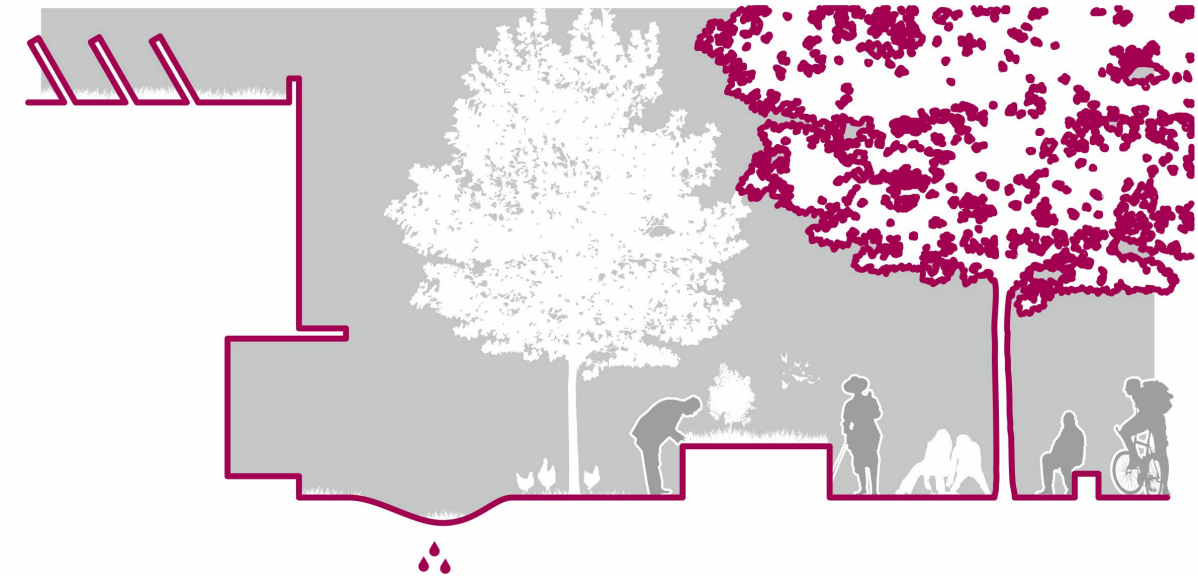
- Verbesserung des Angebots an kostengünstigen kulturellen Veranstaltungen oder VHS-Angebote für Seniorinnen und Senioren (Amt 41, StM, VHS, SZ)
- Umsetzung der Konzeption mehrsprachiger Informationsmappen zum Leben im Emmertsgrund für neuzugezogene Seniorinnen und Senioren (StM, Bürgeramt)
- Lernen im Alter durch Bildungsangebote fördern (Amt 40, StM, SZ)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Es werden kostengünstige, kulturelle Angebote und VHS-Angebote für Ältere vermisst
Barrierefreier Zugang zur Emmertsgrundpassage 3 soll verbessert werden
Infos für Neuzugezogene (z. B. Mappe) in mehrere Sprachen / leichte Sprachen bereitstellen
Haushaltsnahe Dienstleistungen (durch Nachbarschaftshilfen) aufbauen
Betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren erweitern
Bekanntheit Seniorenzentrum steigern
Deutschkurse für ältere Menschen im Seniorenzentrum

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Senioren stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Familie, Sicherheit und Sauberkeit, Bildung, Kunst und Kultur, und Umweltschutz.


Wohnen,
Umwelt & Klima
Klimaanpassung &
Nutzung regenerativer Energien
aktiv gestalten
Urban Gardening
Vielfältiges, energieeffizientes
Wohnen
Modernisierung-,
Sanierungs- und
Entwickelungspotentiale nutzen
Renaturierung,
Entsiegelung &
Förderung des Naturschutzes

4.3. Wohnen, Umwelt und Klima



Vision

Der Emmertsgrund ist ein Vorzeigestadtteil für Biodiversität, Klimaanpassung und Klimaneutralität. Vorhandene Dachflächen sind Grünflächen und dienen der klimaneutralen Energiegewinnung. Vormals versiegelte Flächen weisen ökologisch wertvolle Naherholungsqualitäten auf. Wohnungen und Wohngebäude haben keinen Sanierungs- und (energetischen) Modernisierungsstau. Sie bieten aufgrund ihrer vielfältigen Ausgestaltung Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen. Die vorhandenen Potentiale für (Dach-)Begrünung und PV-Anlagen sind erschlossen.

Ausgangslage und Handlungserfordernisse

Die gute landschaftliche Einbettung und die herausragende Lage auf den Höhen sind sowohl Qualität als auch Herausforderung. Die Grünräume bieten neben dem Potenzial für Naherholung besondere naturräumliche Qualitäten und sind Standorte für Biotope sowie FFH- und Landschaftsschutzgebiete.

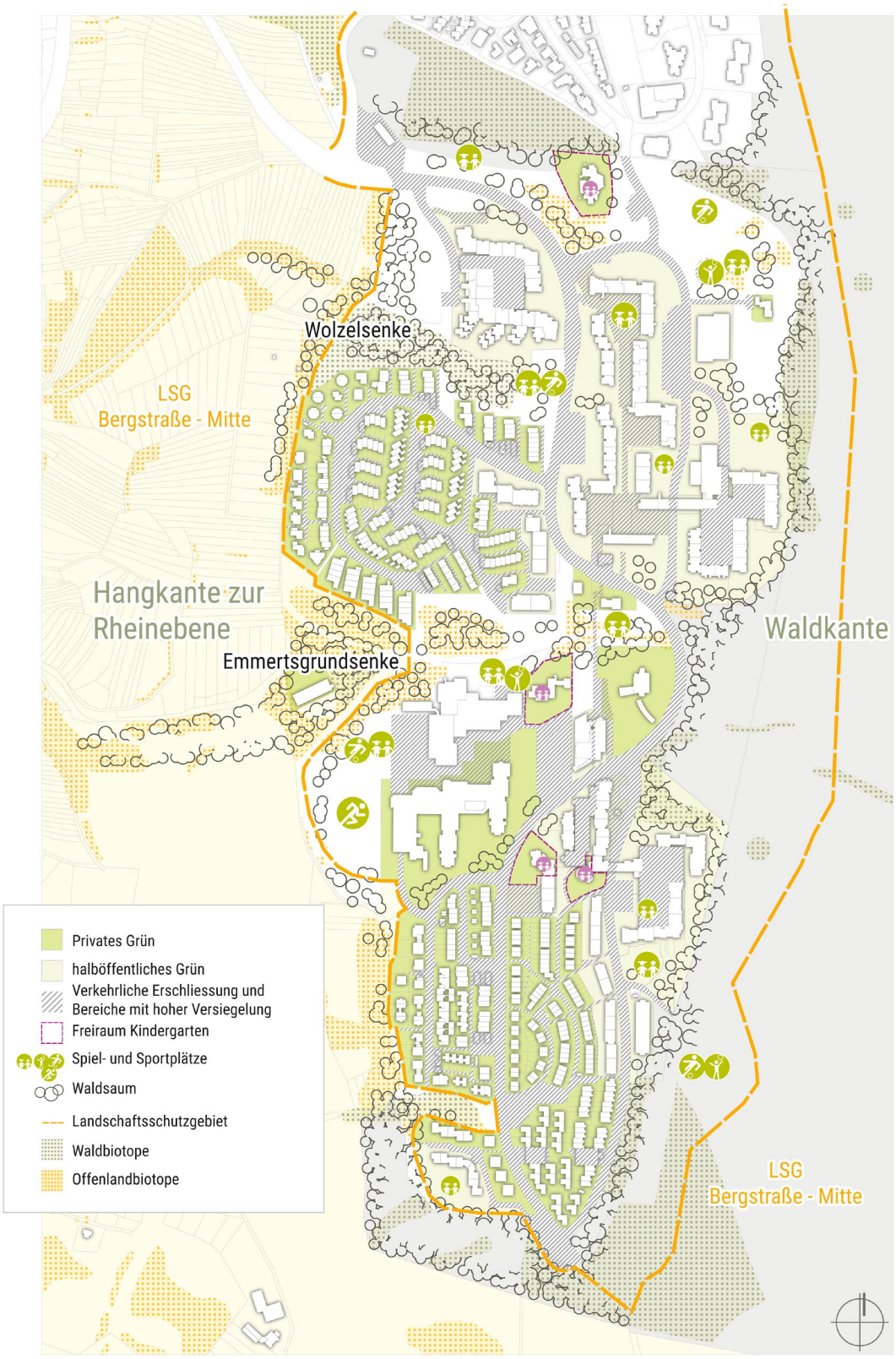
Aufgrund der Hanglage in Richtung Westen zur Rheinebene ist der Emmertsgrund ganztägig von Sonneneinstrahlung und der damit verbundenen Aufheizung des öffentlichen Raums betroffen. Hinzu kommt die hohe bauliche Verdichtung, welche die Anzahl und Qualität der Grünflächen im Quartier einschränkt. Aktuell finden sich auf dem Emmertsgrund kaum Bereiche, die eine hohe Biodiversität aufweisen. Auf der anderen Seite wird das städtebauliche Potenzial für Dachbegrünung oder den Einsatz von Photovoltaik kaum genutzt.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Bedeutung des Naturschutzes kommt den Freiräumen sowie der Energiegewinnung auf dem Emmertsgrund eine besondere Bedeutung zu. Die bioklimatisch wichtigen Freiräume und Frischluftschneisen sind auch zukünftig zu erhalten und von einer Bebauung freizuhalten. Wo immer es möglich ist, sollte die Versiegelung des Freiraums verringert werden, um das lokale Kleinklima günstig zu beeinflussen, die Biodiversität zu erhöhen, den Umgang mit Starkregenereignissen und die Regenwasserbewirtschaftung zu verbessern.

Abbildung 11: Wohnen auf dem Emmertsgrund

Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022 und IHK Emmertsgrund 2022

Abbildung 12: Freiraumstruktur auf dem Emmertsgrund



Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022 und IHK Emmertsgrund 2022

Die Hochhäuser auf dem Emmertsgrund mit ihren großen und vielfach fensterlosen Stirnseiten könnten ein gutes Potenzial für den Einsatz von Luftkollektoren, Photovoltaik-Fassadenanlagen oder Fassadenbegrünung darstellen. Sonneneinstrahlung und Warmluft kann zum Beispiel für Raumbelüftung, Warmwasser oder zur Unterstützung von Heizsystemen Energie gewinnen. Auf den Dächern sind Kleinwindanlagen denkbar. Generell sind die vielen Flachdächer für eine klimaneutrale Energiegewinnung durch Photovoltaikanlagen geeignet und bieten daneben das Potenzial zur Begrünung. So kann das lokale Kleinklima verbessert, die Biodiversität gefördert und Regenwasser verzögert abgeleitet werden.

Energieeinsparung und die energetische Ertüchtigung des Bestands sind weitere Herausforderungen, für die der Emmertsgrund mit seiner Fernwärmeversorgung einerseits bereits gute Voraussetzung bietet, mit dem Wohnungsbestand aus den 1970er und 80er Jahren aber auch hohen Anpassungsbedarf besitzt. Sanierungsmaßnahmen sollten direkt so durchgeführt werden, dass ein hohes energetisches Niveau erreicht wird. So kann der Wärmebedarf stark reduziert werden. Dies ist für die Transformation der Heidelberger Wärmeversorgung hin zu erneuerbaren Wärmequellen gesamtstädtisch notwendig. Zudem bereitet eine umfängliche Sanierung auf die zukünftig notwendige Absenkung der Fernwärmetemperatur vor. Die Stadt Heidelberg kann bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einen Antrag auf Zuschuss zur Erstellung von energetischen Konzepten und für die Leistung von Sanierungsmanagern stellen (KfW 432).

Künftig soll die Attraktivität des Emmertsgrunds als Wohnort gesteigert werden. Eine bessere soziale Durchmischung wird angestrebt. Aufgrund der älter werdenden Gesellschaft und des bereits hohen Anteils älter Menschen wird die Anpassung des Wohnungsbestands und die Schaffung generationsübergreifender gemeinschaftlicher Wohnprojekte zukünftig von Interesse sein. So können Bewohnerinnen und Bewohner möglichst lange mit oder ohne Unterstützung im angestammten Wohnumfeld verbleiben.

In der anstehenden baulichen Sanierung liegt die Chance zur Aufwertung des Wohnungsbestands hinsichtlich der Erweiterung der Vielfalt der Wohnungen und Erschließung neuer Zielgruppen. Bei Sanierungsmaßnahmen im Bestand sind die Mieten im Blick zu behalten, um auch in Zukunft ein günstiges Mietniveau und damit bezahlbares Wohnen auf dem Emmertsgrund zu ermöglichen. Gleichzeitig bietet der Emmertsgrund in Teilbereichen die Möglichkeit der behutsamen Innenentwicklung. Neue Bauvorhaben bringen neue Bewohnerinnen und Bewohner sowie Arbeitsstätten in den Stadtteil und können mit einer Aufwertung der Freiflächen kombiniert werden. Die Tragfähigkeit der sozialen Infrastruktur und der Versorgungsangebote profitiert davon.

Nachfolgend werden für die Handlungsfelder und deren Kernziele dargelegt, mit welchen Maßnahmen diese Kernziele erreicht werden sollen und welche Ideen es hierzu aus dem Beteiligungsprozess gibt. Die benannten Maßnahmen stehen in direktem Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Diese Bezüge werden im Kapitel 6 dargestellt.

Handlungsfeld Wohnen
Kernziel 7: Modernisierungs-, Sanierungs- und Entwicklungspotentiale für vielfältigen, energieeffizienten Wohnraum nutzen

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen der Wohnungswirtschaft und der Stadt stärken
- Potentiale und Realisierungschancen für generationsübergreifende /gemeinschaftliche Wohnformen erfassen
- technische und gestaltliche Prüfung des Potentials von Photovoltaik- und Kleinwindanlagen auf Dächern (Amt 31, Amt 61)

- Zur Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen kann die Stadt Heidelberg bei der KfW einen Antrag auf Zuschuss zur Erstellung von energetischen Konzepten und für die Leistung von Sanierungsmanagern stellen (KfW 432).

mittelfristige Maßnahmen:

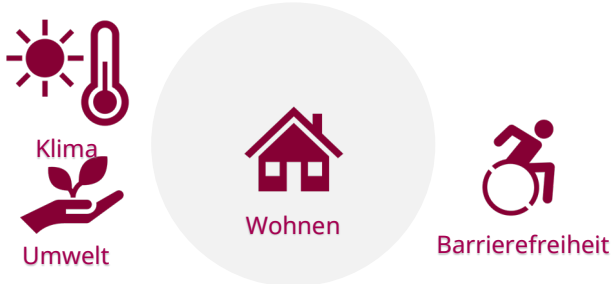
- Aufklärung / Informationsveranstaltung über serielle energetische Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von Wohngebäuden und Reihenhäusern (Amt 31)
- Erarbeitung eines Zukunftskonzepts "Wohnen auf dem Emmertsgrund" in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft
- Prüfung der Innenentwicklungsmöglichkeiten für den Emmertsgrund in Form von Ergänzungs- und Neubauten sowie Aufstockungen im Bereich Wohnen in Verbindung mit neuen Freiraumqualitäten (doppelte Innenentwicklung)
- Förderung von energetischer Sanierung, Solarzellen, Haus und Wohnungsumbau, Windenergienutzung (Amt 31)

langfristige Maßnahmen:

- Serielles Sanierungsprojekt für Reihenhäuser unterstützen (Amt 31)
- Serielle energetische Sanierung von Wohngebäuden unterstützen (Amt 31)
- auf Basis der Potential- und Chancen-Analyse generationsübergreifendes / gemeinschaftliches Wohnen ermöglichen

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Aufzüge defekt und dreckig / zu viel Vandalismus – Erneuerung und Schutz notwendig
Sanierungsstau Hochhäuser (auch Problem fürs Image) beenden
GGH – persönliche Ansprechbarkeit der Hausmeister sollte gerade in problematischen Häusern wiedereingerichtet werden
Serielles Sanierungsprojekt für Reihenhäuser
Wohnraumanpassung: Bedarf ermitteln und als Strategie für Stadtentwicklung aufsetzen
Mietkosten: Beratung für Südwert-Bewohnerinnen und Bewohner & Beratungsstelle / Handlungsoptionen bei Wegfall Förderung sozialer Wohnungsbau
Aktivierung von neuem Wohnraum (zum Beispiel Einliegerwohnungen) “toten Wohnraum” (Potenzial nutzen), Beratungsangebot (Architekten) für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer schaffen
Keine Neubauten zulassen
Unseriöse Vermietungen -> zu viele Menschen aus osteuropäischen Ländern auf engstem Raum - vermeiden
Beratungsangebote energetischer Sanierung / Haus- und Wohnungsumbau schaffen
Schäden/Vandalismus soll schnell behoben werden, Verhindern von “broken window” Abwärtstrend

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Barrierefreiheit, Umwelt, und Klima.



Handlungsfeld Klimaanpassung und Klimaschutz
Kernziel 8: Die Klimaanpassung des Emmertsgrunds und die Nutzung regenerativer Energien aktiv gestalten

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Informationsveranstaltung zu Ausbau und Förderung von Photovoltaikanlagen (zum Beispiel Hochhäuser, gemeinschaftliche PV-Anlagen) (Amt 31)
- Informationsveranstaltungen zur Reduktion und Vermeidung des Energieverbrauchs (Amt 31, StM)
- Prüfung der Errichtung von PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden und bei vorhandener Dachflächendichtigkeit und statischen Voraussetzungen, Umsetzung durch die Stadtwerke und/oder durch die Heideberger Energiegenossenschaft forcieren (Amt 31)

mittelfristige Maßnahmen:

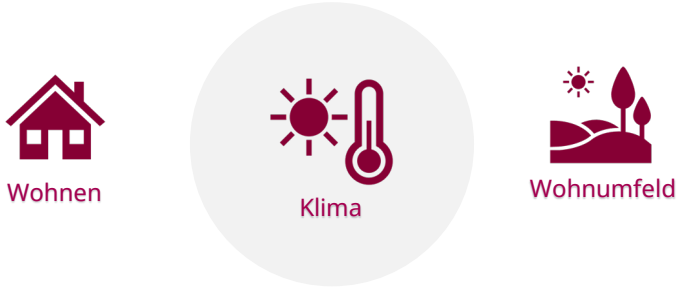
- Förderung und Ausbau erneuerbarer Energiequellen (Amt 31)
- Überprüfung der Möglichkeit eines Wassermanagementsystems (zum Beispiel Nutzung von Regenwasser) (Amt 31, Amt 12)
- Förderung und Ausbau von Dach- und Fassadenbegrünung (Amt 31)
- Entsiegelungspotenziale prüfen und Maßnahmenkatalog ableiten
- Verbesserungspotentiale der Freiraum-Aufenthaltsqualität unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsmaßnahmen prüfen und Maßnahmenkatalog ableiten (Amt 31, Amt 61, Amt 67, StM)

langfristige Maßnahmen:

- Entsiegelungspotenziale nutzen / Maßnahmenkatalog realisieren
- Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Freiraum-Aufenthaltsqualität realisieren

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Gemeinschaftliche PV-Anlagen fördern; Mehr Solarzellen auf den Dachflächen; Ausbau PV-Anlagen (Dachflächen) Mieterstrom / Contracting
Infoveranstaltung Photovoltaik anbieten
Serielle energetische Sanierung & Solarzellen untersuchen
Solaranlagen auf die GGH-Dächer installieren
Bewusster Umgang mit Umwelt/Wasser/Strom – bessere Infos an die Haushalte geben
Klimaneutral bis 2030 erreichen
Holznutzung für Klimaschutz planen
Für Forum 7: Tiefgarage begrüntes Dachgeschoss prüfen
Produzierter Strom könnte an Nachbarn verkauft werden → “Lokales Netz Emmertsgrund”
Info & städtische Garantie zur Fernwärmeversorgung nach 2030 (Kohleausstieg) geben

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Klimaschutz und Klimaanpassung stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Wohnumfeld und Wohnen.



Handlungsfeld Umwelt
Kernziel 9: Renaturierung, Entsiegelung und Förderung des Naturschutzes im öffentlichen Raum

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Förderung von Müllvermeidung und Mülltrennung durch Informationsveranstaltungen und Informationskampagnen (Amt 70, StM)
- Förderung durch Information von naturnahen Klein- und Vorgärten und deren Bedeutung für das Mikroklima (Amt 31, Amt 67, StM,)
- Begehung zur Festlegung eines Urban Gardening-Areals (Amt 12, Amt 67, StM)
- Gründung eines Netzwerks „Stadtteilbegrünung“ (Amt 12, Amt 67, StM)

mittelfristige Maßnahmen:

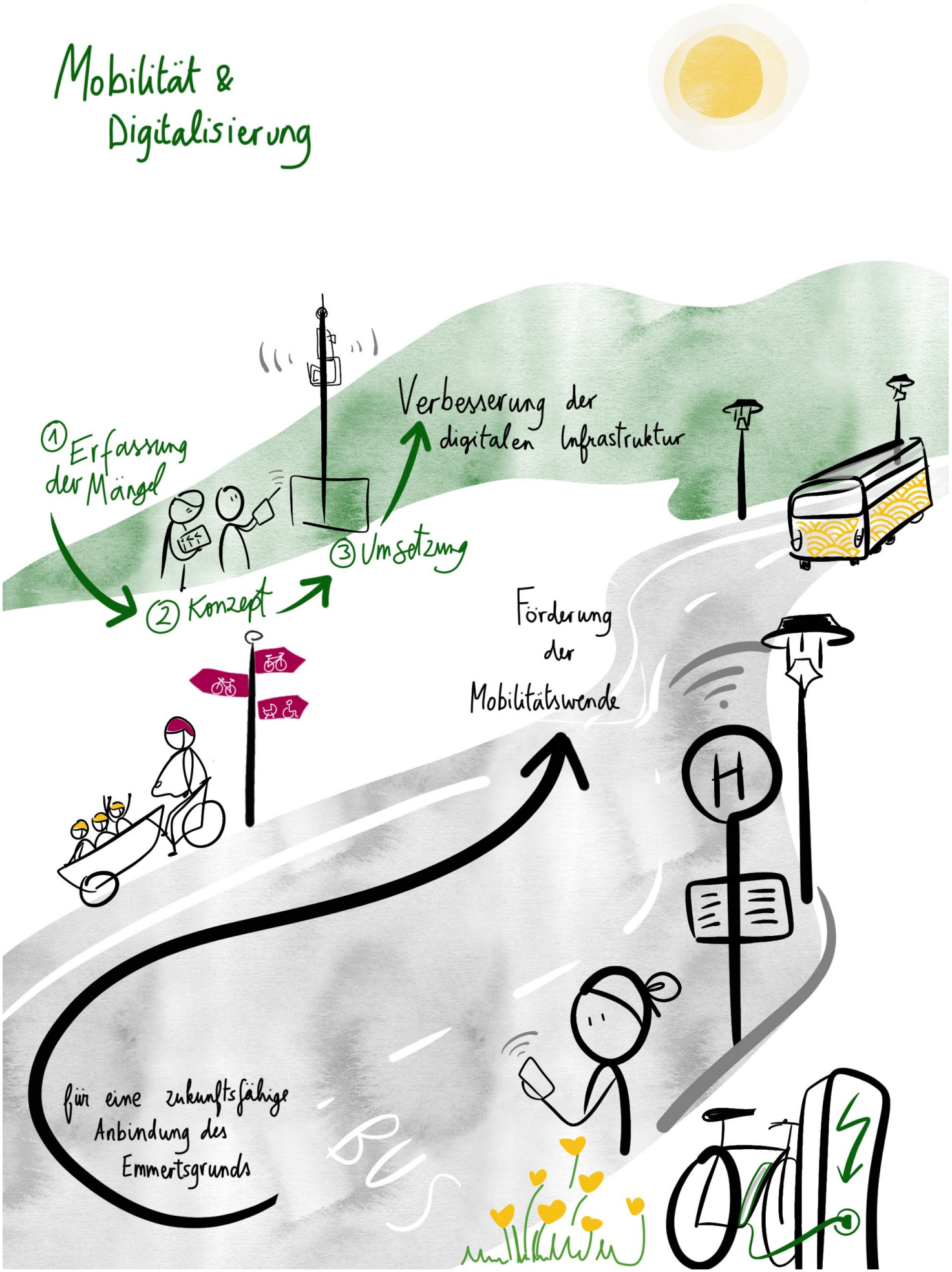
- Zur Förderung des Umweltbewusstseins Urbanes Gärtnern ermöglichen – Vereinsgründung (Amt 12, Amt 67, StM)
- Förderung und Ausbau der Stadtteilbegrünung (Ersetzung von Zäunen durch Sträucher und Hecken, insektenfreundliche Bepflanzungen insbesondere für Bienen (Amt 67, StM)
- Planung von naturnahen Naherholungsbereichen (Waldrandlage, Emmertsgrundsenke) (Amt 67)

langfristige Maßnahmen:

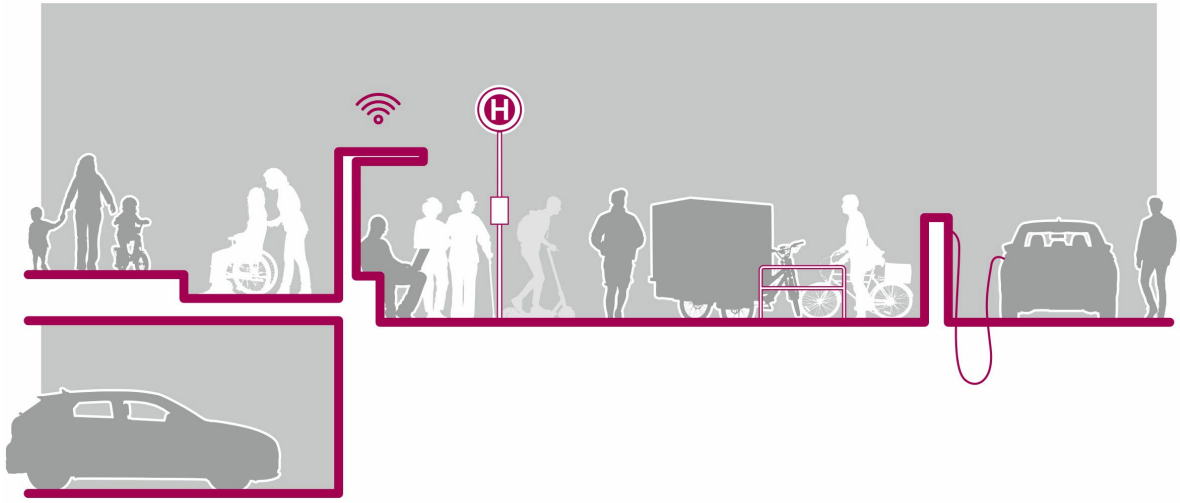
- Revitalisierung ehemaliger Bachlauf am Soldatenweg und Aufwertung der Aufenthaltsqualität der Emmertsgrundsenke (Amt 12, Amt 67,)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Einführung der verpflichtenden Biomülltonne
Begrünung von Dächern, Garagen und Fassaden
Bienenfreundliche Bepflanzung der Grünanlage in der Emmertsgrundpassage (zwischen Kleiderstube & Bürgeramt) und Bänke zum Verweilen
Info-Kampagne zum Einfluss von Gärten auf das Mikroklima
Workshops & Veranstaltung zu naturnahen Vorgärten. Betonung der Vorteile von Grün in Zeiten des Klimawandels, keine Steingärten

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Umwelt stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Wohnumfeld, Wohnen, Barrierefreiheit, Klimaschutz und Klimaanpassung, Sicherheit und Sauberkeit und Kinder und Jugend. Darüber hinaus stehen die Maßnahmen in Wechselwirkung mit dem städtebaulichen Schwerpunkt Emmertsgrundsenke.


Mobilität &
Digitalisierung
① Erfassung der Mängel
② Konzept
③ Umsetzung
Verbesserung der digitalen Infrastruktur
Förderung der Mobilitätswende
für eine zukunftsfähige Anbindung des Emmertsgrunds

4.4. Mobilität und Digitalisierung

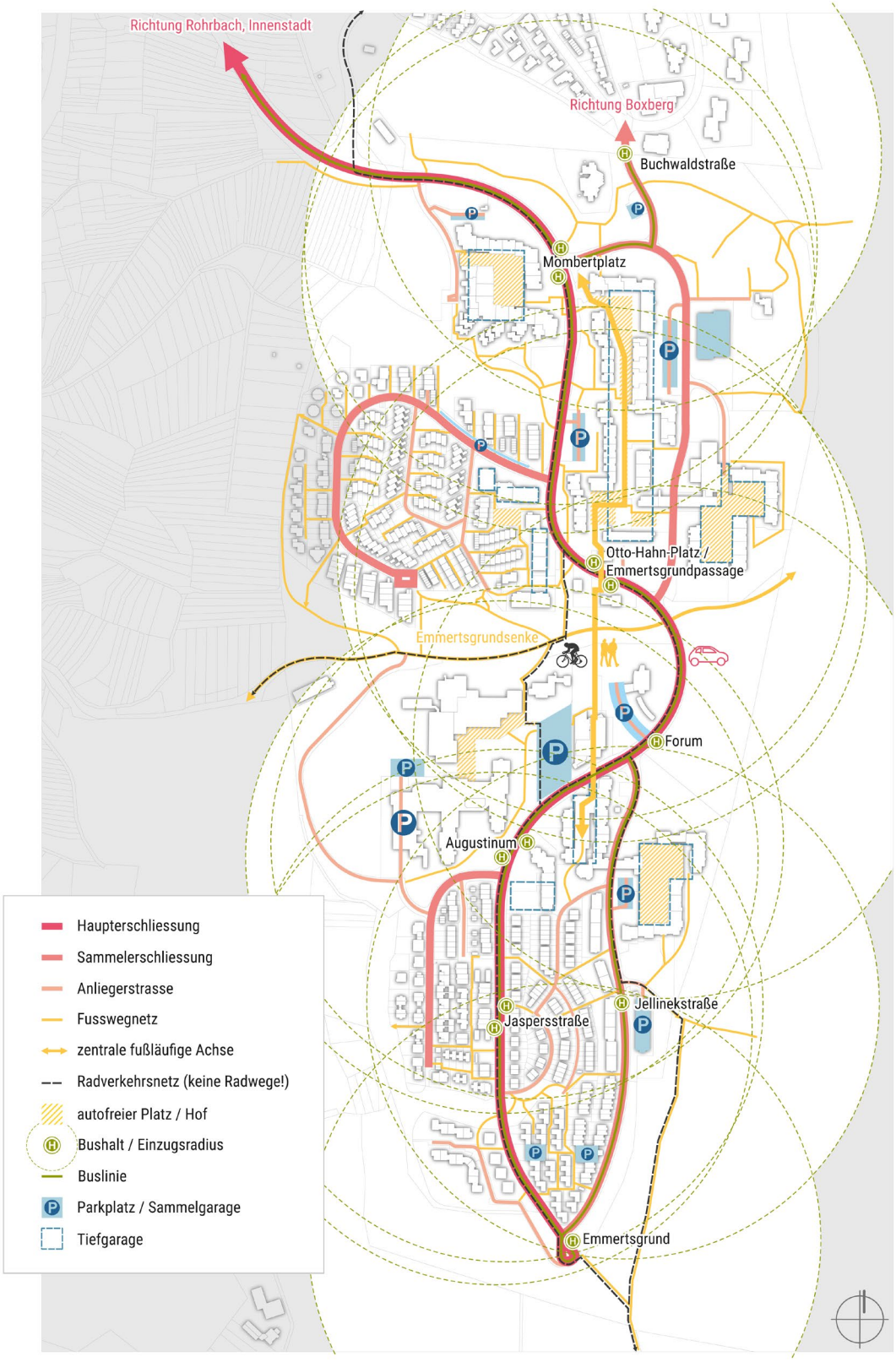


Vision
Der Emmertsgrund verfügt im Jahr 2032 über eine leistungsstarke E-Lade-Infrastruktur für E-Fahrräder und E-Autos. Ein gut ausgebautes Radwegenetz und Netz des öffentlichen Personennahverkehrs zum und innerhalb des Emmertsgrunds trägt dazu bei, dass sich der motorisierte Individualverkehr reduziert. Der ruhende Verkehr belegt immer weniger öffentlichen Raum und die mit diesem Wandel verbundene Nutzungsumwandlung des öffentlichen Raums leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im Emmertsgrund.

Ausgangslage und Handlungserfordernisse
Die städtebauliche Konzeption des Emmertsgrunds stellt mit seiner kompakten Siedlungsstruktur und der Trennung von Fuß- und Fahrverkehr eine Besonderheit dar, die eine gute Ausgangsbasis für eine qualitätsvolle und nachhaltige Mobilität im Quartier bietet. Voraussetzung dafür ist die qualitative Ausgestaltung der Fuß- und Radwege, ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr und die Etablierung neuer, umweltfreundlicher Mobilitätsarten. Die Bewohnerinnen und Bewohner kritisieren die Qualität der Radwege beziehungsweise deren Mangel, den zugeparkten Straßenraum und den weiterhin verbesserungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr, obwohl die Erreichbarkeit des Emmertsgrunds in den zurückliegenden Jahren bereits deutlich verbessert werden konnte. Verbesserungen waren zuletzt die Einrichtung einer zusätzlichen Haltestelle in der Jellinekstraße sowie der Umbau der zentral gelegenen Bus- und Umsteigehaltestelle Mombertplatz. Durch die Neuorganisation und den barrierefreien Ausbau der Umsteigeanlage Rohrbach Süd wird es auch in der Zukunft Verbesserungen für die Bergstadtteile Emmertsgrund und Boxberg geben. Die Bewertung durch die Bewohnerschaft zeigt jedoch, dass es darüber hinaus weiteren Handlungsbedarf gibt.

Auf dem Emmertsgrund leben viele Kinder und Jugendliche und viele ältere Menschen, die kein Auto besitzen. Die steile Hanglage stellt in besonderer Weise Anforderungen an die Mobilitätsangebote. Dies betrifft sowohl den Individualverkehr (Fuß, Fahrrad) als auch den öffentlichen Personennahverkehr. Die Barrierefreiheit der inneren Erschließung zur Überwindung der Höhenunterschiede innerhalb des Stadtteils muss verbessert werden.

Abbildung 13: Verkehrliche Erschließung des Emmertsgrunds



Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022 und IHK Emmertsgrund 2022

Die Zunahme von E-Bikes macht auch den Emmertsgrund als Bergstadtteil für den Radverkehr interessant. Post- und Lieferdienste bedienen sich ebenfalls zunehmend klimafreundlicher Alternativen. Zur Eindämmung des motorisierten Individualverkehres und zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität bedarf es zukünftig eines gut ausgebauten Radwegenetzes, das ohne Konflikte und gleichberechtigt zum Autoverkehr die Ziele innerhalb und außerhalb des Stadtteiles miteinander verbindet.

Zurzeit wird ein Großteil des öffentlichen Straßenraums durch parkende Autos belegt, obwohl in den Tiefgaragen umfangreiche Stellplatzmöglichkeiten vorhanden sind, diese aber nicht oder selten genutzt werden. Hier gilt es die Gründe zu erfragen und gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft Konzepte zur Attraktivitätssteigerung der Tiefgaragen zu erstellen, damit im nächsten Schritt das Parken im öffentlichen Raum mittels Parkraumbewirtschaftung eingeschränkt werden kann.

Hinzu kommen die qualitätvolle Ausgestaltung der Haltestellen und eine Verbesserung der Verkehrszeiten des öffentlichen Personennahverkehrs sowie Gelegenheiten zum Carsharing. Mit den Zielsetzungen der Mobilitätswende ergibt sich zusätzlich die Notwendigkeit zur Einrichtung einer entsprechenden E-Ladeinfrastruktur.

Um gute Standortbedingungen zur Ansiedlung von neuen Unternehmen zu schaffen und gleichzeitig die Wohn- und Arbeitsqualität der im Emmertsgrund lebenden und arbeitenden Bevölkerung (auch im Homeoffice) zu verbessern, bedarf es einer entsprechenden gut ausgebauten digitalen Infrastruktur. Die Qualität des Internets und eine gute Mobilfunkabdeckung stellen hierfür wichtige Voraussetzung dar. Dies ist aktuell in dem durch Häuserschluchten gekennzeichneten Stadtteil nicht überall gegeben und bedarf dringender Nachbesserung.

Nachfolgend werden für die Handlungsfelder und deren Kernziele dargelegt, mit welchen Maßnahmen diese Kernziele erreicht werden sollen und welche Ideen es hierzu aus dem Beteiligungsprozess gibt. Die benannten Maßnahmen stehen in direktem Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Diese Bezüge werden im Kapitel 6 dargestellt.

Handlungskonzept Mobilität
Kernziel 10: Förderung der Mobilitätswende für eine zukunftsfähige Anbindung des Emmertsgrunds

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Überprüfung möglicher Standorte für öffentliche E-Ladestationen für Autos und E-Bikes (Amt 81)
- Überprüfung Radwegeverbindung von Rohrbach-Süd beziehungsweise Innenstadt auf den Emmertsgrund und Boxberg (Amt 81)
- Überprüfung der Verbesserungspotentiale der Radverkehrsverbindungen im Emmertsgrund (Amt 81)
- Überprüfung Ausbau Car-Sharing (Amt 81)
- Überprüfung Radtransportanhänger für den öffentlichen Personennahverkehr (Amt 81)
- Überprüfung der Parkraumsituation und Überwachung des ruhenden Verkehrs (Amt 81)
- Überprüfung Fahrradabstellanlagen (Amt 81)
- Überprüfung Lastenradverleih (Amt 81)
- Umsetzung Maßnahmen aus dem Sicherheitsaudit (Amt 81)
- Kinderschulwegeplan (Amt 81)
- Nutzungsklärung der Tiefgaragen - Gründe für nicht aktive genutzte Parkplätze (Amt 81)
- Klärung des bürgerschaftlichen Interessenskonflikts zur zukünftigen Nutzung des Soldatenwegs in Richtung Rohrbach-Süd (Amt 12, Amt 81)

mittelfristige Maßnahmen:

- Realisierung öffentlicher E-Ladestationen für Autos und E-Bikes
- Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs und Schaffung kurzer, schneller Anbindungen an die Innenstadt
- Gehwegparken unterbinden
- Überprüfung Mobilitätsstationen
- Umgestaltung vorhandener Tiefgaragen mit Eigentümern

langfristige Maßnahmen:

- Verbesserung (Ausbau, Ertüchtigung) der Radinfrastruktur innerhalb des Emmertsgrunds als auch nach Rohrbach Süd / Hauptbahnhof / Innenstadt
- Neugestaltung des öffentlichen Parkraums für mehr Sicherheit und Lebensqualität im Freiraum
- Realisierung der Möglichkeit der Radmitnahme mittels Radtransportanhänger für Busse des öffentlichen Personennahverkehrs

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Fahrradgarage an Rohrbach Süd oder naheliegende Umgebung (Gelände vor Kaufland) mit Parkmöglichkeiten
Ausbau E-Mobilität
Parken neu ordnen; öffentliche Räume neu ordnen
Transfer (inkl. Fahrradtransfer) zwischen Rohrbach Süd und Mombertplatz dauerhaft kostenlos anbieten
Aufzug/Seilbahn kostenlos an geeignete Stelle zu Haltestelle bauen
Schwebebahn "Otto-Bahn" zur Bergauf- und –abfahrt bauen
Bessere Abdeckung des öffentlichen Personennahverkehrs zu Stoßzeiten
Zweite Zufahrt zum EG, zum Beispiel Soldatenweg max. 30kmh; keine Zufahrt über den Soldatenweg
Radverbindung Richtung Leimen ausbauen (Feldweg ertüchtigen)
Schranke am Forum 3 zum unteren Parkplatz wieder anbringen (Sicherheit Kinder, Schulweg)
„Laufbus“ für Grundschülern zwischen Emmertsgrund und Boxberg initiieren
Förderung von Ladekapazitäten in Tiefgaragen
E-Scooter nur für den Emmertsgrund anbieten
Kleinbus nur für Bergstadtteile (öffentlichen Personennahverkehr), Quartiere verbinden
Bushaltestelle Augustinum barrierefrei ausbauen
Beseitigung der Stolperfalle bei der Haltestelle Otto-Hahn-Platz
Verlegung Haltestelle Mombertplatz für besseren Einstieg
Shuttlebus/direkte Verbindung in der Stadt (Infrastruktur ausbauen)
Achtung Kreuzung" Schilder Bothestraße/Im Emmertsgrund anbringen

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Wohnumfeld, Wohnen, und Sport und Freizeit und dem städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal

Handlungsfeld Digitalisierung
Kernziel 11: Verbesserung der digitalen Infrastruktur

Projekte und Maßnahmen:

kurzfristige Maßnahmen:
- Erfassung der Mängel in der digitalen Infrastruktur (Internet und Mobilfunk-Abdeckung)

mittelfristige Maßnahmen:
- Erarbeitung einer Konzeption zur Beseitigung der Mängel in der digitalen Infrastruktur

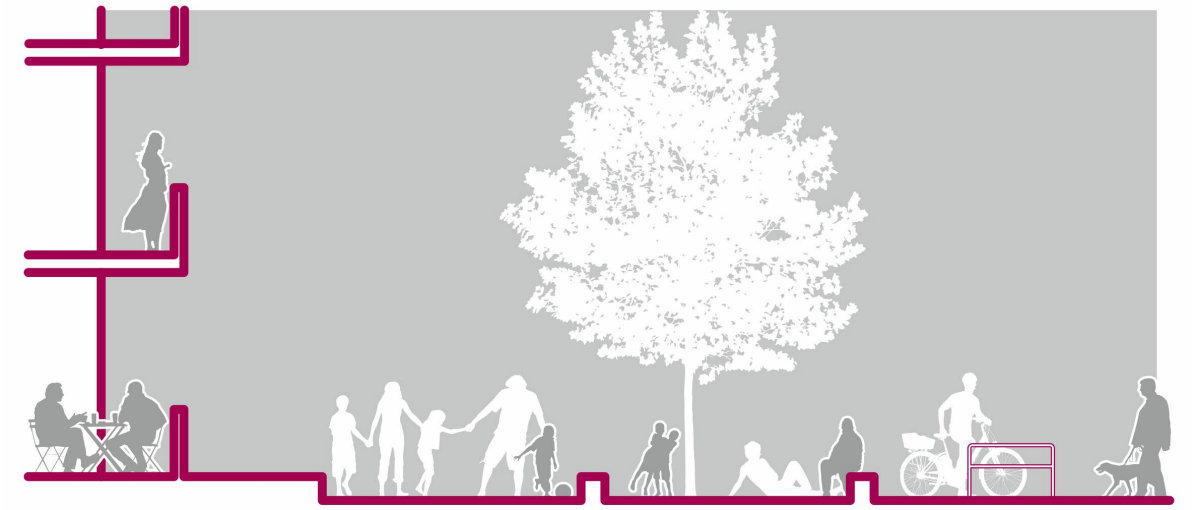
langfristige Maßnahmen:
- Umsetzung der Konzeption zur Beseitigung der Mängel in der digitalen Infrastruktur

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Schlechter Handyempfang im Stadtteil; Mobilfunknetz ausbauen
Besseres Internet bereitstellen
Problem Funkloch (Telefon/ Internet) angehen
Mobiles Internet verbessern
freies WLAN "HD4you", da Handynetze nicht ausreichend abgedeckt sind

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Digitalisierung stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Wohnen, Arbeit, Bildung, und Senioren.

Wohnumfeld
& Freiraum
Sicherheit
& Sauberkeit
Bäume zur Beschattung
Sicherheitsmaßnahmen umsetzen
& Sauberkeit verbessern
Beschilderung verbessern
einladendes Wohnumfeld gestalten
Barfusspfad

4.5. Wohnumfeld und Freiraum, Sicherheit und Sauberkeit



Vision

Die Freiraumgestaltung und das unmittelbare Wohnumfeld (Grünflächen, Fassaden) sind durch (künstlerische) Gestaltungselemente und Fassadenbegrünung derart aufgewertet, dass es zu einer Imageverbesserung des Emmertsgrunds kommt. Der öffentliche Raum des Emmertsgrunds hat sich zu einem Ort der Begegnung im Grünen entwickelt und weist neben parkähnlichen, naturnahen Aufenthaltsorten mit vielfältigen Sport- und Spielmöglichkeiten Flächen für gemeinsames Gärtnern auf. Dazu trägt bei, dass die Probleme des Vandalismus und der Vermüllung beseitigt wurden.

Ausgangslage und Handlungserfordernisse

Der Emmertsgrund bietet durch seine naturräumliche Einbettung eine besondere Wohnqualität, die durch die städtebauliche Konzeption der Trennung von Fahr- und Fußverkehr noch erhöht wird. Trotzdem hat der Emmertsgrund als Wohnort nicht das beste Image. Als Großwohnsiedlung weist der Emmertsgrund eine hohe bauliche Verdichtung auf, der aus heutiger Sicht der menschliche Maßstab und stadträumliche Qualitäten fehlen, einhergehend mit einem entsprechenden Defizit an attraktiven und modernen Frei- und Grünflächen und einer Konzentration von sozialem Wohnungsbau.

Wohn- und Freiraumqualitäten bestimmen sich durch objektive Kriterien wie die städtebauliche Dichte und Architekturqualität aber auch durch die subjektive Wahrnehmung und Bewertung der Anwohnerinnen und Anwohner beziehungsweise Nutzerinnen und Nutzer, die eng miteinander verbunden sind. Für die Großwohnsiedlungen unter dem Leitbild “Urbanität durch Dichte” waren Stadtlandschaften und das Wohnen im Grünen beziehungsweise mit Blick auf das Grün die städtebauliche Prämisse. Den entstandenen „fließenden” Freiräumen fehlte es aber an klarer Zuordnung und Unterteilung. Privat nutzbare Freiräume oder eine private, selbstbestimmte Aneignung der Freiräume war weder geplant noch erwünscht. Hinzu kommen eine fehlende oder in die Jahre gekommene Gestaltung und Ausstattung. Das Resultat sind Freiflächen ohne besonderen Freizeitwert sowie eine fehlende Verbindung zwischen Wohnraum und Freiraum. Den jeweiligen Freiräumen sind zudem eine große Anzahl von Wohneinheiten zugeordnet und die Verantwortung für Gestaltung und Pflege obliegt den Wohnungsbau- und Eigentümergesellschaften. Es entstanden gemeinschaftliche Freiräume mit öffentlichem Charakter, ohne Schutz vor Beobachtung, was ungestörten Aufenthalt erschwert. Außerdem nimmt der Bezug zum Freiraum mit der Zahl der Geschosse und entsprechend hoher Baudichte deutlich ab. So ist der Emmertsgrund gekennzeichnet durch

Grünzüge als innere, autofreie Wegeverbindungen mit gemeinschaftlichen Spiel- und Aufenthaltsbereichen und Wohnhöfen als bauliche umgrenzte, wohnungsnahe Freiräume.

Den in die Jahre gekommene Häuserbestand kennzeichnet Sanierungsstau und energetischer Modernisierungsbedarf. Aufgrund seiner topografischen Lage gibt es zudem viele Barrieren im öffentlichen Raum. (vgl. hierzu Handlungsfeld Barrierefreiheit, Kapitel 4.2) Die Tiefgaragen bedingen einen hohen Versiegelungsgrad auf den öffentlich zugänglichen Platz- und Freiflächen. Der fehlende Bezug zum Freiraum und die anonyme Wohnsituation in den verdichteten Wohnhöfen bei gleichzeitiger fehlender Aufenthaltsqualität in diesen Quartieren erschweren die soziale Kontrolle. So kann Gleichgültigkeit, Verantwortungslosigkeit oder gar Vandalismus entstehen. Die vorhandenen Gebäudehöhen führen zudem in vielen Bereichen zu einer Verschattung der Freibereiche.

Das subjektive Sicherheitsgefühl im Stadtteil kann als überwiegend positiv bezeichnet werden. Nichtsdestotrotz müssen vorhandene Angsträume identifiziert und Maßnahmen zur Beseitigung derselben ergriffen werden. In einzelnen Bereichen wird zudem das Thema Sauberkeit als problematisch von der Bevölkerung erachtet.

Die Qualität und Ausstattung insbesondere des Freiraums ist für alle von großer Bedeutung. Aus der naturräumlichen Lage kann Nutzen gezogen werden. Eine attraktive Anbindung und Vernetzung der Freiräume zum Wald und in die Weinberge ist möglich. Die Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld kann an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils angepasst werden. Die besondere Herausforderung liegt aufgrund der Topografie in der Barrierefreiheit. Die Aufwertung der Freiflächen in den einzelnen Wohnquartieren hängt vom Willen der Hauseigentümer ab, da diese in der Regel auch Eigentümer der Freiflächen sind.

Nachfolgend werden für die Handlungsfelder und deren Kernziele dargelegt, mit welchen Maßnahmen diese Kernziele erreicht werden sollen und welche Ideen es hierzu aus dem Beteiligungsprozess gibt. Die benannten Maßnahmen stehen in direktem Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Diese Bezüge werden im Kapitel 6 dargestellt.

Handlungsfeld Wohnumfeld und Freiraum
Kernziel 12: Gestaltung eines einladenden Wohnumfelds

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Beschilderung der Freizeit- und Wanderwege verbessern (Amt 67)
- Orientierung im Stadtteil verbessern (Amt 67)

mittelfristige Maßnahmen:

- Überprüfung der Tisch-Bank-Kombinationen beziehungsweise Sitzbänke und sinnvolle Ergänzung, sofern notwendig Ersatz schaffen (Amt 67)
- Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem parkähnlichen, naturnahen Erholungsraum, zum Beispiel mit einem Barfußpfad, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung (siehe Kapitel 5) (Amt 61, Amt 67)
- In der Emmertsgrundpassage graue Wände farbig gestalten oder bepflanzen (Amt 31, Amt 61, StM)

langfristige Maßnahmen:

- Barrierearme Umgestaltung der Wegebeziehung im und zum Forum-Areal (siehe Kapitel 5) (Amt 67)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:

- Revitalisierung ehemaliger Bachlauf am Soldatenweg
- “Naturpark” Emmertsgrund
- Tierpark im angrenzenden Wald
- Tisch-Bank-Kombi zum Essen, Spielen et cetera im Stadtteil verteilt, Mehr Bänke (Himmelsblick),
- Mehr Sitzbänke
- Bouleplatz (Oasenplatz) aufwerten
- Soldatenweg nicht für KFZ-Durchfahrt öffnen – Naherholung!
- Beschilderung Freizeit- und Wanderwege verbessern
- Stillgelegter Brunnen am Botheplatz (Wohnungseigentümergemeinschaft) wieder in Betrieb nehmen
- Mietbare Grillhütte im Stadtteil anbieten
- (Aufwertungs-)Nachholbedarf am Otto-Hahn-Platz
- Aufenthaltsqualität Freiflächen / öffentliche Plätze verbessern
- Kunstvolle Gestaltung der Außenfassaden/Betonwände (neue Impulse, wechselnde Künstler); buntere Wände, zum Beispiel ein Mural
- Pflanzaktion / Fassadenbegrünung kann Grau der Fassaden verschönern. Aufwertung & Energiesparen (“hässliche Fassaden”)
- Mehr Bepflanzung auf öffentlichen Plätzen - für Schatten sorgen
- Grünflächen nicht verwahrlosen lassen
- Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen – ohne Ruhestörung
- Treppe oberhalb vom Otto-Hahn-Platz anbringen
- Blumenbeete, Freiflächen mehr pflegen
- Straßenlaternen in Stand setzen
- Jellinek-Platz – Konzept für gemeinsame Grünanlage mit den Mietern entwickeln, parallel zur Gebäudesanierung
- Schrebergarten unterhalb der Bothestraße verwahrlost und zunehmend versiegelt → wieder ansprechender und grüner gestalten
- Ausblick-Bänke unterhalb vom Sportplatz/Augustinum, mehr Mülleimer aufstellen
- Sitzgelegenheiten, um lange Wege beim Einkaufen zu erleichtern
- Urban Gardening anbieten
- Aufenthaltsqualität verbessern: mehr Bänke / Sitze mit Papierkörben entlang der Spazierwege

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnumfeld und Freiraum stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Barrierefreiheit, Sport und Freizeit, Sicherheit und Sauberkeit, Umwelt, Klimaschutz und Klimaanpassung und Mobilität, sowie den städtebaulichen Schwerpunkten Forum-Areal und Emmertsgrundsenke.

Handlungsfeld Sicherheit und Sauberkeit
Kernziel 13: Sicherheitsmaßnahmen umsetzen und Sauberkeit verbessern

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern und Information hierzu (Amt 70, StM)
- Gründung eines Netzwerks „Wohnumfeld“, welches in den Handlungsfeldern Freiraum und Sauberkeit Maßnahmen und Projekte für eine nachhaltige Verbesserung der Ist-Situation entwickelt. (StM)
- Regelmäßige Kontrollgänge durch die Ordnungsbehörden (Amt 15)
- Projektierung der Maßnahmen aus der Sicherheitsbefragung „Umfrage zur Sicherheit in unserer Stadt“ (Amt 12, Amt 40, Amt 50, Amt 51, Amt 61,)

mittelfristige Maßnahmen:

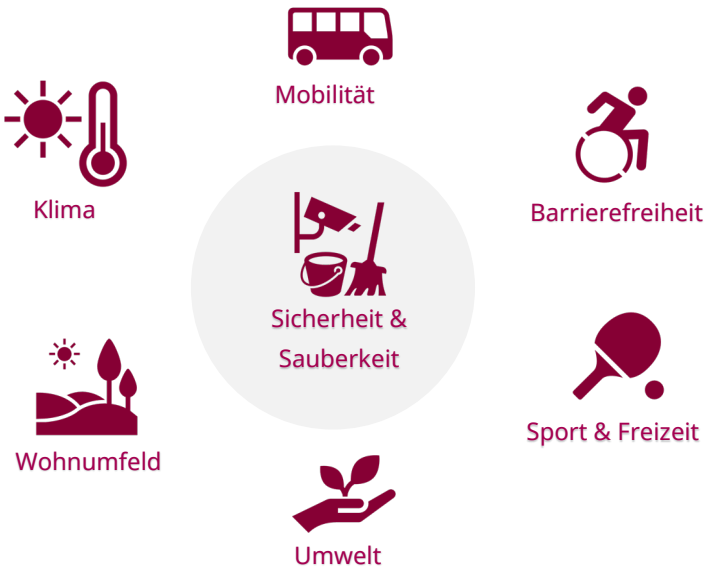
- Umsetzung der Maßnahmen aus der Sicherheitsbefragung „Umfrage zur Sicherheit in unserer Stadt“ (Amt 12, Amt 40, Amt 50, Amt 51, Amt 61)
- Gemeinschaftliches Erarbeiten eines Abfallbehälter-Konzepts für den Emmertsgrund - wo müssen Abfallbehälter hin, welche können entfernt werden (Amt 70, StM)
- Analyse der Beleuchtungssituation auf dem Emmertsgrund hinsichtlich Verbesserungsmöglichkeiten für das subjektive Sicherheitsgefühl

langfristige Maßnahmen:

- Ersatz oder Ergänzung der Beleuchtung auf Grundlage der erarbeiteten Analyse

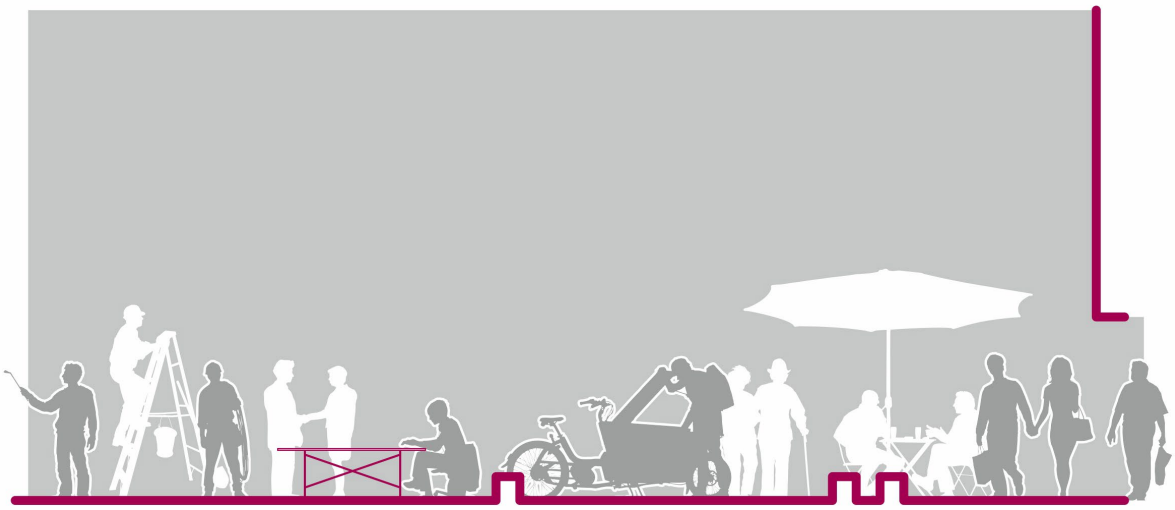
Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Information für Mülltrennung in Wohnanlagen (zum Beispiel Mombertplatz)
Mülltrennung- und Entsorgung, Kampagne, Bewusstsein für eigenes Verhalten steigern
Sauberkeit in Passage und Umfeld hat sich verbessert, beim Nahkauf ist noch Nachholbedarf
Sauberkeit Forumplatz (Forum 5) & Waldwege verbessern
Rattenproblem (in Häusern); Gartenpflege verstärken -> Ungeziefer und Ratten bekämpfen
Rattenplage wegen Müllproblemen → Müllmanagement stärken
Mehr Mülleimer (zum Beispiel bei Sitzgelegenheiten); mehr Mülleimer für Hundebesitzer; Abfalleimer an Spazier- und Waldwegen
Gremium gründen zur Müllkontrolle und Erziehung auf neutraler Ebene durch städtisches Personal mit Strafzetteln bei Missachtung
Mehr Beleuchtung an Straßen- und Waldrändern, Waldwegen
Unheimliche Haltestelle / Endhaltestelle überwachen
Otto-Hahn-Platz: Gruseliger Gang zum Aufzug beleuchten, überwachen
Stärkere Präsenz der Ordnungskräfte wegen Ruhestörung gewünscht
Auf öffentlichen Plätzen verstärkt Polizeikontrollen (-> Drogenverkauf hat sogar eigene Gruppe in App "Telegramm")
Zu viele Kampf-Hunde und zu wenig Kontrollen
Es gibt zu wenige Kontrollen durch Polizei, Ordnungsamt und private Dienste

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Sicherheit und Sauberkeit stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Barrierefreiheit, Sport und Freizeit, Umwelt, Wohnumfeld, Klimaschutz und Klimaanpassung und Mobilität.



Nahversorgung
Gastronomie
& Arbeit
Netzwerk der Gewerbetreibenden
Ansiedlung von Unternehmen
& Förderung von Teilhabe am Arbeitsmarkt
Erhalt & Stärkung Nahversorgung
café
gemeinschaftlich Standort stärken
Ansiedlung eines abwechslungsreiches gastronomisches Angebot
Markt erproben
Heute FRISCH

4.6. Nahversorgung, Gastronomie und Arbeit



Vision

Der Emmertsgrund ist gekennzeichnet durch eine attraktive Waldrandlage am Berg, in dem Menschen in unmittelbarer Umgebung alle notwendigen Einkäufe für das tägliche Leben vorfinden und nach einem Arbeitstag im Home-Office oder in den neuen Arbeitsstätten im Stadtteil sich mit Freunden und Nachbarn im Café oder Restaurant treffen, um den Tag ausklingen zu lassen.

Ausgangslage und Handlungserfordernisse

Die Nahversorgungseinrichtungen auf dem Emmertsgrund sind als Teil des Forum-Areals täglicher Anlaufpunkt im öffentlichen Stadtteilleben für viele Bewohner. Mit ihrem Angebot tragen sie zur Attraktivität des Stadtteils bei. Eine fehlende Angebotsvielfalt und die in Teilen eingeschränkten Geschäftszeiten, insbesondere im Bereich Gastronomie beeinträchtigen die Qualität. Im Bereich der Nahversorgung gibt es nur ein Basisangebot. Es fehlen unter anderem ein Bäcker und Metzger im Stadtteil. Das Angebot weist insgesamt eine geringe Sortimentsbreite auf. Außerdem musste der Emmertsgrund Verluste wie den Wegfall des Wochenmarkts oder die Schließung der Sparkasse und der Volksbank verkraften.

Die Attraktivität des Emmertsgrund hängt von kurzen Wegen zu Arbeitsplätzen ab. Als überwiegend auf Wohnen ausgerichteter Stadtteil verfügt der Emmertsgrund diesbezüglich über wenige Arbeitsplätze. Auch das Angebot an Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten ist gering. Am Sino-German Hi-Tech Park (Forum 7) und beim Gesundheits- und Einkaufszentrum (Forum 5) bestehen grundsätzliche Möglichkeiten der Ansiedlung neuer attraktiver Arbeitsplätze und Unternehmen.

Die Arbeitslosenquote auf dem Emmertsgrund von 14,3 Prozent (Stand 2021) ist überdurchschnittlich. Der Übergang von der Grundschule aufs Gymnasium unterdurchschnittlich. Die Aufgabe ist, neben der schulischen und sozialen auch die berufliche Entwicklung der jungen Bevölkerung, das heißt den Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern aber auch Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote sowie Beratungsleistungen für Beschäftigte und Arbeitslose zu fördern, um die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Abbildung 14: Lokale Ökonomie im Stadtteil Emmertsgrund

Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022 und IHK Emmertsgrund 2022

Zum einen stellt sich die Aufgabe nach der Aufrechterhaltung der Grundversorgung und zum anderen der zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Nahversorgungsangebotes im Stadtteil. Antworten müssen gefunden werden auf die Konkurrenzsituation zu besser aufgestellten und geschäftsflächenmäßig größeren Einzelhandelsstandorten in benachbarten Stadteilen, die bisher die Ausweitung des Angebots oder Neuansiedlungen auf dem Emmertsgrund verhinderten. Potenzial steckt diesbezüglich in der baulichen Umnutzung von untergenutzten Grundstücken im Stadtteil oder in der baulichen Erweiterung des Forum-Areals. Die potenzielle Ansiedlung eines großflächigen Lebensmittelmarktes ist zudem im Zusammenhang mit dem Boxberg zu betrachten, der ebenfalls nur über ein Grundversorgungsangebot verfügt. Bei der Entwicklung des Nahversorgungsangebotes sind auch neue, mobile Konzepte mit einzubeziehen, die vor allem vor dem Hintergrund des steigenden Anteils älterer Menschen von Interesse sind.

Gastronomische Angebote sind sowohl wichtiger Teil der Freizeitgestaltung auf dem Emmertsgrund als auch für eine attraktive Umgebung am Arbeitsplatz wichtig. Dementsprechend gilt es diese zu fördern beziehungsweise auszubauen. So könnte unter anderem die Ausweitung der Geschäftszeiten des HeidelBERG-Cafés unabhängig von den Öffnungszeiten des Bürgerhauses bereits eine erste Aufwertung der Situation bringen. Cafés und kleine Restaurants in den Erdgeschosszonen können zur Belebung der Plätze beitragen.

Veränderungen in der Arbeitswelt wie Digitalisierung und Vernetzung, Flexibilisierung der Arbeitszeiten, ein stärkerer Bezug zur Freizeit, mobiles Arbeiten und Homeoffice bieten auch für den Emmertsgrund neue Möglichkeiten zum Ausbau des Arbeitsstandorts. Mit dem Arbeitsplatz zu Hause, der Zunahme an Dienstleistungen und Kreativunternehmen sowie dem Ausbau freiberuflicher Tätigkeiten bestehen neue Chancen für Existenzgründungen. Start-ups, Co-Working und temporäres Arbeiten könnten zudem ein Beitrag zur Bekämpfung von Leerständen auf dem Emmertsgrund sein.

Nachfolgend werden für die Handlungsfelder und deren Kernziele dargelegt, mit welchen Maßnahmen diese Kernziele erreicht werden sollen und welche Ideen es hierzu aus dem Beteiligungsprozess gibt. Die benannten Maßnahmen stehen in direktem Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Diese Bezüge werden im Kapitel 6 dargestellt.

Handlungsfeld Nahversorgung
Kernziel 14: Erhalt und Stärkung des Nahversorgungsangebots

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Stärkung des Nahversorgungsangebots im Stadtteil im Zusammenhang mit dem Boxberg, unter anderem durch ein aktives Ansiedlungsmanagement zur Ergänzung und Erweiterung des vorhandenen Angebots (Amt 80)
- Gründung eines Netzwerks der Gewerbetreibenden (inklusive Gastronomen, Ärzte) zur Entwicklung von Ideen für eine gemeinschaftliche Standortförderung und Standortstärkung (Amt 80, StM)
- Städtebauliche Überprüfung von Neu-, Umbauten für den Einzelhandel im Forum Areal (Amt 12, Amt 61, Amt 80)

mittelfristige Maßnahmen:

- Erprobung eines regelmäßigen Markts mit frischen Produkten

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Discounter, zum Beispiel Aldi ansiedeln
Supermarkt in den Berg; Supermarkt im EG vom Sino-Tower (Forum 7); Wunsch nach einem größeren Supermarkt
Größeres Sortiment in der Nahversorgung; längere Öffnungszeiten für Supermarkt (bis 22 Uhr)
“Mittelmarkt” neu diskutieren; Mittelmarkt einrichten
Wiederbelebung Wochenmarkt am Forum mit internationalem Angebot (günstig), samstags
Samstag wieder Markt eventuell vor dem Seniorenzentrum
Ergänzende Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil, zum Beispiel Metzger, Drogerie, Bäcker ansiedeln
Bäckereifiliale mit zuverlässigen Öffnungszeiten und Sitzmöglichkeiten suchen
Es fehlen zuverlässige Öffnungszeiten der Bäckerei; die Auswahl ist zu gering, die Qualität nicht besonders; Bäckerei zu einem Café mit Sitzmöglichkeiten draußen und Blick in die Ferne ausbauen
Nutzung der Leerstände Sparkasse und Frisör; Sparkasse und Frisör gemeinsam entwickeln
Kiosk auf dem Platz vor dem Seniorenzentrum ansiedeln
Unverpacktladen anwerben
Regionale Produkte anbieten
Schönere & ansprechendere Läden zum Flanieren, zum Beispiel Modegeschäft
Ärztezentrum mit Spezialisten, zum Beispiel Neurologen, Orthopädie, et cetera

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Nahversorgung stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Barrierefreiheit und Gastronomie.

Handlungsfeld Gastronomie
Kernziel 15: Ansiedlung eines abwechslungsreichen gastronomischen Angebots

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:
- Weiterentwicklung des bewohnerschaftlich getragenen Konzepts für das Heidel-BERG-Café inklusive Medienzentrum (Amt 12, Amt 80, StM)

mittelfristige Maßnahmen:
- Erprobung eines Streetfood-Markts (Amt 80)
- Bedarfsanalyse und ein aufbauendes aktives Ansiedlungsmanagement für Gastronomie (Amt 80)

langfristige Maßnahmen:
- Ansiedlung und Ausbau des gastronomischen Angebots (zum Beispiel Eisdiele, Mobiler Mittagstisch, ...) (Amt 80)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Kombination aus Foodtrucks und Wochenmarkt
Gesunde Angebote schaffen – Gastro
Mobiler Mittagstisch --> ausliefern an Bewohnerinnen und Bewohner, wie "Essen auf Rädern"
Cocktail-Bar im Dachgeschoss vom Sino-Tower
Café mit Aussicht
Eisdiele im Stadtteil; Eiscafé auf dem Emmertsgrund
Mobiles Café, Café-Wagen einführen
Weiterführung des Berg-Cafés, eventuell selbstverwaltet
Wunsch nach einem Café, das abends offen hat
Mittagstisch im Augustinum auch für Externe öffnen
Forum 7: + Café/Restaurant auf Dach mit Blick in Ebene planen
Wanderwege am Berg-Café vorbeiführen und Café am Wochenende öffnen

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Gastronomie stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Kunst und Kultur, Digitalisierung, Senioren und Nahversorgung, sowie dem städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal.

Handlungsfeld Arbeit
Kernziel 16: Ansiedlung von Unternehmen und Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Entwicklung eines Standortmarketingkonzepts für Unternehmen und Existenzgründer (Amt 80, KKW)
- Nutzung leerer Läden

mittelfristige Maßnahmen:

- Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt (Amt 16, Agentur für Arbeit, Jobcenter)
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen (Amt 16, Agentur für Arbeit, Jobcenter)
- Unterstützung bei der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten (Amt 16, Agentur für Arbeit, Jobcenter)
- Ansiedlung Unternehmen, Ausbildungsstellen (Amt 80)

langfristige Maßnahmen:

- Unterstützung bei der Existenzgründung (Amt 80, KKW)
- Kontaktpflege Unternehmernetz Emmertsgrund (Amt 80, StM)

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Arbeit stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Kunst und Kultur, Digitalisierung, Senioren und Nahversorgung.

Sport & Freizeit
Kunst & Kultur
Zusammenleben
den Wald einbeziehen
vielfältiges, zielgruppengerechtes Kunst- & Kulturangebot
SKATE
Trimm Dich!
Nachbarschafts-feste
vielfältiges & respektvolles Zusammenleben fördern
INFO
Stadtteilführung
Literatur im Einkaufszentrum
TAG
Bewegungs- und Freizeitangebot für alle Generationen

4.7. Sport und Freizeit, Kunst und Kultur, Zusammenleben

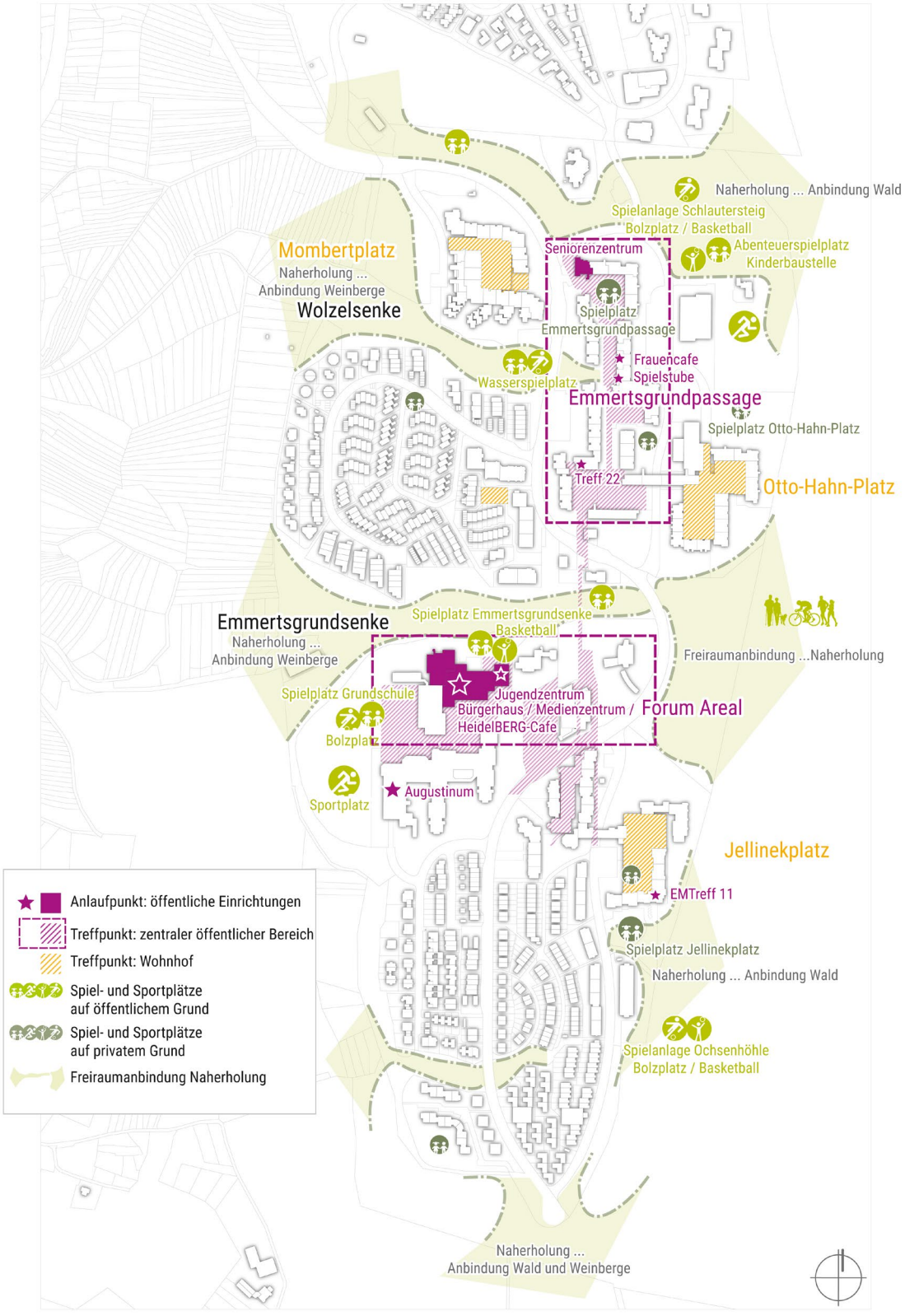
Vision
Ein vielfältiges Sport- und Kulturangebot für alle Emmertsgrunder Bevölkerungsgruppen fördert das Zusammenleben. Ehrenamtliches Engagement in Vereinen und die vielen Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Stadtteilleben tragen dazu bei, dass der Stadtteil für seine Attraktivität über die Stadtteilgrenzen hinaus bekannt ist.

Ausgangslage und Handlungserfordernisse
Obwohl die Vielfalt der Kulturen durchaus als Bereicherung angesehen wird, ist das Zusammenleben der unterschiedlichsten Nationalitäten im Stadtviertel nicht gut. Viele Haushalte haben ein niedriges Einkommen. Auf der anderen Seite verweist die Auswertung der Evaluierungsergebnisse zum bestehenden IHK auf eine hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement und das Vorhandensein von Projektideen seitens der Bürgerschaft, deren Potenzial aufgegriffen und ausgeschöpft werden kann.

Ein gut funktionierendes Zusammenleben im Stadtteil wird durch ein vielfältiges Angebot für Sport, Freizeit und Kultur wesentlich mitbestimmt. So werden weite Teile der Gesellschaft unterschiedlichen Alters erreicht. Viele Sport- und Spielplätze sind mit ihrer Ausstattung und Ausgestaltung in die Jahre gekommen. Andere Angebote sind im Laufe der Jahre verschwunden, so das Hallenbad und die Kegelbahn im Bürgerhaus oder die Möglichkeit der Nutzung des Schwimmbads im Augustinum für die Bewohnerschaft des Emmertsgrund.

Trotzdem ermöglicht der Stadtteil Emmertsgrund mit dem Bürgerhaus und seinem Medienzentrum, den regelmäßigen Kulturveranstaltungen im Augustinum oder den Sport und Freizeitangeboten im Seniorenzentrum sowie dem Budo Club ein nicht unwesentliches Angebot an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Ein Teilbereich des leerstehenden Hallenbades im Untergeschoss des Bürgerhauses wurde zu einer Soccer-Arena umgebaut.

Die Bedürfnisse einer vielfältigen Stadtgesellschaft können sich auch im Sport-, Freizeit-, Kunst- und Kulturangebot im Stadtteil niederschlagen. Neue Trendsportarten und Trends in der Freizeitgestaltung sind hier möglich. Sie bieten in einer älter werdenden Gesellschaft Gesundheitsprävention oder Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.
Abbildung 15: Soziale Infrastruktur und Zusammenleben im Stadtteil Emmertsgrund



Quelle: MESS, 2022 auf Basis Geoportal der Stadt Heidelberg 2022 und IHK Emmertsgrund 2022

Der Emmertsgrund hatte im Entwurf viele attraktive Sportangebote. Im Hinblick auf die junge Bevölkerung ist die Ausstattung und Ausgestaltung der Spiel- und Freiflächen wichtig. (siehe Handlungsfeld Kin-

der und Jugend). Im stadtweiten Vergleich ergibt sich eine Unterversorgung mit Sporthallen und Sportanlagen. Es muss daher über Nutzungsangebote für alle Altersgruppen nachgedacht werden.

Nachfolgend werden für die Handlungsfelder und deren Kernziele dargelegt, mit welchen Maßnahmen diese Kernziele erreicht werden sollen und welche Ideen es hierzu aus dem Beteiligungsprozess gibt. Die benannten Maßnahmen stehen in direktem Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Diese Bezüge werden im Kapitel 6 dargestellt.

Handlungsfeld Sport und Freizeit
Kernziel 17: Bewegungs- und Freizeitangebot für alle Generationen im Stadtteil schaffen

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Klärung der Möglichkeiten einer Öffnung des Schwimmbads im Augustinum für Externe (Amt 52)

mittelfristige Maßnahmen:

- Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz (Amt 67)
- Ausweitung der Sportangebote wie Kinderturnen, Yoga, Pilates, Seniorensport (Amt 52)
- Entwicklung einer vielfältigen über den Emmertsgrund verteilte Sportlandschaft, zum Beispiel Tischtennisplatten in der Emmertsgrundpassage, Basketballkörbe, Skaterpark (Amt 52)
- Überprüfung der Möglichkeit eines Mountainbike-Trail im Wald zur Entlastung von Wanderwegen (Amt 52, Amt 67)
- Überprüfung der Möglichkeit eines stadtteilnahen Trimm-dich-Pfads im Wald (Amt 52, Amt 67)
- Sportangebote erweitern und Vereine dazugewinnen (Amt 52, Amt 67)

langfristige Maßnahmen:

- Erweiterung der Calisthenics-Anlage, so dass diese auch von Anfängern genutzt werden kann (Amt 52)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Mehr interkulturelle Angebote
Wege mit geringer/bequeme Steigung für Jogger/Fußgänger
Gemeinschaftliche Gartengrundstücke
Kinderturnen
Trimm-dich-Pfad im Wald
Fitnessstudio im Stadtteil
Kultur mit der multikulturellen Gesellschaft verstärken → animieren / ansprechen…
Mehr Bewegungsformate für vielfältige Stadtgesellschaft / Migrantinnen und Migranten
Mountainbike-Trail im Wald zur Entlastung der Fußgänger; Pumptrack für Räder (Mountainbike), zum Beispiel im Wald oder oberhalb der Weinberge, ähnlich IGH
Fußballgruppe analog zu “Sport im Park“
Jellinekplatz: Hügel für Skaterpark nutzen
Bolzer mit Kunstrasen anbieten
Ein Barfußpfad (unter der Brücke - früher MLP / wo schon was ist / ohne Bäume zu fällen)

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Sport und Freizeit stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Kunst und Kultur, Umwelt, Gesundheit und Kinder und Jugend.

Handlungsfeld Kunst und Kultur
Kernziel 18: Förderung eines vielfältigen, zielgruppengerechten Kunst- und Kulturangebots

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- kulturelle Angebote an eine vielfältige Gesellschaft anpassen (StM)
- Stadtteilführungen Emmertsgrund (Amt 41)
- Entwicklung eines Veranstaltungskonzepts „Kultur-Forum“ zur Belebung des Forum-Areals (Amt 12, StM, HeidelBERG-Café)

mittelfristige Maßnahmen:

- Heidelberger Literaturtage um einen „Emmertsgrund-Tag“ ergänzen (Amt 41)
- Entwicklung von Maßnahmen zur Verknüpfung von Wald mit Kunst (Amt 41, Amt 67, StM)
- Umsetzung des Veranstaltungskonzepts „Kultur-Forum“ (StM, Heidelberg-Café)
- Nachbarschaftsfeste in den einzelnen Quartieren umsetzen (StM)
- Gründung eines Netzwerks kulturellen Zusammenlebens (Amt 41, StM)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Krimidinner im Bergcafé
Theater spielt auch im Emmertsgrund und Tanz
Proberäume für Bands
Karaoke (Café? = 1mal / Woche)
Mehr Poetry Slammer, Krimidinner ermöglichen
Stadtteilführer mit Infos zur Geschichte, Kunst, Besonderheiten
Fest zusammen gestalten, Flohmarkt draußen…
Kulturkreis Veranstaltungen → gute Informationen / nicht alle werden erreicht
Stadtteilführer mit Infos zur Geschichte, Kunst, Besonderheiten
Feste zusammen gestalten, Flohmarkt draußen organisieren, Stadtteilführer mit Infos zur Geschichte, Kunst, Besonderheiten
Proberäume für Bands
Theateraufführungen auch auf dem Emmertsgrund und Tanzaufführungen
Zukunft des Emmertsplatzs [Jugend-]Blasorchester sichern

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Kunst und Kultur stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Sport und Freizeit, Umwelt, und Senioren sowie dem städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal.

Handlungsfeld Zusammenleben
Kernziel 19: Förderung eines vielfältigen und respektvollen Zusammenlebens aller Emmertsgrunder

Maßnahmen und Projekte:

kurzfristige Maßnahmen:

- Stadtteilmanagement (mit Bürgerhaus, Medienzentrum und Stadtteilbüro) aufrechterhalten und weiterentwickeln (Amt 12)
- Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs Zusammenleben zur Förderung desselbigen, Integration neuer Bevölkerungsgruppen und Abbau von kulturellen Hürden (StM)
- Aktivierung von Bevölkerungsgruppen für die handlungsfeldorientierten Netzwerke und Projekte (StM)
- Zusammenarbeit mit Vereinen (StM)

mittelfristige Maßnahmen:

- Realisierung des Maßnahmenkatalogs Zusammenleben (StM)

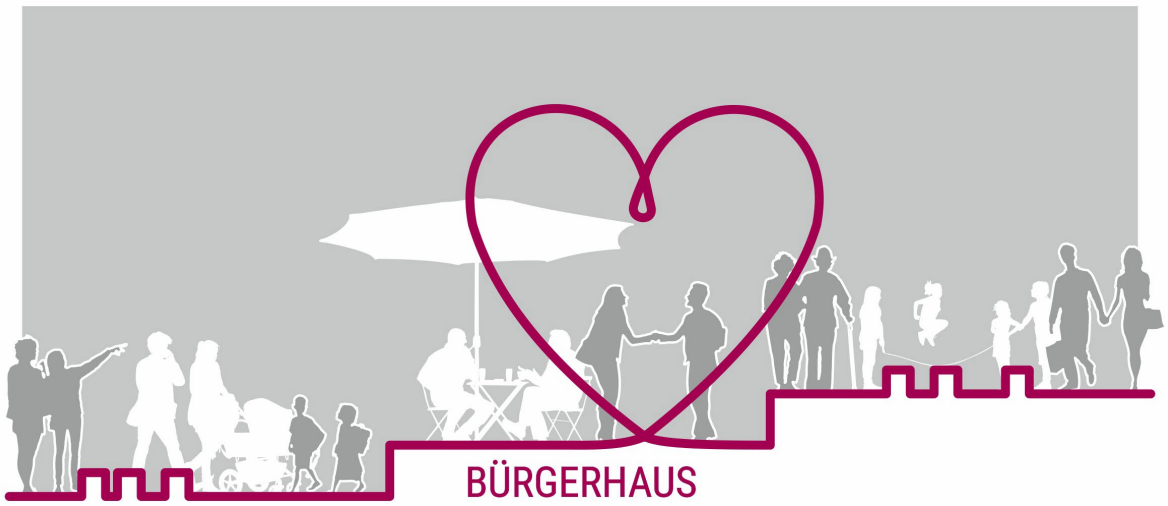
Die Maßnahmen im Handlungsfeld Zusammenleben stehen in Wechselwirkung zum Handlungsfeld Kunst und Kultur.

Räumliche Schwerpunkte

Das
FORUM-AREAL
verbesserte
Aufenthaltsqualität
& adäquate
Klimaanpassung
Verbesserung des
Nahversorgungsangebots
Bäume zur
Beschattung
HeidelBERG
café
Verbesserung
der
Wegebeziehungen
Aufwertung
Bürgerhaus
Barrierearme
& ökologische
Gestaltung
Aufwertung zur
Verbesserung der
sozialen Kontrolle

5. Räumliche Schwerpunkte

5.1 Das Forum-Areal



Vision
Das Forum-Areal ist das attraktive Stadtteilzentrum, in dem Menschen sich begegnen, einkaufen und sich erholen können – das Herz und die funktionale Mitte des Emmertsgrunds.

Ausgangslage und Handlungserfordernisse
Das Forum-Areal ist schon heute der funktionale Mittelpunkt für den Stadtteil Emmertsgrund. Hier finden sich mit den Nahversorgungs- und Dienstleistungsangeboten im Forum 5, dem Bürgerhaus mit Medienzentrum und Café im Forum 1, dem Kindergarten, dem Augustinum, der Grundschule und dem Kinder- und Jugendzentrum tägliche Anlaufpunkte für die Wohnbevölkerung. Insbesondere das Bürgerhaus ist mit seinem multifunktionalen Nutzungsangebot für viele Altersgruppen ein zentraler sozialer Treffpunkt im Quartier sowie wichtiger Ort für die Stadtteil- und Kulturarbeit. Mit seinem unterschiedlichen Nutzungsangebot ist das Forum-Areal auch einer der Arbeitsplatzschwerpunkte im Emmertsgrund. Mit dem Tech-Tower am Forum 7 und Möglichkeiten für bauliche Erweiterungen beziehungsweise Ergänzungen bestehen Stadtteilentwicklungspotentiale an wichtiger Stelle.

Neben dem Erhalt, der Stärkung und dem Ausbau der vorhandenen Nutzungen liegt für das weitläufige Forum-Areal mit unterschiedlichen Höhen-Niveaus eine besondere Herausforderung in der Aufwertung und Ausgestaltung des freiräumlichen Zusammenhangs und einer möglichst barrierefreien Anbindung der zentralen Nutzungen. Insbesondere das von Ost nach West stark abfallende Gelände ist derzeit nicht barrierefrei über Treppenanlagen und Rampen erschlossen. Um zumindest eine barrierearme Überwindung des Höhenunterschiedes zu gewährleisten, bedarf es eventuell einer Rampenanlage. Diese gilt es, in die Freiraumgestaltung zu integrieren. In diesem Zusammenhang ist auch eine mögliche barrierefreie Anbindung des Forum-Areals vom Botheplatz aus zu prüfen.

Auch die für die Bedeutung des Areals unzureichende Anzahl von Parkplätzen und ihre wenig attraktive Organisation und Ausgestaltung sind eine zu verbessernde Aufgabe. Der öffentliche Freiraum weist wie im gesamten Emmertsgrund eine starke Versiegelung auf. Zur Anpassung an den Klimawandel und zur

Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Freiräume, könnte eine zukünftige Aufgabe auch in der Entsiegelung und Ausgestaltung als Grünfläche liegen, wo immer es stadträumlich und funktional sinnvoll und möglich ist. Zu untersuchen ist in diesem Zusammenhang die Errichtung einer Quartiersgarage im Bereich der öffentlichen Parkplätze im Forum.

Das Projekt „HeidelBERG-Café“ auch künftig als Betriebsmodell weiterzuentwickeln, ist ein wichtiges Ziel.

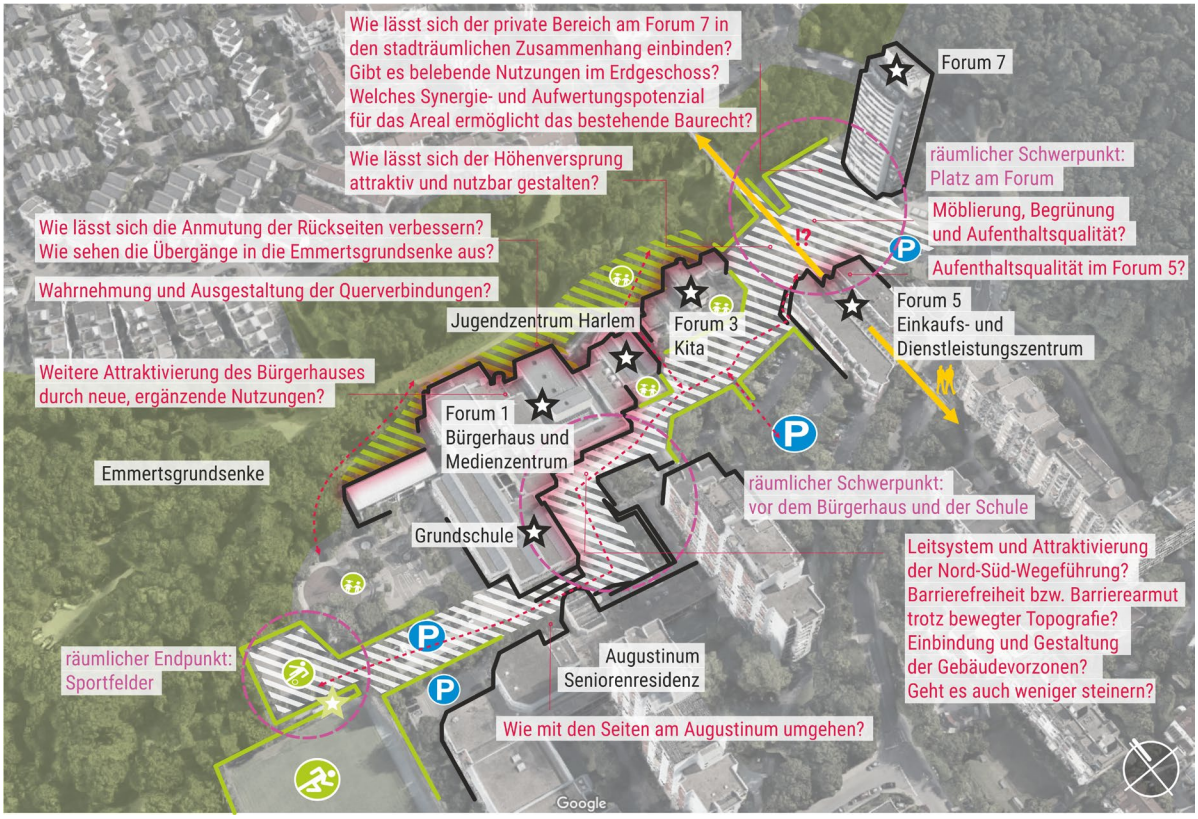
Abbildung 16: Fotocollage zur aktuellen Situation auf dem Forum-Areal

Quelle: MESS, 2022

Mit dem stadträumlichen Handlungsfeld verbundene Ziele sind:
die Verbesserung des Nahversorgungsangebots im Forum-Areal

- Verbesserung der sozialen Kontrolle
- eine ökologische, attraktive und barrierearme Gestaltung des Forum-Areals
- die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und vielfältige Nutzung der Freiräume und deren Anpassung an den Klimawandel
- die weitere Aufwertung des Bürgerhauses mit neuen Nutzungen
- die Verbesserung der Wegebeziehungen im und zum Forum-Areal

Abbildung 17: Handlungserfordernisse und Fragestellungen rund um das Forum-Areal



Quelle: MESS, 2022

Maßnahmenbündel im stadträumlichen Schwerpunkt Forumareal

Zur Erreichung der Ziele sind dem stadträumlichen Schwerpunkt Forum-Areal nachfolgende Maßnahmen zugeordnet und hinsichtlich ihres Startzeitpunkts und ihrer Projektdauer zeitlich priorisiert:

kurzfristige Maßnahmen:

- Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der bewohnerschaftsgetragenen Neukonzeption für das HeidelBERG-Café (inklusive Medienzentrum) zur Verbesserung des Angebots und Verbreiterung der Zielgruppen

mittelfristige Maßnahmen:

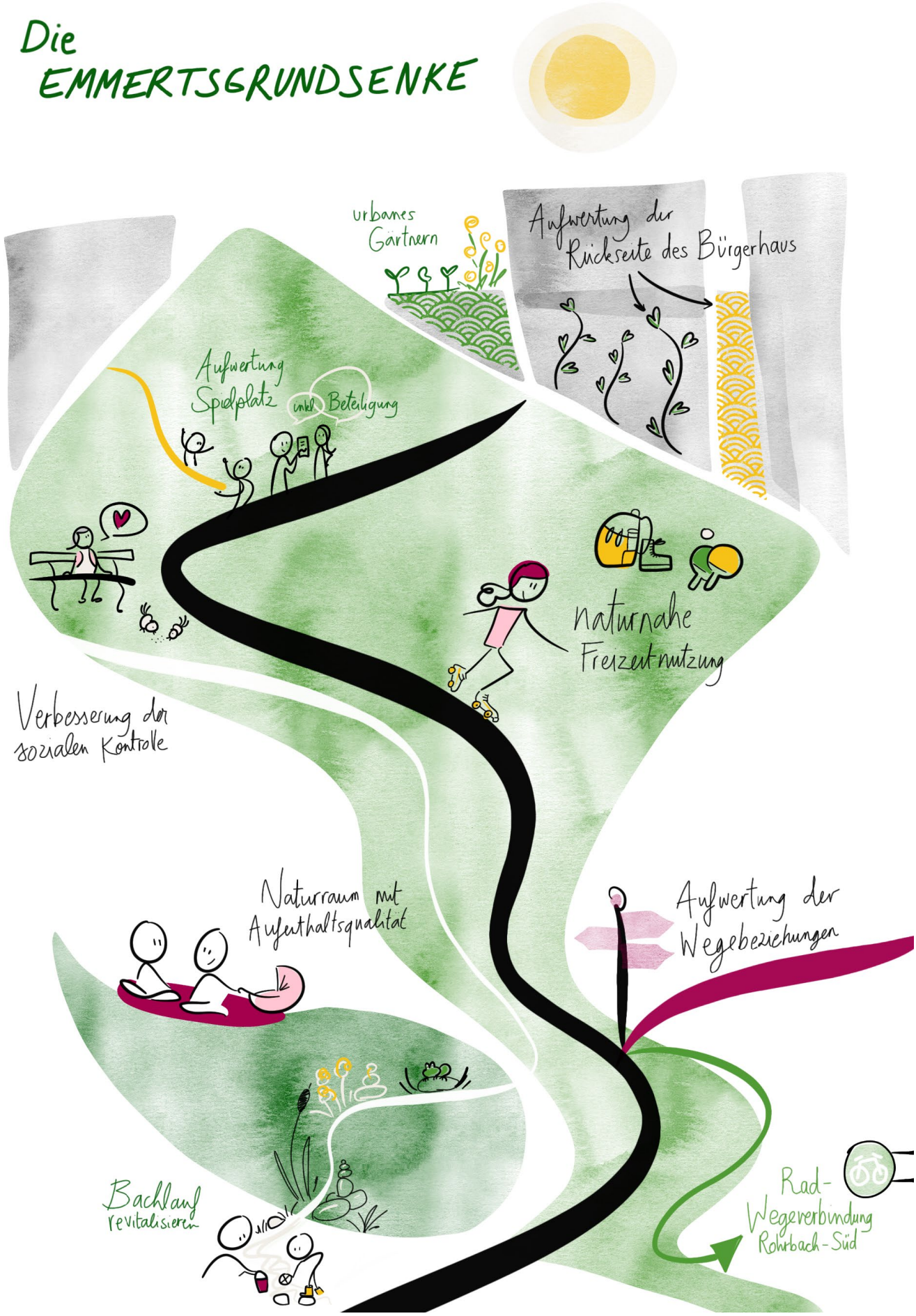
- Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung des neuen HeidelBERG-Café-Konzepts in Bezug auf die belebenden Elemente für das Forum-Areal
- Verbesserte Parkraumbewirtschaftung im Forum-Areal schaffen
- Untersuchung und Planung zur Umgestaltung des Forum-Areals und der Wegebeziehungen inklusive der Prüfung der Machbarkeit einer Quartiersgarage (Amt 61, Amt 12)
- Konzeption zur Aufwertung des Bürgerhauses mit neuer Nutzung im Untergeschoss

langfristige Maßnahmen:

- Ökologische und barrierearme Gestaltung des Forum-Areals
- Beleuchtungskonzept für Verbindungsweg von der Emmertsgrundpassage zum Forum 5
- Aufwertung Bürgerhaus mit neuen Nutzungen im Untergeschoss
- Bäume zur Beschattung der Aussichtsfläche, generell mehr Grün, um Wohlfühlklima im Sommer zu verbessern (Abkühlung)
- Aufwertung des Forum-Areals anhand der Untersuchungs- und Planungsergebnisse

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Beleuchtungskonzept für Verbindungsweg von der Emmertsgrundpassage zum Forum 5
Verbindung Sparkasse-Soldatenweg-Forum: Steg – Fußweg – Straße
Vorplatz Forum 5: Sonnenuhr; Sitzmöglichkeiten; Aufweitung Platzbereich, Rückwertige Seite einbeziehen → Aufenthaltsqualität
Vorplatz Forum 5: Spielmöglichkeiten für Kinder, Calisthenics, Brunnen, Überdachung (Schatten / Regenschutz)
Festplatz: größere Platzfläche
Forum 5: Übergang zu Forum 3, Hang ist ungepflegt und muss attraktiv gestaltet werden; Barrierefrei / barrierearme Anbindung von Forum 3 und Forum 1 zu Forum 5
Zentrum auf einer Ebene mit besserer Erreichbarkeit
Erweiterung Bürgerhaus; Wiederbelegung Schwimmbad mit Sauna
Forum 7: Restaurant im Obergeschoß mit Dachterrasse und Aufwertung Platz
Erstellung einer Neukonzeption für das HeidelBERG-Café (incl. Medienzentrum) zu Verbesserung des Angebots und Verbreiterung der Zielgruppen
Forum 7: Ergänzender Einzelhandel / Nahversorgung im Forum 7
Forum 3: Zugänge Kindergarten, Schule, Bürgerhaus müssen verbessert werden
Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer, Kinderwägen etc.
Zuordnung der Parkplätze prüfen / gegebenenfalls Parkplätze für Bürgerhaus reservieren
Freifläche Forum 3: Aufwertung der Fläche / weniger Grau beziehungsweise Beton / Schatten beziehungsweise Klimaanpassung / Entsiegelung
Schaffung eines Atriums / Sandsteinstufen / Amphitheater oder Spielmöglichkeiten
Schaffung einer (bedingt) barrierefreien Wegebeziehung Forum 5 - Forum 3 inklusive integrierte Garten und Spielmöglichkeiten
Fehlende Orientierung: keine klare Wegebeziehung schaffen und Barrieren abbauen

Die Maßnahmen im städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Barrierefreiheit, Sicherheit und Sauberkeit, Sport und Freizeit, Wohnumfeld und Wohnen.


Die
EMMERTSGRUNDSENKE
urbanes Gärtnern
Aufwertung der Rückseite des Bürgerhaus
Aufwertung Spielplatz inkl. Beteiligung
naturnahe Freizeitnutzung
Verbesserung der sozialen Kontrolle
Naturraum mit Aufenthaltsqualität
Aufwertung der Wegebeziehungen
Bachlauf revitalisieren
Rad-Wegeverbindung Rohrbach-Süd

5.2 Die Emmertsgrundsenke

Vision
Die Emmertsgrundsenke ist ein ökologisch wichtiger Naturraum mit einem hohen Wert auch für die Bewohnerschaft des Emmertsgrund. Er bietet Aufenthaltsflächen, Ruhe-Oasen, Spielbereiche und Sitzgelegenheiten im Einklang mit der Natur und lädt als zentraler Grünraum im Quartier zur Naherholung und Freizeitaktivitäten ein. Die Emmertsgrundsenke ist zudem die qualitätvolle Wegeverbindung für Fahrradfahrende und zu Fuß-Gehende nach Rohrbach-Süd.

Ausganglage und Handlungserfordernisse
Die Emmertsgrundsenke ist Teil der landschaftlichen Einbettung des Stadtteils, ein topografischer Einschnitt (Kerbtal), der die städtebauliche Figur des Stadtteils mitbestimmt und gliedert. Als parkartige Anlage mit altem Baumbestand stellt die Emmertsgrundsenke einen wichtigen wohnungsnaher Natur- und Erlebnisraum für die Naherholung dar. Naturräumlich ist sie die Verknüpfung zu den angrenzenden Landschaftsräumen und verbindet die bewaldeten Hänge des Königsstuhls mit den Rebhängen und Kleingartenanlagen in der Hanglage zum Rheintal sowie über Spazierwege den Stadtteil Emmertsgrund mit Rohrbach.

Um neben der naturräumlichen Aufgabe auch der Bedeutung als Naherholungsraum und Ort für umweltverträgliche Freizeitnutzungen für die Bewohner des Stadtteils gerecht zu werden, gilt es einen nachhaltigen Kompromiss zwischen Naturraum und Bedürfnissen der Bevölkerung hinsichtlich Nutzung, Aneignung aber auch Sicherheit zu finden. Welche Funktionen kann und muss die Emmertsgrundsenke zukünftig für die Bewohner des Stadtteils übernehmen, ohne den Naturraum zu beeinträchtigen? Wie lässt sich die Grünsenke für möglichst alle Altersgruppen sicher nutzen und erreichen?

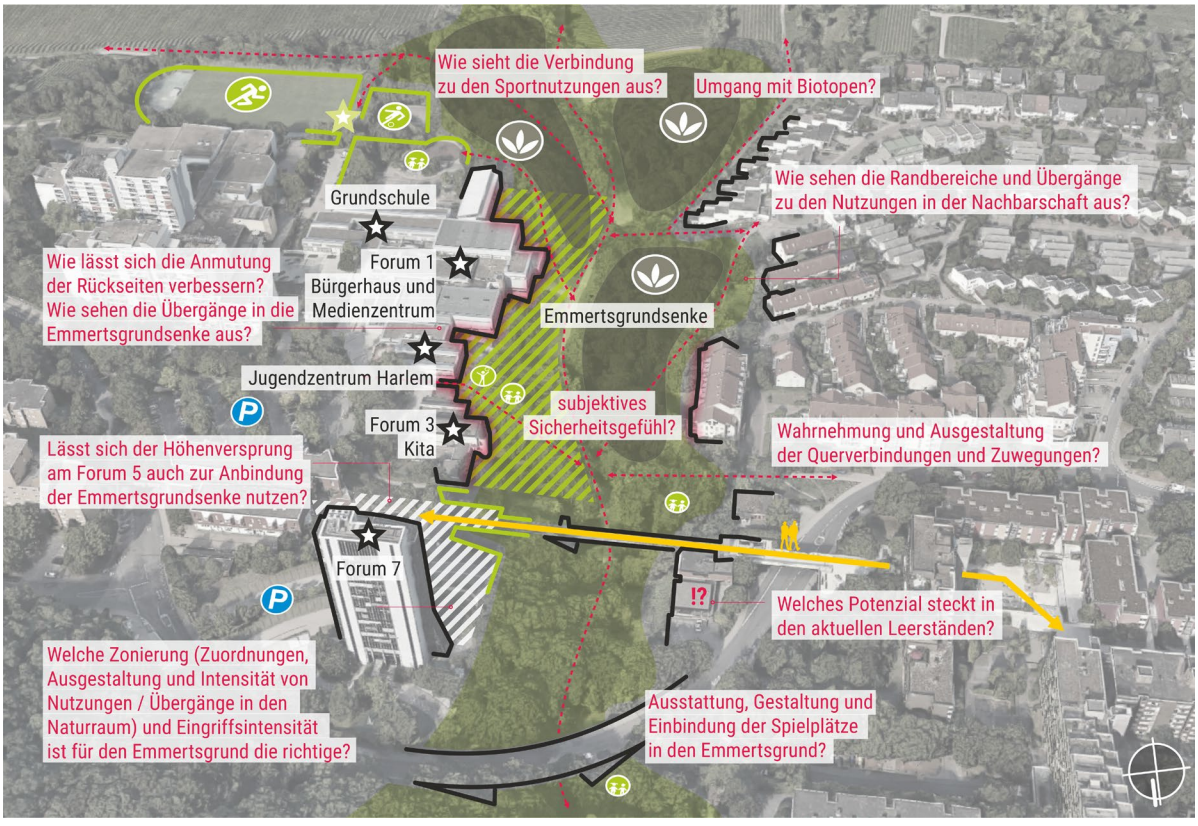
Die Spielangebote sind einer Überprüfung hinsichtlich Ausstattung und Aufwertungspotenzial zu unterziehen sowie die Möglichkeiten neuer, naturnaher Spielmöglichkeiten zu prüfen. Aber auch über Nutzungsangebote für andere Altersgruppen sollte nachgedacht werden.

Da auch die Zuwegung in die Emmertsgrundsenke hauptsächlich über Wege an den Rückseiten und Zwischenräume der Gebäude erfolgt, sollte auch die mögliche Aufwertung der Wegeverbindung als notwendige Zukunftsaufgabe angesehen werden.

Abbildung 18: Fotocollage zur aktuellen Situation in der Emmertsgrundsenke

Quelle: MESS, 2022

Abbildung 19: Handlungserfordernisse und Fragestellungen im Bereich der Emmertsgrundsenke



Quelle: MESS, 2022

Mit dem stadträumlichen Handlungsfeld verbundene Ziele sind:

- die Aufwertung zu einem Naturraum mit Aufenthaltsqualität
- verträgliche Integration von naturnahen Freizeitnutzungen
- die Aufwertung der Wegebeziehungen
- die Aufwertung zur Verbesserung der sozialen Kontrolle
- die Aufwertung der Rückseiten des Forum-Areals
- die Verbesserung der Zuwegung zum Bürgerhaus über die Emmertsgrundsenke
- Verbesserung der Wege für Fahrräder und Fußgänger als Anbindung nach Rohrbach Süd

Maßnahmenbündel im stadträumlichen Schwerpunkt Emmertsgrundsenke

kurzfristige Maßnahmen:

- Schaffung der Möglichkeit zur Begründung eines urbanen Gartens auf der nördlichen Seite des Bürgerhauses (Amt 67, Amt 12)
- Klärung des bürgerschaftlichen Interessenskonflikts zur zukünftigen Nutzung des Soldatenwegs in Richtung Rohrbach-Süd (Amt 12, Amt 81)

mittelfristige Maßnahmen:

- Beteiligung zur Aufwertung des Spielplatzes Emmertsgrundsenke (Amt 67, Amt 12, StM)
- Aufwertung des Spielplatzes Emmertsgrundsenke
- Untersuchung und Planung der Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem naturnahen Aufenthaltsort inklusive Prüfung der Machbarkeit einer Revitalisierung des ehemaligen Bachlaufes (Amt 61, Amt 67, Amt 12)

Langfristige Maßnahmen:

- Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem naturnahen Aufenthaltsort (Amt 61, Amt 67, Amt 12)
- Revitalisierung ehemaliger Bachlauf am Soldatenweg in der Emmertsgrundsenke (Amt 67, Amt 12)

Ideen und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess:
Bach
Spielplatz
Fahrradweg
Wegeverbindung Rohrbach-Süd

Die Maßnahmen im städtebaulichen Schwerpunkt Emmertsgrundsenke stehen in Wechselwirkung zu den Handlungsfeldern Klimaanpassung und Klimaschutz, Umwelt und Kinder und Jugend.

Anhang

6. Maßnahmenverknüpfungen

6.1. Bildung, Kinder und Jugend, Familie

Tabelle 1 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bildung mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Etablierung eines Netzwerks Bildung	Lernen im Alter durch Bildungsangebote fördern	Senioren
	Unterstützung bei der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten	Arbeit
Erstellung von wohnortnahen Informationsangeboten über Weiterbildungsmöglichkeiten und Sprachkurse	Auf Basis der sozialräumliche Analyse Planung und Etablierung von Maßnahmen für niederschwellige und regelmäßige Angebote von zielgruppenspezifische Unterstützungs- und Beratungsleistungen	Familie
	Lernen im Alter durch Bildungsangebote fördern	Senioren
	Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt	Arbeit
	Unterstützung bei der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten	Arbeit
außerschulisches Bildungsangebot weiterentwickeln und erweitern	Sozialräumliche Analyse bestehend aus Bestandserhebung, Bedarfsermittlung und daraus zu folgernde Angebotsplanung für die Ermittlung von Maßnahmen u.a. in den Bereichen der frühkindlichen Bildung, der Frühen Hilfen, der Schulsozialarbeit, der Erziehungsberatung und der Hilfen zur Erziehung.	Familie
	Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt	Arbeit
	Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen	Arbeit
Digitalisierung des Lehrens & Lernens weiterentwickeln und Teilhabe unabhängig von Herkunft ermöglichen	Sozialräumliche Analyse bestehend aus Bestandserhebung, Bedarfsermittlung und daraus von Maßnahmen u.a. in den Bereichen der frühkindlichen Bildung, der Frühen Hilfen, der Schulsozialarbeit, der Erziehungsberatung und der Hilfen zur Erziehung.	Familie
	Lernen im Alter durch Bildungsangebote fördern	Senioren
	Verbesserung der Qualität des Internets und der Mobilfunk-Abdeckung	Digitalisierung
Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren im Stadtteil etablieren	Lernen im Alter durch Bildungsangebote fördern	Senioren

Tabelle 2 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Kinder und Jugend mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Begehung aller Kinderspielplätze für eine Zustandsbeschreibung (inclusive Eigentumsverhältnisse) und Überprüfung der Eignung für inklusive Begegnung sowie Barrierefreiheit.	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt Barrierefreiheit (u.a. Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Barrierefreiheit
	Planung von naturnahe Naherholungsbereiche (Waldrandlage, Emmertsgrundsenke)	Umwelt
	Aufenthaltsqualität im Freiraum verbessern (Stichwort Klimaanpassung)	Wohnen
	Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Sport
Modernisierung des Kinderspielplatz Jellinekplatz	Planung von naturnahe Naherholungsbereiche (Waldrandlage, Emmertsgrundsenke)	Umwelt
Planung / Aufwertung Spielplatz Emmertsgrundsenke	Genereller Verweis auf Städtebaulichen Schwerpunkt Emmertsgrundsenke (Kapitel 5.2). Darüber hinaus zu beachtende Maßnahmenbündel:	
	Planung von naturnahe Naherholungsbereiche (Waldrandlage, Emmertsgrundsenke)	Umwelt
	Revitalisierung ehemaliger Bachlauf am Soldatenweg, Emmertsgrundsenke	Umwelt
Ansprache von Wohnungsbaugesellschaften und Wohneigentümergemeinschaften bzgl. der Aufwertung ihrer Kinderspielplätze	Aufenthaltsqualität im Freiraum verbessern (Stichwort Klimaanpassung)	Wohnen
	Entwicklung einer vielfältigen über den Emmertsgrund verteilte Sportlandschaft, z.B. Tischtennisplatten in der Emmertsgrundpassage, Basketballkörbe, Skaterpark	Sport
Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche verbessern	Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Sport
	Kulturelle Angebote an eine vielfältige Gesellschaft anpassen	Kunst und Kultur

Tabelle 3 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Familie mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die bestehenden Angebote	zielgruppenspezifische Ansprache und Öffentlichkeitsarbeit der Kinder und Jugendarbeit verbessern	Kinder und Jugend

6.2. Gesundheit, Barrierefreiheit und Senioren

Tabelle 4 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Gesundheit mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Informationsflyer über Sportangebote erstellen	Klärung der Möglichkeiten einer Öffnung des Schwimmbads im Augustinum für Externe	Sport
	Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Sport
	Ausweitung der Sportangebote (wie Kinderturnen, Yoga, Pilates, Seniorensport)	Sport

Tabelle 5 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Barrierefreiheit mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Ansprache von Wohnungsbaugesellschaften und Wohneigentümergemeinschaften hinsichtlich der barrierearmen bzw. barrierefreien Ausgestaltung des Wohnraums und des unmittelbaren Umfelds	Förderung von energetischer Sanierung, Solarzellen, Haus und Wohnungsumbau, Windenergienutzung	Wohnen
	Überprüfung der Tisch-Bank-Kombinationen bzw. Sitzbänke und sinnvolle Ergänzung, sofern notwendig Ersatz schaffen	Freiraum und Wohnumfeld
Erarbeitung eines barrierefreien Wegeplans mit genügend Orte zum Ausruhen und Innehalten (Sitzbänke, Schattenplätze, Barrierefreie öffentliche Toilette)	Orientierung im Stadtteil verbessern	Freiraum und Wohnumfeld
	Überprüfung der Tisch-Bank-Kombinationen bzw. Sitzbänke und sinnvolle Ergänzung, sofern notwendig Ersatz schaffen	Freiraum und Wohnumfeld
	Begründung eines Netzwerk Wohnumfeld, welches sich in den Handlungsfelder Freiraum und Sauberkeit Maßnahmen diskutiert und Projekt für eine nachhaltige Verbesserung der Ist-Situation entwickelt.	Sicherheit und Sauberkeit
	Untersuchung und Planung zur Umgestaltung des Forum-Areals und der Wegebeziehung	Forum-Areal
	Untersuchung und Planung der Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem naturnahen Aufenthaltsort	Emmertsgrundsenke
Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitz-	Aufenthaltsqualität im Freiraum verbessern (Stichwort Klimaanpassung)	Wohnen
	Entsiegelungspotenziale prüfen und Maßnahmenkatalog ableiten	Klimaanpassung und Klimaschutz
	Revitalisierung ehemaliger Bachlauf am Soldatenweg, Emmertsgrundsenke	Umwelt

bänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Neugestaltung des öffentlichen Parkraums für mehr Sicherheit und Lebensqualität im Freiraum	Mobilität
	Gemeinschaftliches Erarbeiten eines Abfallbehälter-Konzepts für den Emmertsgrund - wo müssen Abfallbehälter hin, welche können entfernt werden	Sicherheit und Sauberkeit
	Analyse der Beleuchtungssituation auf dem Emmertsgrund hinsichtlich Verbesserungsmöglichkeiten für das subjektive Sicherheitsgefühl	Sicherheit und Sauberkeit
	Ökologische und barrierearme Gestaltung des Forum-Areals	Forum-Areal
	Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem naturnahen Aufenthaltsort	Emmertsgrundsenke

Tabelle 6 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Senioren mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Konzeption mehrsprachiger Informationsmappe zum Leben im Emmertsgrund für neuzugezogene Seniorinnen und Senioren	Erstellung von wohnortnahen Informationsangebote über Weiterbildungsmöglichkeiten und Sprachkurse	Bildung
	Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die bestehende Angebotslandschaft	Familie
	Förderung von Müllvermeidung und Mülltrennung durch Informationsveranstaltungen und Informationskampagnen	Umwelt
	Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern und Informationen hierzu	Sicherheit und Sauberkeit
Verbesserung des Angebots an kostengünstigen kulturellen Veranstaltungen oder VHS-Angeboten für Seniorinnen und Senioren	Kulturelle Angebote an eine vielfältige Gesellschaft anpassen	Kunst und Kultur
Lernen im Alter durch Bildungsangebote fördern	Digitalisierung des Lehrens und Lernens weiterentwickeln und Teilhabe unabhängig von Herkunft ermöglichen	Bildung
	Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren im Stadtteil etablieren	Bildung

6.3. Wohnen, Umwelt und Klima

Tabelle 7 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Wohnen mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Serielles Sanierungsprojekt für Reihenhäusern unterstützen	Ansprache von Wohnungsbaugesellschaften und Wohneigentümergemeinschaften hinsichtlich der barrierearmen bzw. barrierefreien Ausgestaltung des Wohnraums und des unmittelbaren Umfelds	Barrierefreiheit
	Förderung durch Information von naturnahe Klein- und Vorgärten und deren Bedeutung für das Mikroklima	Umwelt
	Förderung und Ausbau der Stadtteilbegrünung (Ersetzung von Zäunen durch Sträucher und Hecken, Insektenfreundliche Bepflanzungen (insbesondere für Bienen)	Umwelt
	Überprüfung der Möglichkeit eines Wassermanagementsystems (z.B. Nutzung von Regenwasser)	Klimaanpassung und Klimaschutz
Förderung von energetischer Sanierung, Solarzellen, Haus und Wohnungsumbau, Windenergienutzung	Ansprache von Wohnungsbaugesellschaften und Wohneigentümergemeinschaften hinsichtlich der barrierearmen bzw. barrierefreien Ausgestaltung des Wohnraums und des unmittelbaren Umfelds	Barrierefreiheit

Tabelle 8 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung und Klimaschutz mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Informationsveranstaltung zu Ausbau und Förderung von Photovoltaikanlagen (z.B. Hochhäuser, Gemeinschaftliche PV-Anlagen)	Förderung von energetischer Sanierung, Solarzellen, Haus und Wohnungsumbau, Windenergienutzung	Wohnen
Informationsveranstaltungen zur Reduktion und Vermeidung des Energievermeidung	Förderung von energetischer Sanierung, Solarzellen, Haus und Wohnungsumbau, Windenergienutzung	Wohnen
Förderung und Ausbau von Dach- und Fassadebegrünungen	Serielles Sanierungsprojekt für Reihenhäusern unterstützen	Wohnen
Förderung und Ausbau erneuerbarer Energiequellen	Förderung von energetischer Sanierung, Solarzellen, Haus und Wohnungsumbau, Windenergienutzung	Wohnen

Tabelle 9 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Umwelt mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Förderung von Müllvermeidung und Mülltrennung durch Informationsveranstaltungen und Informationskampagnen	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Barrierefreiheit
	Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern und Informationen hierzu	Sicherheit und Sauberkeit
Förderung durch Information von naturnahe Klein- und Vorgärten und deren Bedeutung für das Mikroklima	Aufenthaltsqualität im Freiraum verbessern (Stichwort Klimaanpassung)	Wohnen
Begehung zur Festlegung eines zukünftigen Urban Gardening-Areals	Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem parkähnlichen, naturnahen Erholungsraum, z.B. mit einem Barfußpfad, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung	Freiraum und Wohnumfeld
	Schaffung der Möglichkeit zur Begründung eines urbanen Gartens	Emmertsgrundsenke
Gründung eines Netzwerks „Stadtteilbegrünung“	Aufenthaltsqualität im Freiraum verbessern (Stichwort Klimaanpassung)	Wohnen
Zur Förderung des Umweltbewusstseins Urbanes Gärtnern ermöglichen – Vereinsgründung	Zugang / Öffentlichkeitsarbeit zu Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit verbessern	Kinder und Jugend
	Schaffung der Möglichkeit zur Begründung eines urbanen Gartens	Emmertsgrundsenke

6.4. Mobilität und Digitalisierung

Tabelle 10 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Mobilität mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Verbesserung (Ausbau, Ertüchtigung) der Radweginfrastruktur innerhalb des Emmertsgrunds als auch nach Rohrbach Süd / Hauptbahnhof. / Innenstadt	Genereller Verweis auf die städtebaulichen Schwerpunkte **Forum-Areal** (Kapitel 5.1) und Emmertsgrundsenke (Kapitel 5.2). Darüber hinaus zu beachtende Maßnahmenbündel:	
	Orientierung im Stadtteil verbessern	Wohnumfeld
	Überprüfung der Möglichkeit eines Mountainbike-Trail im Wald zur Entlastung von Wanderwegen	Sport
Überprüfung möglicher Standorte für öffentliche E-Ladestationen für Autos und E-Bikes	Schaffung eines Netzwerks Wohnungseigentümer zur Förderung der Zusammenarbeit im Quartier und der Stadt	Wohnen
	Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen der Wohnungswirtschaft und der Stadt stärken	Wohnen

Tabelle 11 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Digitalisierung mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Erarbeitung einer Konzeption zur Beseitigung der Mängel in der digitalen Infrastruktur	Digitalisierung des Lehrens und Lernens weiterentwickeln und Teilhabe unabhängig von Herkunft ermöglichen	Bildung
	Erreichbarkeit von Seniorinnen und Senioren verbessern und noch mehr Menschen für bestehende Angebot werben	Senioren
	Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt	Arbeit
	Unterstützung bei der Existenzgründung	Arbeit

6.5. Wohnumfeld und Freiraum, Sicherheit und Sauberkeit

Tabelle 12 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Wohnumfeld und Freiraum mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Beschilderung der Freizeit- und Wanderwege verbessern	Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Sport
Orientierung im Stadtteil verbessern	Verbesserung (Ausbau, Ertüchtigung) der Radewegeinfrastruktur innerhalb des Emmertsgrunds als auch auf bzw. vom Emmertsgrund nach Rohrbach Süd / Hbf. / Innenstadt	Mobilität
	Analyse der Beleuchtungssituation auf dem Emmertsgrund hinsichtlich Verbesserungsmöglichkeiten für das subjektive Sicherheitsgefühl	Sicherheit und Sauberkeit
Überprüfung der Tisch-Bank-Kombinationen bzw. Sitzbänke und sinnvolle Ergänzung, sofern notwendig Ersatz schaffen	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Barrierefreiheit
	Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Sport
Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem parkähnlichen, naturnahen Erholungsraum, z.B. mit einem Barfußpfad, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung	Genereller Verweis auf Städtebaulichen Schwerpunkt Emmertsgrundsenke (Kapitel 5.2).	
Barrierearme Umgestaltung der Wegebeziehung im und zum Forum-Areal	Genereller Verweis auf Städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal (Kapitel 5.1). Darüber hinaus zu beachtende Maßnahmenbündel:	
	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Barrierefreiheit
	Entsiegelungspotenziale nutzen / Maßnahmenkatalog realisieren	Klima und Klimaanpassung
	Analyse der Beleuchtungssituation auf dem Emmertsgrund hinsichtlich Verbesserungsmöglichkeiten für das subjektive Sicherheitsgefühl	Sicherheit und Sauberkeit
In der Emmertsgrundpassage graue Wände farbig gestalten oder bepflanzen	Gründung eines Netzwerks „Stadtteilbegrünung“	Umwelt
	Förderung und Ausbau von Dach- und Fassadebegrünungen	Umwelt

Tabelle 13 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Sicherheit und Sauberkeit mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern und Informationen hierzu	Förderung von Müllvermeidung und Mülltrennung durch Informationsveranstaltungen und Informationskampagnen	Umwelt
Regelmäßige Kontrollgänge durch die Ordnungsbehörden	Überwachung des ruhenden Verkehrs zur Reduzierung des Parkens im Straßenraum und zur Verbesserung der Sicherheit in den TG	Mobilität
Gemeinschaftliches Erarbeiten eines Abfallbehälter-Konzepts für den Emmertsgrund - wo müssen Abfallbehälter hin, welche können entfernt werden	Förderung von Müllvermeidung und Mülltrennung durch Informationsveranstaltungen und Informationskampagnen	Umwelt
Analyse der Beleuchtungssituation auf dem Emmertsgrund hinsichtlich Verbesserungsmöglichkeiten für das subjektive Sicherheitsgefühl	Verbesserung (Ausbau, Ertüchtigung) der Radewegeinfrastruktur innerhalb des Emmertsgrunds als auch auf bzw. vom Emmertsgrund nach Rohrbach Süd / Hbf. / Innenstadt	Mobilität
	Orientierung im Stadtteil verbessern	Freiraum und Wohnumfeld

6.6. Nahversorgung, Gastronomie und Arbeit

Tabelle 14 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Nahversorgung mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Gründung eines Netzwerks der Gewerbetreibenden Städtebauliche Überprüfung von Neu-, Umbauten für den Einzelhandel im Forum-Areal	Städtebaulicher Schwerpunkt Forum-Areal	
Stärkung des Nahversorgungsangebots im Stadtteil im Zusammenhang mit dem Boxberg, unter anderem durch ein aktives Ansiedlungsmanagement zur Ergänzung und Erweiterung des vorhandenen Angebots	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Barrierefreiheit
	Bedarfsanalyse und ein aufbauendes aktives Ansiedlungsmanagement für Gastronomie	Gastronomie
Erprobung eines regelmäßigen Markts mit frischen Produkten	Erprobung eines Streetfood-Markts	Gastronomie
	Ansiedlung und Ausbau des gastronomischen Angebots (z.B. Eisdiele, Mobiler Mittagstisch, ...)	Gastronomie

Tabelle 15 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Gastronomie mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Weiterentwicklung des bewohnerschaftlich getragenen Konzepts für das HeidelBERG-Café inklusive Medienzentrum	Genereller Verweis auf Städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal (Kapitel 5.1). Darüber hinaus zu beachtende Maßnahmenbündel:	
	Verbesserung des Angebots an kostengünstigen kulturellen Veranstaltungen oder VHS-Angeboten für Seniorinnen und Senioren	Senioren
	Verbesserung der Qualität des Internets und der Mobilfunk-Abdeckung	Digitalisierung
	Kulturelle Angebote an eine vielfältige Gesellschaft anpassen	Kunst und Kultur
Erprobung eines Streetfood-Markts	Erprobung eines regelmäßigen Markts mit frischen Produkten	Nahversorgung
	Kulturelle Angebote an eine vielfältige Gesellschaft anpassen	Kunst und Kultur
Bedarfsanalyse und ein aufbauendes aktives Ansiedlungsmanagement für Gastronomie	Gründung eines Netzwerks der Gewerbetreibenden (Incl. Gastronomen, Ärzte, ...) zur Entwicklung von Ideen für eine gemeinschaftliche Standortförderung und Standortstärkung	Nahversorgung

Tabelle 16 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Arbeit mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Entwicklung eines Standortmarketingkonzepts für Unternehmen und Existenzgründer	Gründung eines Netzwerks der Gewerbetreibenden	Nahversorgung
Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt	Digitalisierung des Lehrens und Lernens weiterentwickeln und Teilhabe unabhängig von Herkunft ermöglichen	Bildung
Unterstützung bei der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten	Erstellung von wohnortnahen Informationsangebote über Weiterbildungsmöglichkeiten und Sprachkurse	Bildung
	außerschulische Bildungsangebote entwickeln und erweitern	Bildung

6.7. Sport und Freizeit, Kunst und Kultur, Zusammenleben

Tabelle 17 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Sport und Freizeit mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Klärung der Möglichkeiten einer Öffnung des Schwimmbads im Augustinum für Externe	Gesundheitsfördernde, gesundheitserhaltende und Pflegeangebot für ein möglichst langes Verbleiben im gewohnten Wohnumfeld ausbauen und verbessern	Gesundheit
Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Entwicklung von Maßnahmen zur Verknüpfung von Wald mit Kunst	Kunst und Kultur
Ausweitung der Sportangebote- wie Kinderturnen, Yoga, Pilates, Seniorensport	Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche verbessern (51)	Kinder und Jugend
	Gesundheitsfördernde, gesundheitserhaltende und Pflegeangebot für ein möglichst langes Verbleiben im gewohnten Wohnumfeld ausbauen und verbessern	Gesundheit
Entwicklung einer vielfältigen über den Emmertsgrund verteilte Sportlandschaft, z.B. Tischtennisplatten in der Emmertsgrundpassage, Basketballkörbe, Skaterpark	Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche verbessern	Kinder und Jugend
Überprüfung der Möglichkeit eines stadtteilnahen Trimm-dich-Pfads im Wald	Gesundheitsfördernde, Gesundheitserhaltende und Pflegeangebot für ein möglichst langes Verbleiben im gewohnten Wohnumfeld ausbauen und verbessern	Gesundheit
	Planung von naturnahe Naherholungsbereiche (Waldrandlage, Emmertsgrundsenke)	Umwelt

Tabelle 18 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Kunst und Kultur mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Kulturelle Angebote an eine vielfältige Gesellschaft anpassen	Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche verbessern	Kinder und Jugend
	Verbesserung des Angebots an kostengrünsten kulturellen Veranstaltungen oder VHS-Angebote für Seniorinnen und Senioren	Senioren
Entwicklung eines Veranstaltungskonzepts „Kultur-Forum“ zur Belebung des Forum-Areal	Genereller Verweis auf Städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal (Kapitel 5.1)	

Entwicklung von Maßnahmen zur Verknüpfung von Wald mit Kunst	Planung von naturnahe Naherholungsbereiche (Waldrandlage, Emmertsgrundsenke)	Umwelt
	Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Sport

Tabelle 19 Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Zusammenleben mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

Maßnahmenbündel	**Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern**	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs Zusammenleben zur Förderung desselbigen, Integration neuer Bevölkerungsgruppen und Abbau von kulturellen Hürden	Entwicklung eines Veranstaltungskonzepts „Kultur-Forum	Kunst & Kultur
	kulturelle Angebote an eine vielfältige Gesellschaft anpassen	Kunst & Kultur
	Gründung eines Netzwerks zur Förderung des kulturellen Zusammenlebens	Kunst & Kultur
	Nachbarschaftsfeste in den einzelnen Quartieren	Kunst & Kultur

6.8. Das Forum-Areal

Tabelle 20 Maßnahmen aus dem städtebaulichen Schwerpunkt Forum-Areal mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Untersuchung und Planung zur Umgestaltung des Forum-Areals und der Wegebeziehung inklusive der Prüfung der Machbarkeit einer Quartiersgarage	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Barrierefreiheit
	Den Wald stärker in die Stadtteilentwicklung mit einbeziehen und attraktive Bewegungsangebote schaffen - attraktive Waldwanderwege, Waldspielplatz	Sport
	Beschilderung der Freizeit- und Wanderwege verbessern	Wohnumfeld
	Orientierung im Stadtteil verbessern	Wohnumfeld
	Barrierearme Umgestaltung der Wegebeziehung im und zum Forum-Areal	Wohnumfeld
Ökologische und barrierearme Gestaltung des Forum-Areals	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern	Barrierefreiheit
	Barrierearme Umgestaltung der Wegebeziehung im und zum Forum-Areal	Wohnumfeld
Beleuchtungskonzept für Verbindungsweg von der Emmertsgrundpassage zum Forum 5	Analyse der Beleuchtungssituation auf dem Emmertsgrund hinsichtlich Verbesserungsmöglichkeiten für das subjektive Sicherheitsgefühl	Sicherheit und Sauberkeit
Bäume zur Beschattung der Aussichtsfläche, generell mehr Grün um Wohlfühlklima im Sommer zu verbessern (Abkühlung)	Aufenthaltsqualität von Plätzen und Wegen unter dem Aspekt des erarbeiteten barrierefreien Wegeplans (unter anderem Sitzbänke im Schatten, Zugänglichkeit zu Erholungsbereiche) verbessern.	Barrierefreiheit
	Aufenthaltsqualität im Freiraum verbessern (Stichwort Klimaanpassung)	Wohnen

6.9. Emmertsgrundsenke

Tabelle 21 Maßnahmen aus dem städtebaulichen Schwerpunkt Emmertsgrundsenke mit Bezug zu Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern

	Zu berücksichtigende Maßnahmenbündel aus anderen Handlungsfeldern	
	Bezug zu Maßnahmenbündel	**im Handlungsfeld**
Schaffung der Möglichkeit zur Begründung eines urbanen Gartens auf der nördlichen Seite des Bürgerhauses	Überprüfung der Möglichkeit eines Wassermanagementsystems (z.B. Nutzung von Regenwasser)	Klimaanpassung und Klimaschutz
	Förderung durch Information von naturnahe Klein- und Vorgärten und deren Bedeutung für das Mikroklima	Umwelt
	Förderung und Ausbau der Stadtteilbegrünung (Ersetzung von Zäunen durch Sträucher und Hecken, Insektenfreundliche Bepflanzungen (insbesondere für Bienen)	Umwelt
	Begehung zur Festlegung eines zukünftigen Urban Gardening-Areals	Umwelt
	Planung von naturnahen Naherholungsbereichen	Umwelt
	Zur Förderung des Umweltbewusstseins Urbanes Gärtnern ermöglichen – Vereinsgründung	Umwelt
Beteiligung zur Aufwertung des Spielplatzes Emmertsgrundsenke	Begehung aller Kinderspielplätze für eine Zustandsbeschreibung (inclusive Eigentumsverhältnisse) und Überprüfung der Eignung für inklusive Begegnung sowie Barrierefreiheit.	Kinder und Jugend
	Planung / Aufwertung Spielplatz Emmertsgrundsenke	Kinder und Jugend
Untersuchung und Planung der Aufwertung der Emmertsgrundsenke zu einem naturnahen Aufenthaltsort inklusive Prüfung der Machbarkeit einer Revitalisierung des ehemaligen Bachlaufes	Planung von naturnahen Naherholungsbereichen	Umwelt
Revitalisierung ehemaliger Bachlauf am Soldatenweg in der Emmertsgrundsenke	Planung von naturnahen Naherholungsbereichen	Umwelt

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 01: Ebenen und Begrifflichkeiten des IHK 9
Abbildung 02: „Drei Säulen Modell“ 10
Abbildung 03: Breite und zielgruppenspezifische Beteiligungsverfahren zum IHK Emmertsgrund 10
Abbildung 04: Zusammenwirken der Akteure 12
Abbildung 05: Städtebauliche Einordnung 18
Abbildung 06: Bevölkerungsentwicklung (Zeitraum 2011-2021) 19
Abbildung 07: Anteil der Generation 65+ 20
Abbildung 08: Nutzungsverteilung auf dem Emmertsgrund 26
Abbildung 09: Soziale Infrastruktur im Stadtteil Emmertsgrund 37
Abbildung 10: überhöhte Darstellung der natürlichen Topografie im Stadtteil Emmertsgrund 45
Abbildung 11: Wohnen auf dem Emmertsgrund 51
Abbildung 12: Freiraumstruktur auf dem Emmertsgrund 52
Abbildung 13: Verkehrliche Erschließung des Emmertsgrunds 61
Abbildung 14: Lokale Ökonomie im Stadtteil Emmertsgrund 73
Abbildung 15: Soziale Infrastruktur und Zusammenleben im Stadtteil Emmertsgrund 80
Abbildung 16: Fotocollage zur aktuellen Situation auf dem Forum-Areal 89
Abbildung 17: Handlungserfordernisse und Fragestellungen rund um das Forum-Areal 90
Abbildung 18: Fotocollage zur aktuellen Situation in der Emmertsgrundsenke 95
Abbildung 19: Handlungserfordernisse und Fragestellungen im Bereich der Emmertsgrundsenke 95

Impressum

Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Bearbeitung und Koordination
Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)
MESS; Kaiserslautern

Mitwirkung
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg (70)
Amt für Baurecht und Denkmalschutz (63)
Amt für Chancengleichheit (16)
Kämmereiamt (20)
Kinder- und Jugendamt (51)
Kommunale Behindertenbeauftragte
Landschafts- und Forstamt (67)
Amt für Liegenschaften und Konversion (23)
Amt für Öffentlichkeitsarbeit (13)
Referat des Oberbürgermeisters (01)
Amt für Schule und Bildung (40)
Amt für Soziales und Senioren (50)
Kinder- und Jugendamt (51)
Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)
Stadtplanungsamt (61)
Tiefbauamt (66)
Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie (31) Amt für Verkehrsmanagement (81)
Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft (80)
GGH - Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg

Weitere Beteiligte
Stadtteilmanagement Emmertsgrund

Fotos
Vorwort 2,: XXXX

Seite 91, 97: MESS Kaiserslautern

Illustrationen / Karten
MESS, Kaiserslautern

Graphic Recording
Laura Schmelzeisen

Heidelberg, März 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Stadt Heidelberg
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21530
Telefax 06221 58-4621500
stadtentwicklung@heidelberg.de
www.heidelberg.de